



TELEKOMMUNIKATION
SICHERHEITSTECHNIK
GEBÄUDEMANAGEMENT
DATENTECHNIK



Benutzerhandbuch
(Windows Konfigurator)

Zertifikat



Zertifikat

über die
Anerkennung
von
Bauteilen und Systemen

Inhaber der Anerkennung:
TAS Telefonbau
Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25

DE-41238 Mönchengladbach

Die Anerkennung umfasst nur das angegebene Bauteil/System in der zur Prüfung eingereichten Ausführung

- mit den Bestandteilen nach Anlage 1,
 - dokumentiert in den technischen Unterlagen nach Anlage 2,
 - zur Verwendung in den angegebenen Einrichtungen der Brandschutz- und Sicherheitstechnik.
- Bei der Anwendung des Gegenstandes der Anerkennung sind die Hinweise/Bemerkungen nach Anlage 3 zu beachten.

Die Gültigkeit der Anerkennung kann auf Antrag verlängert werden. Antrag auf Verlängerung ist spätestens 6 Monate vor Ablauf der Gültigkeit zu stellen.

Das Zertifikat darf nur unverändert und mit sämtlichen Anlagen veröffentlicht werden. Alle Änderungen der Voraussetzungen für die Anerkennung sind der VdS-Zertifizierungsstelle – mitsamt den erforderlichen Unterlagen – unverzüglich zu übermitteln.

Eine Werbung mit der VdS-Anerkennung des Produktes muss den Inhalt des Zertifikates korrekt wiedergeben und darf nicht auf werblich-rechtsmäßige Art und Weise erfolgen.

Anerkennungs-Nr.:	Anzahl der Seiten:	Gültig vom:	Gültig bis:
G 105805	8	29.06.2007	28.06.2011

Gegenstand der Anerkennung:
Übertragungsgerät
TAS-Link II

Verwendung:
in Alarmübertragungsanlagen

Anerkennungsgrundlagen:

Verfahrensrichtlinien VdS 2344 (12/05)
Durchführung von Produktüberwachungen VdS 2841 (12/05)
Allgemeine Anforderungen und Prüfmethoden VdS 2227 (05/02)
Richtlinien Umweltverhalten VdS 2110 (01/03)
Richtlinien für Übertragungsgeräte VdS 2463 (05/95)
Richtlinien für Übertragungsprotokoll VdS 2465 (03/99)
Richtlinien für Übertragungswege VdS 2471 (10/05)
Software VdS 2203 (03/01)
DIN VDE 0833 Teil 1 (05/03) und Teil 3 (05/02)
DIN EN 54, Teil 21 (08/06) Übertragungseinrichtungen



DAT-ZE 005/92

Köln, den 10.05.2007

Schüngel

Geschäftsführer

i. V. Urban

Leiter der Zertifizierungsstelle

VdS Schadenverhütung GmbH
Zertifizierungsstelle
Amsterdamer Str. 174
D-50735 Köln

Ein Unternehmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) akkreditiert als Zertifizierungsstelle für die Bereiche Brandschutz- und Sicherheitstechnik von der Deutschen Akkreditierungsstelle Technik (DATech)



Zertifikat

über die
Anerkennung
von
Bauteilen und Systemen

Inhaber der Anerkennung:
TAS Telefonbau
Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25

DE-41238 Mönchengladbach

Die Anerkennung
umfasst nur das angegebene
Bauteil/System
in der zur Prüfung
eingereichten Ausführung

- mit den Bestandteilen
nach Anlage 1,
- dokumentiert in den
technischen Unterlagen
nach Anlage 2,
- zur Verwendung
in den angegebenen
Einrichtungen
der Brandschutz- und
Sicherungstechnik.
Bei der Anwendung
des Gegenstandes der
Anerkennung sind
die Hinweise/Bemerkungen
nach Anlage 3
zu beachten.

Die Gültigkeit
der Anerkennung kann
auf Antrag
verlängert werden.
Antrag auf Verlängerung
ist spätestens 6 Monate
vor Ablauf der
Gültigkeit zu stellen.
Das Zertifikat darf
nur unverändert und mit
sämtlichen Anlagen
vervielfältigt werden.
Alle Änderungen
der Voraussetzungen
für die Anerkennung
sind der VdS-
Zertifizierungsstelle
- mitsamt den erforderlichen
Unterlagen - unverzüglich
zu übermitteln.
Eine Werbung mit der
VdS-Anerkennung des
Produktes muss den Inhalt
des Zertifikates korrekt wieder-
geben und darf nicht
auf wettbewerbswidrige
Art und Weise erfolgen.

Anerkennungs-Nr.:	Anzahl der Seiten:	Gültig vom:	Gültig bis:
G 107805	6	15.08.2007	14.08.2011

Gegenstand der Anerkennung:
Übertragungsgerät
TAS-Link II - PSTN (analog)

Verwendung:
in Alarmübertragungsanlagen

Anerkennungsgrundlagen:
Verfahrensrichtlinien VdS 2344 (12/05)
Durchführung von Produktüberwachungen VdS 2841 (12/05)
Allgemeine Anforderungen und Prüfmethoden VdS 2227 (05/02)
Richtlinien Umweltverhalten VdS 2110 (01/03)
Richtlinien für Übertragungsgeräte VdS 2463 (05/95)
Richtlinien für Übertragungsprotokoll VdS 2465 (03/99)
Richtlinien für Übertragungswege VdS 2471 (10/05)
Software VdS 2203 (03/01)
DIN VDE 0833 Teil 1 (05/03) und Teil 3 (05/02)
DIN EN 54, Teil 21 (08/06) Übertragungseinrichtungen

Köln, den 15.08.2007



DAT-ZE 005/92

Schüngel

Geschäftsführer

Conrads

Leiter der Zertifizierungsstelle

VdS Schadenverhütung GmbH

Zertifizierungsstelle
Amsterdamer Str. 174
D-50735 Köln

Ein Unternehmen des Gesamt-
verbandes der Deutschen
Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
akkreditiert als Zertifizierungsstelle
für die Bereiche Brandschutz- und
Sicherungstechnik von der
Deutschen Akkreditierungsstelle
Technik (DATech)



Zertifikat

über die
Anerkennung
von
Bauteilen und Systemen

Inhaber der Anerkennung:

TAS Telefonbau
Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25

DE-41238 Mönchengladbach

Die Anerkennung umfasst nur das angegebene Bauteil/System in der zur Prüfung eingereichten Ausführung

- mit den Bestandteilen nach Anlage 1,
 - dokumentiert in den technischen Unterlagen nach Anlage 2,
 - zur Verwendung in den angegebenen Einrichtungen der Brandschutz- und Sicherungstechnik.
- Bei der Anwendung des Gegenstandes der Anerkennung sind die Hinweise/Bemerkungen nach Anlage 3 zu beachten.

Die Gültigkeit der Anerkennung kann auf Antrag verlängert werden. Antrag auf Verlängerung ist spätestens 6 Monate vor Ablauf der Gültigkeit zu stellen.

Das Zertifikat darf nur unverändert und mit sämtlichen Anlagen vervielfältigt werden. Alle Änderungen der Voraussetzungen für die Anerkennung sind der VdS-Zertifizierungsstelle – mitsamt den erforderlichen Unterlagen – unverzüglich zu übermitteln.

Eine Werbung mit der VdS-Anerkennung des Produktes muss den Inhalt des Zertifikates korrekt wiedergeben und darf nicht auf wettbewerbsrechtswidrige Art und Weise erfolgen.

Anerkennungs-Nr.:	Anzahl der Seiten:	Gültig vom:	Gültig bis:
G 108060	8	28.08.2008	27.08.2012

Gegenstand der Anerkennung:

Einbruchmelderzentrale
TAS-Link II-900

Verwendung:

in Einbruchmeldeanlagen der Klasse C

Anerkennungsgrundlagen:

Verfahrensrichtlinien VdS 2344 (12/05)
Durchführung von Produktüberwachungen VdS 2841 (12/05)
Allgemeine Anforderungen und Prüfmethode VdS 2227 (05/02)
Richtlinien Umweltverhalten VdS 2110 (01/03)
Richtlinien für Einbruchmelderzentralen (Klasse B/C),
Anforderungen VdS 2252 (12/03)
Richtlinien für Energieversorgungsgeräte
Teil 1: Anforderungen VdS 2115 (09/02)
Teil 2: Prüfmethode VdS 2122 (07/99)
Software VdS 2203 (03/01)
DIN VDE 0833 Teil 1 (05/03) und Teil 3 (05/02)

Köln, den 28.08.2008

Schüngel

Geschäftsführer

Conrads

Leiter der Zertifizierungsstelle



DAT-ZE 005/92

VdS Schadenverhütung GmbH
Zertifizierungsstelle
Amsterdamer Str. 174
D-50735 Köln

Ein Unternehmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) akkreditiert als Zertifizierungsstelle für die Bereiche Brandschutz- und Sicherungstechnik von der Deutschen Akkreditierungsstelle Technik (DATech)



VERBAND DER SICHERHEITSUNTERNEHMEN ÖSTERREICHS

SEKTION SICHERHEITSTECHNIK IM
ÖSTERREICHISCHEN VERBAND FÜR ELEKTROTECHNIK

TECHNISCHE KOMMISSION

PORZELLANGASSE 37 / 17
1090 WIEN
TELEFON 319 41 32
TELEFAX 319 90 44
E-MAIL: vsoe@aon.at
UID-Nr.: ATU 16359107
ZVR-ZL 245 179 358Zeichen/Datum
TK/SA 2008 10 20**OVE-VSÖ-VVO-Urkunde
über die Anerkennung und Registrierung von Produkten**

Zu Ihrem Prüf Antrag Nr. **PE 700, Pos. 1 - 2** vom **2008 09 02** hat die Technische Kommission im VSÖ nach Vorliegen der Prüfergebnisse des ger. beeid. Sachverständigen/Zivilingenieurs Herrn **a.o.Univ.Prof. DI.Dr. ELTCHKA** mit den Nummern **GZ 0105861193-08** und **GZ 0105872194-08** vom **06.10.2008** mit den Beschlüssen **W 081006/25 E - W 081006/26 E** bestimmt:

	Typ	Bezeichnung	VdS -Nr.	VSÖ-PrüfNr.	Befristung
1	TAS-Link II	Übertragungsgerät	G 105805	W 081006/25 E VSÖ-Klasse WS	28.06.2011
2	TAS-Link II - PSTN	Übertragungsgerät	G 107805	W 081006/26 E VSÖ-Klasse WS	14.08.2011

P/S =Privat/Standard, GS-N=Gewerbestandard-Niedrig, GS-H =Gewerbestandard-Hoch, WS =Werteschutz

Hinweise: siehe Seite 2

Die Befristung in der VSÖ-Liste endet 6 Monate nach Ablauf der Gültigkeitsdauer des VdS-Zertifikates.
Wird innerhalb dieser 6 Monate kein gültiges VdS-Zertifikat für eine Verlängerung oder kein Schreiben an den VdS zur Verlängerung der obgenannten Produkte vorgelegt, ist zu empfehlen, die Produkte aus der VSÖ-Liste zu nehmen.

Wird innerhalb dieser 6 Monate aber ein gültiges VdS-Zertifikat vorgelegt, können die Produkte bis zum Ablaufdatum der VdS-Befristung gelistet werden.

Wird innerhalb dieser 6 Monate aber ein Schreiben vorgelegt, aus dem hervorgeht, dass der Erzeuger der in Rede stehenden Produkte beim VdS um Verlängerung des Zertifikates angesucht hat, kann die Befristung auf weitere 6 Monate verlängert werden.

**TECHNISCHE KOMMISSION im
Verband der Sicherheitsunternehmungen Österreichs**

VSÖ
VERBAND DER SICHERHEITS-
UNTERNEHMUNGEN ÖSTERREICHS
1090 WIEN, PORZELLANGASSE 37
TEL 319 41 32 FAX 319 90 44
Beilage: K/ Gutachten

BANKVERBINDUNG:
ERSTE BANK 084-02086 BLZ 20111 BIC GIBAATWW

Inhaltsverzeichnis

ZERTIFIKAT	2
1. EINFÜHRUNG.....	15
Hinweis.....	15
Einleitung	15
TAS-Link NG	16
Lizenzen und Warenzeichen.....	16
2. TECHNISCHE DATEN	17
TAS-Link NG (Basisbaugruppe).....	17
EMG2 (Erweiterung GSM/GPRS)	17
Störfestigkeit	17
EN 55024	17
Störstrahlung.....	17
3. BESCHREIBUNG DER EIN- & AUSGÄNGE.....	19
Übersicht der Baugruppe	19
3.1 Meldelinien	20
3.2 Stör-, Quittungs- und Fernwirkausgänge	21
3.3 I ² C-BUS (ABI-Zentrale) und RS485 Schraubverbinder	22
ABI- Zentrale:	22
Allgemeines	22
Linienübertragung	22
Kommunikation	23
Meldungen der ABI GMA	23
Meldungen des ÜG	23
Fernzugang zum ÜG zwecks Fernparametrierung der GMA	23
3.4 Konfigurationsschnittstellen.....	24
3.5 LAN-Ports	24
3.6 Erweiterung EMG2.....	25
GSM/GPRS.....	25
4.BEDIEN- & ANZEIGEELEMENTE	26
4.1 Reset-Taster	26
4.2 Status-LED	26
4.3 IP-Status LED	26
4.4 Bedienung/Steuerung	27

5. EINBRUCH- BZW. GEFAHRENMELDEANLAGE (EMA)	28
5.1 Funktionen (Linien)	28
Freigabe Fernzugang	28
Scharf/Unscharf	28
Blockschloss	28
Über-/Notfalltaster	29
Verschlusslinie	29
Sabotage	29
Rückstellung Sabotage	29
Geistiger Verschluss	29
5.2 Funktionen (Ports)	29
Freigabe Fernzugang	29
Scharf/unscharf Kontakt	29
S/U Freigabe	29
Sabotage	29
5.3 Bereiche	30
6. AUTOMATISCHE ÜBERWACHUNGS- & PRÜFVORGÄNGE	31
6.1 Hard- & Softwareprüfung	31
6.2 Überprüfung Spannungen	31
6.3 GSM/GPRS Überprüfung	31
6.4 Überprüfung IP-Link	31
6.5 Routinemeldung	31
7. ANSCHLUSS & INSTALLATION	32
Systemvoraussetzung	32
Gehen Sie bei der Installation wie folgt vor	32
Die Konfiguration des TAS-Link NG über einen Service-PC	32
8. KONFIGURATIONSPROGRAMM	33
Allgemeines	33
Hauptbildschirm	33
Menü/Buttonleiste	34
Datei	34
Neu	34
Öffnen	34
Speichern unter	34
Datensatz sperren/entsperren	34
Einstellungen	34
Import/Export	34
Beenden	34
Bearbeiten	34
Datentransfer	34
WAV → PCM Text	34

SMS Formate.....	34
Extras	35
Kunden Report.....	35
TMS konfigurieren	35
Erweiterte Konfiguration	35
BSI Schlüsseldatei übertragen	35
Chiasmus Schlüssel übertragen.....	35
AES Schlüssel übertragen.....	35
Hilfe	35
Info	35
Hilfethemen F1	35
Handbuch öffnen	35
Montageanleitung öffnen	35
Fehler-Codes öffnen.....	35
Historie Beschreibung öffnen	35
Buttonleiste	36
Neu	36
Öffnen	36
Helpdesk	36
Speichern.....	36
Rückgängig.....	36
Datentransfer	36
Beenden	36
Öffnen	37
Öffnen	37
Abbrechen	37
Neuen Kunden anlegen.....	38
Gerätetyp	38
Kunden anlegen.....	38
Abbrechen	38
Speichern unter	39
Dateiname	39
Speichern.....	39
Abbrechen	39
Kundendaten.....	40
Fernzugang (1/2)	40
Formularfelder.....	40
System	41
Meldung	41
Zeit (Min) bis Trennen Remote-Verbindung	41
I2C Bus	42
Erweiterungen (Erw. Linien).....	42
S/U ML	42
Erweiterungs-Geräte	42
Zusatzoptionen Allgemein.....	43
Spg.-Störung	43
Abschaltelinie	43
Übertragungsart	43
Meldungsart Störung/Sabotage	44
Code	44
Quittungsportfunktion	44
Schaltzeit	44

Zeit bis Störung	44
Summenstörport.....	44
Zustände automatisch aktivieren.	45
Sonderfkt.....	46
Ext. LED Funktion:	46
LED Signal Dauer (in Min):	46
Wege (IP)	47
Extern:.....	47
IP-Adresse automatisch beziehen	47
DHCP Name.....	47
IP-Adresse.....	47
Subnetzmaske.....	48
Gateway	48
Remote Port	48
Remote Port (ABI)	48
Firewall aktiv.....	48
Ping sperren	48
NTP Server Intervall.....	49
NTP-Adresse:.....	49
Intern:.....	50
Funktion.....	50
IP-Adresse.....	50
Subnetz-Mask	50
Netzüberwachung (Ping).....	51
Wege (GSM/GPRS)	52
Provider Suche.....	52
Provider Auswahl	52
PIN.....	53
Alle möglichen Provider an diesem Standort holen	53
PPP.....	54
Name	54
Richtung	54
Auth. Protokoll	55
Benutzer/Passwort	55
Verbindungsdauer	55
Einwahlknoten	55
Local/Remote Adress	55
Ziele.....	56
NSL	56
Zielname.....	56
Weg	56
SVCP (nur sichtbar bei IP sowie GPRS).....	56
Typ.....	57
ID	57
Rufnummer/IP-Adresse	57
Weitere IP-Parameter.....	57
<i>Besonderheit bei GPRS Zielen.....</i>	<i>57</i>
Weitere Ziel Parameter	58
Re-Routing (Std)	58
Intervall (Min).....	58
Pollfrequenz (Sek).....	58
Zeit bis IP-Störung (für Poll)	59
Autom Schl-Verw. RufNr	59
V Dauer(m).....	59

Pause(s)	59
SMS	60
Zielname.....	60
Server	60
Rufnummer.....	60
Geräte Text	60
System Meldungen.....	61
NSL	61
Störung Weg (IP-Störung/GSM-Störung).....	61
Netz/Akku (Netzstörung)	61
System Störung.....	62
Sabotage	62
Reset	62
Wartung.....	62
Zeitverzögerung	62
Code	62
Li-Nr. (EXTRAS ➡Erweiterte Konfiguration ➡Routine & Systemmeldung ➡Linien-Nr.).....	62
Meldungsart.....	62
System.....	62
alle	62
Ziele	63
Button 1 und 2	63
SMS	63
Störung Weg	63
Netz/Akku	64
System Störung.....	64
Sabotage	64
Reset	64
Wartung.....	64
Zeitverzögerung	64
Text.....	64
alle	64
Ziele	64
Button 1 und 2	64
Routineruf Meldungen	65
NSL	65
Über ABI Zentrale (System ➡I2C-Bus ➡Zentrale auswählen).....	65
Abschaltbar	65
Routine bei Anruf.....	65
Routine (täglich)	66
Intervall Tage.....	66
Li-Nr.....	66
Vorl. (Min)	66
alle	66
Ziele	66
Verhalten bei Störung des ersten Weges	67
Dauer	67
Std/Min/Intervall.....	68
Startverzögerung.....	68
Li-Nr.....	68
alle	68
Ziele	68
SMS	69
Routinerufe SMS	69
Über ABI Zentrale (System ➡I2C-Bus ➡Zentrale auswählen).....	69
Abschaltbar	69

Routine bei Anruf.....	69
Routine (täglich)	70
Intervall Tage.....	70
Vorl. (Min)	70
alle	70
Ziele.....	70
Passwort.....	71
Passwort 1/2 (voreingestellt).....	71
Passwort 3-10	71
Optionen.....	72
Fernzugang (GSM).....	73
Zugelassenen Ruf-Nr.	73
Anrufquittierung:.....	73
Die Optionen:	73
Fernzugang (IP)	74
IP-Adresse	74
Die Optionen:	74
Meldelinien	75
NSL	75
Dialog Linien (NSL):	75
Linienbeschaltung/10kΩ	75
Funktion.....	76
S/U Freigabe	76
Linienbeschreibung	76
Li-Nr.	76
Verzögerung (Sek)	76
Bereich	76
Meldungsart.....	77
Code	77
Quitt	77
LED.....	77
alle	77
Ziele.....	77
Funktionsdetails	78
Standard I/O	78
Freigabe Fernzugang.....	78
Scharf/Unscharf.....	79
Port schalten	79
Blockschloss (EMA-Erweiterung)	79
Über-/Notfalltaster (EMA-Erweiterung)	80
Verschlusslinie (EMA-Erweiterung)	80
Sabotage (EMA-Erweiterung)	80
Rückstellung Sabotage (EMA-Erweiterung).....	80
Geistiger Verschluss (EMA-Erweiterung).....	80
SMS.....	81
SMS Text.....	81
Mldg bei	81
Quitt	81
Ziele.....	81
Linienbeschaltung	82
Funktion.....	82
S/U Freigabe	82
Linienbeschreibung	82

Li-Nr.....	82
Verzögerung (Sek)	83
Bereich	83
Meldungsart.....	83
Code:.....	83
Quitt.....	83
LED.....	83
alle	83
Ziele.....	83
Virtuelle Linien	84
Linienbeschreibung	84
Bereich	84
Hardware Eigenschaften.....	85
Multi-Lock Linie (Sonderfunktion)	86
Port.....	87
Funktion.....	87
Portname.....	88
Invertieren	88
Optionen	88
Schaltdauer:.....	88
Portauswahl	89
Portname.....	89
Invertieren	89
Übernehmen.....	89
Löschen.....	89
Abbrechen	89
Export/Import	90
Quelle/Dateien auswählen.....	90
Kopieren	90
Ziel Kunden.....	90
Abbrechen	90
Helpdesk.....	91
TCP/IP Parameter	91
Linien/Ports:.....	91
Linien:	92
Ports:.....	92
System:.....	92
Bereich:.....	92
Spannung:	92
Warteschlange:.....	92
Wege:.....	93
Setzen Uhrzeit:	93
Rückst. Sabotage:	93
Gesamte Warteschlange löschen.....	93
GSM Signalstärke (nur bei GSM)	93
Warteschlange	93
Historie anzeigen	93
Erstausl. Hist. löschen	93
Terminal.....	93
Trennen/Verbinden	93
Debug	93

Helpdesk schließen	93
Bereich	94
Z-Scharf	94
Linien/Ger und Adr. Angabe	94
Blocken aufheben	94
Inbetriebnahme/Wartungstests	95
Gerätemeldungen an Netzüberwacher	95
Verbindungstest auf Ziele	95
Alle Checkboxes aktivieren/deaktivieren	95
Test Starten/Beenden	95
Schließen	95
System Check	95
TCP/IP-Test	96
TCP/IP Test's	96
Ping auf Ziele	96
Alle Checkboxes aktivieren/deaktivieren	96
Test Starten/Beenden	96
Schließen	96
Zum Helpdesk	96
Über diesen Button kommen Sie direkt in den Helpdesk zurück.	96
Datentransfer	97
Kommunikationsauswahl	97
Aktion auslösen	98
Passwort	98
Rufnummer/IP Adresse:Port	98
Bearbeiter	98
Aktion starten	98
Trennen	98
Abbruch	98
Host angeben	99
Amtsholung	99
Start auto.	99
MSN	99
Einstellungen	100
Datentransfer	100
IP	100
Helpdesk	100
BSI Schlüsseldatei einspielen	101
BSI Passwort	101
OK	101
Abbrechen	101
AES Schlüsseleingabe	101
AES Schlüsselnummer eingeben	101
Schlüssel eingeben	101
OK	101
Abbrechen	102
Chiasmus Schlüsseleingabe	102
Chiasmus Schlüsselnummer eingeben	102
Schlüssel eingeben	102
OK	102
Abbrechen	102
Report	103

Drucker Setup	103
Report Drucken.....	103
Report speichern	103
Schließen	103
Terminal.....	104
Drucken.....	104
Speichern.....	104
Schließen.....	104
Stop Refresh	104
Das „?“	105
Debug.....	106
IP-Diagnose	107
9. GLOSSAR	110
10. NOTIZEN	111

1. Einführung

Hinweis

Die vorliegende Dokumentation beschreibt alle Anwendungen und Möglichkeiten, die mit Produkten aus der TAS-Link NG Serie realisierbar sind. Es können Anwendungen und Möglichkeiten beschrieben sein, die je nach Ausbaustufe und Version Ihres Systems nicht freigegeben bzw. implementiert sind. Wollen Sie dennoch darüber verfügen, wenden Sie sich bitte an die für Sie zuständige Servicestelle.

Die Abbildungen und Texte in diesem Handbuch wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch können eventuell auftretende Abweichungen bzw. Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Änderungen der Dokumentation bleiben jederzeit und ohne vorherige Ankündigung vorbehalten. Für Mitteilungen evtl. Fehler sind wir jederzeit dankbar.

Die Bilder der Konfigurationsoberfläche sind mit der Windows Einstellung

Fenster und Schaltflächen: Windows XP-Stil
Farbschema: Silber

erstellt worden. Je nach Einstellung Ihres Systems kann die Ansicht leicht variieren.

TAS-Link NG ist ein automatisches Wähl- und Übertragungsgerät (AWUG) und steht als Bindeglied zwischen den Gefahrenmeldeanlagen (GMA) und den Alarmempfangszentralen (AEZ). In der nachfolgenden Dokumentation wird auch der Ausdruck ÜG bzw. Übertragungsgerät angewendet.

Einleitung

Viele bestehende Alarmanlagen verfügen nur über eine örtliche Alarmierung, d.h. im Bereich des zu schützenden Objektes alarmiert beispielsweise eine Sirene, die den oder die Täter zur Flucht veranlassen sollen. Eine der Situation angepasste, intelligente, stille Alarmierung, die gezielte Aktionen auslöst oder vordefinierte Personen alarmiert, ist ohne den Einsatz von Übertragungsgeräten meist nicht möglich. Diese Systeme bieten einen guten Schutz, sind aber ggf. durch gezielte Sabotagemaßnahmen außer Betrieb zu setzen. Ein redundanter Übertragungsweg, der in der Lage ist, die Sabotage einer Übertragungsstrecke zur Leitstelle zu melden, kann zusätzlich auch in diesen besonderen Fällen sicher arbeiten.

Daneben gibt es viele Anwendungsgebiete, bei denen eine Meldung von Betriebszuständen angebracht wäre. Kühlanlagen und klimatisierte Räume, die nur eine geringe Abweichung vom Sollwert erlauben und durch den Einsatz von Sensoren leicht zu überwachen sind, können durch Übertragungssysteme geschützt werden. Darüber hinaus könnten bestehende Alarmsysteme mit der entsprechenden Anbindung als Fernwirkssysteme benutzt werden. Schutzmechanismen von gefährdeten Objekten könnten im Bedarfsfall jederzeit von irgendeinem Anschluss ausgelöst werden, d.h. der Auslöser muss nicht mehr persönlich vor Ort sein.

TAS-Link NG

TAS-Link NG bildet die Schnittstelle zwischen bestehenden Gefahrenmeldeanlagen und dem Übertragungsweg. Als Übertragungswege können Datenfunknetze (GSM/GPRS) und Ethernet mit TCP/IP eingesetzt werden. Zwei der möglichen Wege können in einem Gerät aktiviert werden. TAS-Link NG baut die Verbindung zu den hilfeleistenden Stellen (Leitstelle) auf und überträgt Meldungen auf dem Primär- oder Ersatzweg. Beim TAS-Link NG kann jeweils der Weg als Primärweg genutzt werden, welcher dies am kostengünstigsten ermöglicht. Störungen und gezielte Sabotage eines Übertragungsweges werden erkannt und über den Ersatzweg zur Leitstelle gemeldet. Wichtig ist dabei, dass die Übertragung über beide Meldewege gleichartig ist, um nicht verschiedene Leitstellen zu benötigen. Das System bietet je nach Ausbau 8-233 Meldelinien, um bestehende Alarmierungseinrichtungen anzubinden und optimal auszunutzen. Individuelle Alarmierungen sowie spezielle Fernwirkleistungen sind mit TAS-Link NG realisierbar.

Lizenzen und Warenzeichen

Andere, hier nicht ausdrücklich aufgeführte Marken- oder Produktnamen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber.

2. Technische Daten

Systemgehäuse:	
Farbe	RAL 7035 „lichtgrau“
Maße	310 x 275 x 110 mm (B x H x T)
Deckelkontakt	Der Deckelkontakt muss in die Sabotagelinie der GMA eingeschleift werden
TAS-Link NG (Basisbaugruppe)	
Maße	100 x 160 mm (B x L)
Spannungsversorgung	9 Volt – 30 Volt DC
Stromaufnahme bei 12 Volt	130 mA
Anzahl der Meldelinien Eingänge	8
Ansprechzeit der Schleifeneingänge IN	ca. 200ms
Max. Stromfluss je Schleifeneingang IN	ca. 4 mA
Ruhe- oder Arbeitskontakte, widerstandsüberwachte Linien müssen mit 10 k Ω abgeschlossen werden	Keine Spannung an die Linien anlegen !
Max. Leitungslänge je IN bei Installationskabel J – Y (St)Y X*2*0,6	500 Meter
2 Eingänge für Netzteil Störauswertung	Konfigurierbar: abgeschaltet, SVST/NOK oder Einzelauswertung
1 Ausgang Summenstörung	Halbleiterrelais mit 32 Ω Durchgangswiderstand im geschlossenen Zustand, max. 100 mA, Schaltspannung max. 48V, nicht kurzschlussfest
1 Ausgang Negativquittung	Schalttransistor (Optokoppler) mit Schutzwiderständen (24 Ω), max. 100 mA, Schaltspannung max. 48V (Polarität beachten!), nicht kurzschlussfest.
2 Schalt-Ports	Schalttransistor (Optokoppler) mit Schutzwiderständen (24 Ω), max. 100 mA, Schaltspannung max. 48V (Polarität beachten!), nicht kurzschlussfest.
EMG2 (Erweiterung GSM/GPRS)	
Maße	42 x 115 mm (B x L)

Betriebsspannungsbereich:

TAS-Link NG mit eingebautem Netzteil NT 7400	9 Volt bis 30 Volt DC
Akku 12 Volt / 7,2 Ah	230V AC (195-253V AC)
Schutzklasse	Reservezeit > 60 Stunden
	I (Schutzerdung) mit Funktionskleinspannung

Das Netzteil NT 7400 ist vom VdS anerkannt (VdS-Nr. G 197098), weitere technische Daten zum Netzgerät entnehmen Sie bitte dem Beiblatt NT 7400 (Fa. Telenot).

weitere allgemeine Angaben:

Störfestigkeit	EN 55024
Störstrahlung	EN 55022
Gerät entspricht	VdS 2463 / 2465 / 2471 / 2227 / 2110 DIN VDE 0833 Teil 1,3
Gehäuse	Stahlblech pulverbeschichtet

Technische Daten

Instandhaltung:

Die Instandhaltung muss entsprechend der Richtlinie VDE 0833 erfolgen.

Anwendungsgrenzen:

Das TAS-Link NG erfüllt den Schärfegrad der Umweltklasse II gemäß VdS 2463.

Wenn die optionale Stahlblech-Umhüllung nicht vorhanden ist, muss beim Einbau DIN EN 60950 oder die jeweils gültige Norm der Gerätesicherheit beachtet werden.

Betriebstemperatur	-10°C - +55°C
Lager- und Transporttemperatur	-25°C - +70°C
Relative Luftfeuchtigkeit (Betrieb/Lager/Transport)	20 - 93%
Lagerzeit bei maximaler Lagertemperatur	10 Jahre

Gewichte:

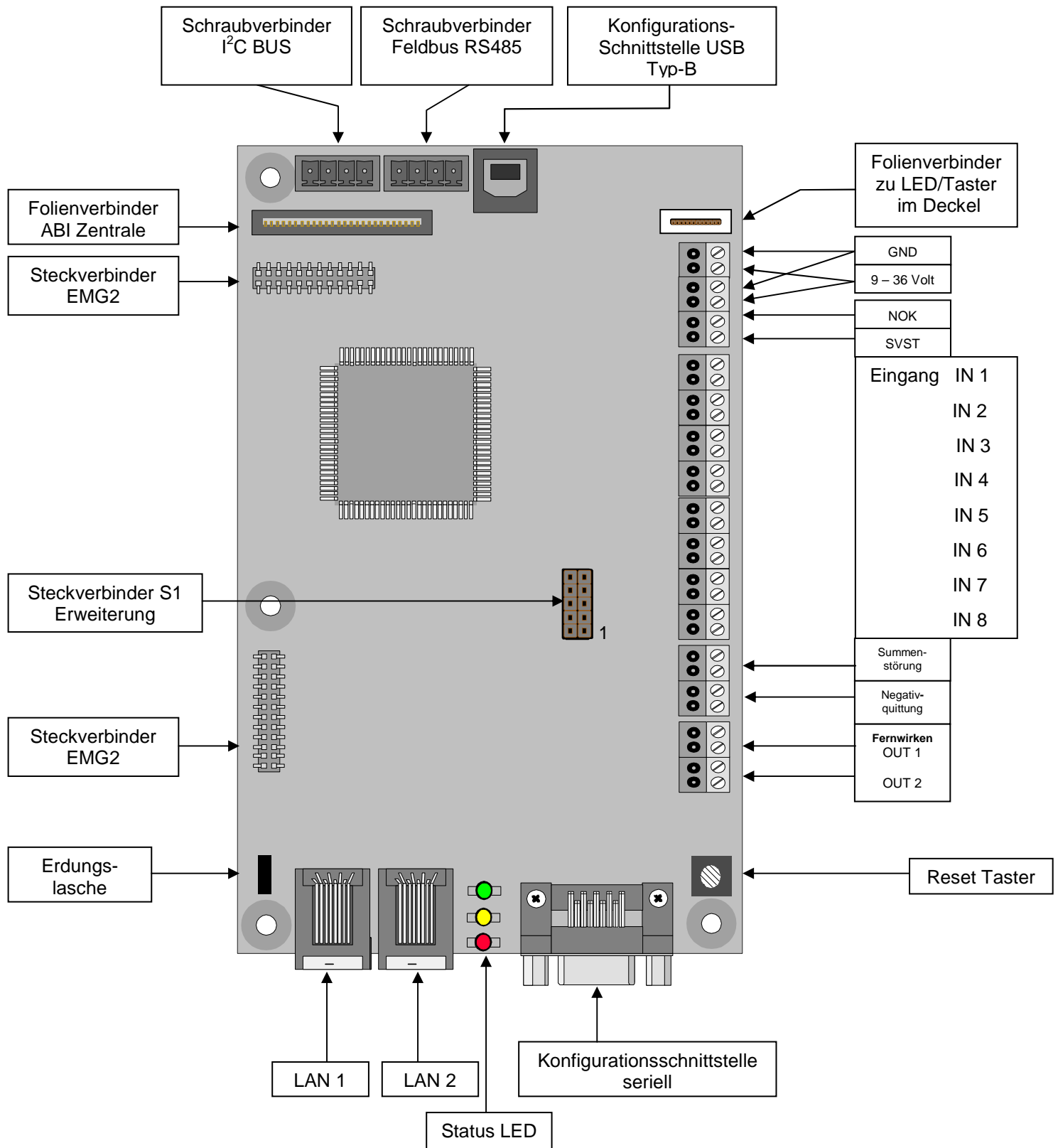
Leergehäuse	4,00 kg
Baugruppe TAS-Link NG	0,2 kg
Systemgehäuse mit Baugruppe TAS-Link NG	4,2 kg
Systemgehäuse mit Baugruppe TAS-Link NG und Netzgerät	5,0 kg
Systemgehäuse mit TAS-Link NG, Netzgerät und Batterie	7,5 kg

Leistungsaufnahme Ruhestrom	240mA (12V)
Leistungsaufnahme Übertragung	250 mA (12V)

Die Leistungsaufnahme ist abhängig von der Qualität des Funknetzes und kann durch den Aufstellungsort positiv beeinflusst werden.

3. Beschreibung der Ein- & Ausgänge

Übersicht der Baugruppe



3.1 Meldelinien

Zur Übertragung von Meldungen stehen 8 Meldelinieneingänge zur Verfügung. Die Aktivierung erfolgt durch potenzialfreie Ruhe- oder Arbeitskontakte. **ACHTUNG: Keine Spannung anlegen!**

Je nach Programmierung wird nur die Öffnung oder nur die Schließung oder Beides übertragen.

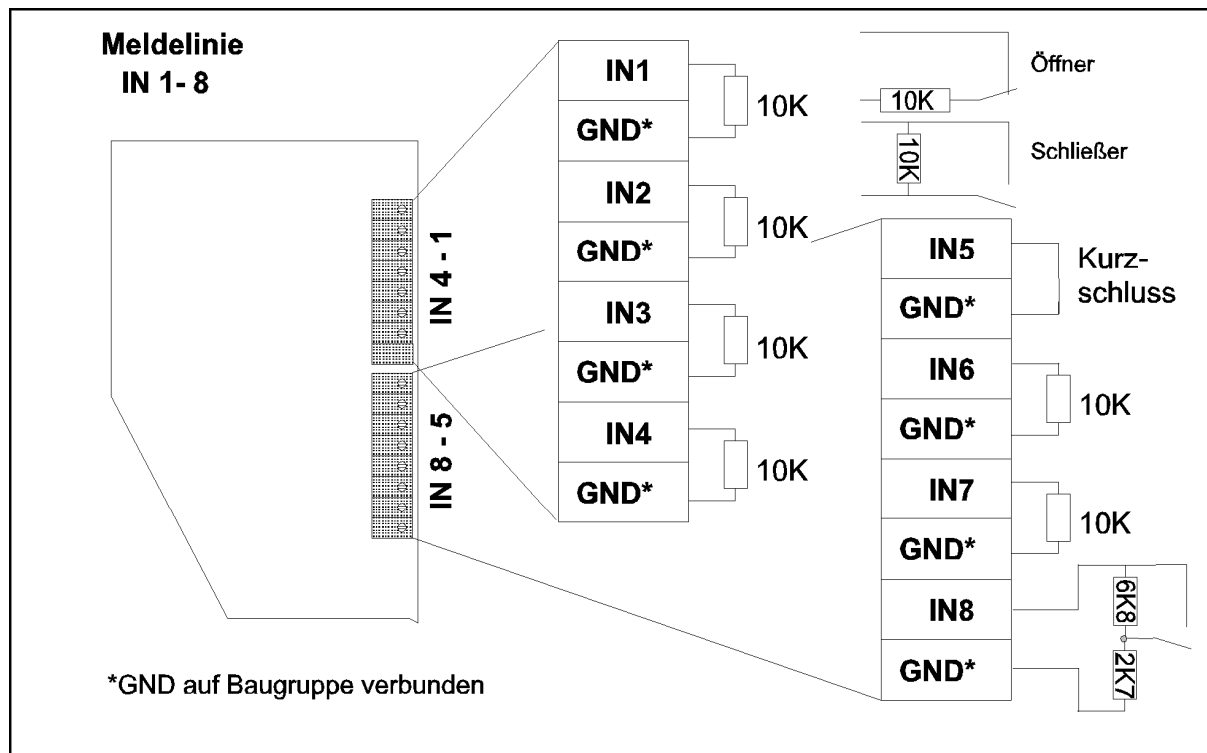
Ebenso können die Meldelinieneingänge auf Widerstandsüberwachung programmiert werden.

Als Abschluss benötigen diese Eingänge einen Widerstand von 10 k Ω . Jede Widerstandsänderung $> \pm 40\%$ wird vom TAS-Link NG erkannt. Je nach Programmierung wird das Verlassen dieses Toleranzbereiches oder die Rückkehr in den Toleranzbereich oder beides übertragen. Nach einem Reset (Neustart) wird das TAS-Link NG automatisch aktiviert, wenn sich eine der widerstandsüberwachten Meldelinien nicht in ihrem Toleranzbereich befindet.

Zur Aktivierung eines Eingangs ist eine Mindestsignallänge von 200 ms nötig.

IN 1 - 8: Die Linien entsprechen je nach Konfiguration

- | | | |
|----|-----------------|---|
| 1. | entweder | Kurzschluss-Linie (Kontakt)
Hier wird durch Öffnung der Kurzschluss-Linie eine Meldung ausgelöst. |
| 2. | oder | 10 k Ω
D.h. eine Meldung wird durch Widerstandsänderung $\pm 40\%$ ausgelöst. Hierbei muss ein 10 k Ω Widerstand bei Belegung am Melder eingebracht werden. |
| 3. | oder | Sabotageüberwacht
Ruhezustand 10 k Ω $\pm 40\%$;
Auslösezustand 2,7 k Ω $\pm 40\%$;
Sabotagezustand alle Widerstandswerte außerhalb des definierten Bereiches |



3.2 Stör-, Quittungs- und Fernwirkausgänge

Summenstörausgang: ODER-Verknüpfung der Meldungen (konfigurierbar per Sysconf.)

- externe IP-Verbindung gestört
- Stromversorgung gestört
- Konfiguration nicht vorhanden oder fehlerhaft
- Störung S1
- GSM-Verbindung gestört
- Sabotage
- Übertragung gestört
- Zieletest gestört

Der Summenstörausgang ist mit bidirektionalen Optokopplern ausgeführt und potentialfrei. Sind alle Bedingungen erfüllt, ist der Ausgang durchgeschaltet.

Negativ Quittung: Dieser Ausgang ist im Normalzustand geschlossen.

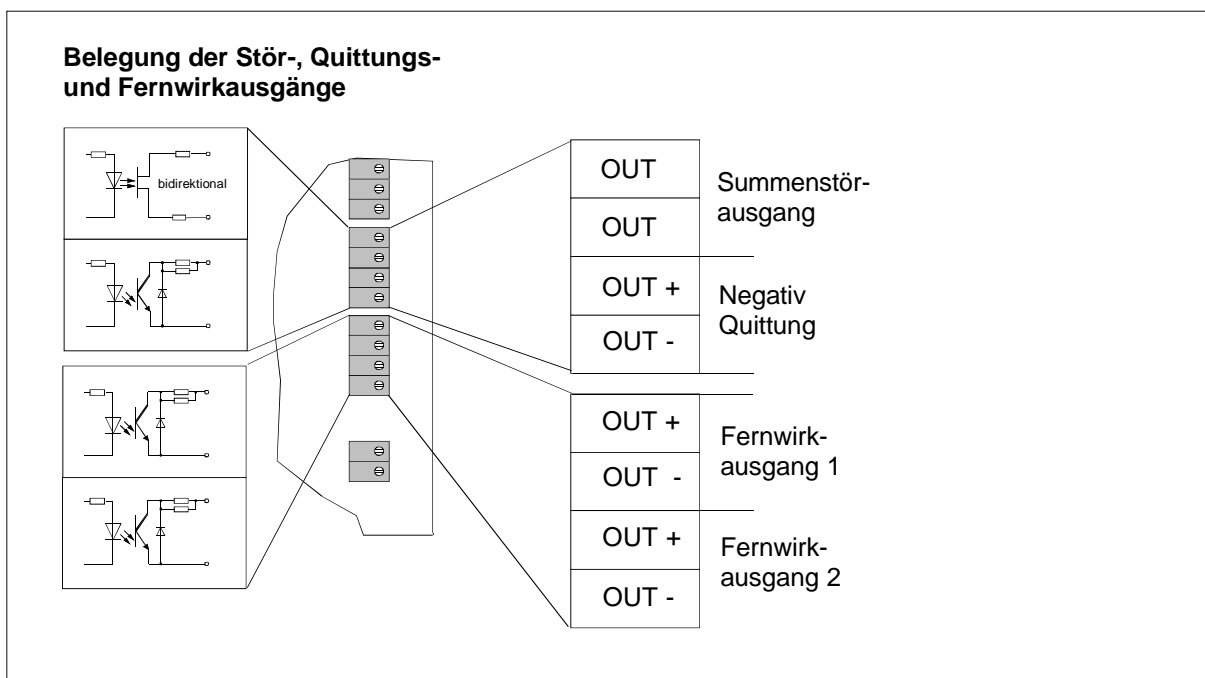
Kann eine Meldung für einen Zeitraum von 240 Sekunden nicht übertragen werden, wird der Ausgang für ca. 1 Sekunde geöffnet.

Der Quittungsausgang ist mit Optokopplern potentialfrei ausgeführt. Die Last im Ausgang muss kleiner / gleich 1KOhm sein (gemäß VdS 2463)!

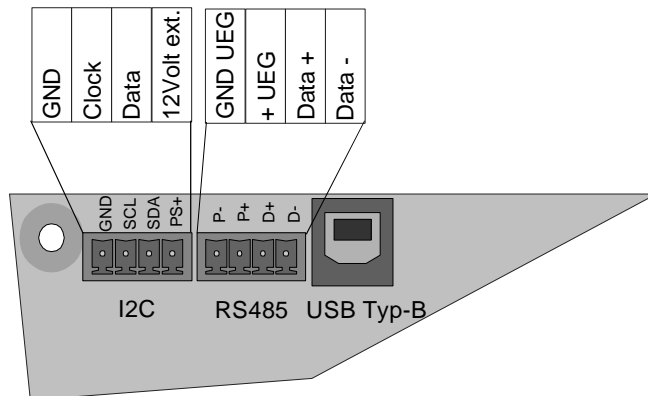
Positiv Quittung: Der Ausgang „Negativ Quittung“ kann per Konfiguration die Funktion „Positiv Quittung“ darstellen. Dieser Ausgang ist im Normalzustand geschlossen.

Bei Übertragung einer Meldung wird der Ausgang für ca. 1 Sekunde geöffnet.

Fernwirkausgang 1 u. 2: Diese Ausgänge dienen zur Ausgabe eines Fernwirksignals. Die Ausgänge sind mit Optokopplern potentialfrei ausgeführt.



3.3 I²C-BUS (ABI-Zentrale) und RS485 Schraubverbinder



An die Schraubklemmen können externe I²C-BUS und RS485 Geräte an die Baugruppe TLL2 angeschlossen werden.

ABI- Zentrale:

ABI ist ein Hersteller von Sicherheitssystemen

Allgemeines

Die ABI GMA wird als Erweiterungskarte in drei Varianten dargestellt.

ABI-Zentrale MC1100/1200:

Diese ABI GMA wird mit der Adresse 1 und 8 Linien ohne Ausgänge dargestellt.

ABI-Zentrale MC1500:

Diese ABI GMA wird mit der Adresse 1 und 16 Linien ohne Ausgänge dargestellt.

ABI-Zentrale MC1500/15326:

Diese ABI GMA wird mit der Adresse 1 und 64 Linien ohne Ausgänge dargestellt.

Die acht Linien und zwei Fernschaltports der Basisbaugruppe können weiterhin konfiguriert und verwendet werden. Sie folgen im Anschluss an die ABI GMA Linien.

Die Uhrzeit der ABI GMA ist für das ÜG bindend und hat höchste Priorität vor allen anderen Uhrzeitquellen (NTP, ...)

Die lokale Konfiguration wird direkt an der GMA vorgenommen und ist nicht über das ÜG möglich.

Linienübertragung

Das ÜG kann Linienmeldungen zu einer VdS Zentrale auf zwei verschiedene Arten übertragen. Je nach Konfiguration ist *fortlaufend* oder *gerätespezifisch* einstellbar.

Linien fortlaufend

Alle Linien werden gemeldet als: Gerät 0, mit fortlaufender Liniennummer 1-256

(Besonderheit bei ABI: die ABI Linien liegen vor den ÜG Linien)

Linien gerätespezifisch

ÜG Linie 1-8 wird gemeldet als: Gerät 0, Linie 1-8

Erweiterungen werden mit der S1 Adresse und Linie 1 bis max. 16 übertragen.

(Besonderheit bei ABI: die ABI Linien liegen vor den ÜG Linien)

Kommunikation

Von der ABI GMA erfolgt zyklisch eine Statusabfrage mit aktueller Uhrzeit. Der Ausfall der Kommunikation, keine Statusabfrage ≥ 20 Sekunden, löst eine S1 Störmeldung, die Wiederkehr eine S1 Klarmeldung aus.

Das ÜG prüft die erhaltene Uhrzeit nach Reset sofort und danach alle 5 Minuten. Bei einer Abweichung ≥ 5 Minuten erfolgt der Abgleich inkl. Dokumentation in der Historie.

Meldungen der ABI GMA

Bei der zyklischen Alarmdaten-Meldung werden neben dem aktuellen Zustand aller Linien auch Statusinformationen gemeldet.

- Störung (Dauer) → ohne Funktion, Zustand ist an der Konsole sichtbar
- Scharf (Dauer) → ohne Funktion, Zustand ist an der Konsole sichtbar.
- Testmeldung → z.Zt sind bis zu vier Routinerufe konfigurierbar. Mittels Checkbox kann ein Routineruf als von der GMA auslösbar markiert werden. Die Zeiteinstellungen sind dann hinfällig und werden abgeschaltet.
- Kommunikation gesperrt → das ÜG ist fest auf GMA Freigabe konfiguriert, eine Freigabelinie für den Fernzugang ist nicht mehr auswählbar.

Meldungen des ÜG

- Störung ÜG → Störung direkt und ohne Verzögerung wenn alle konfigurierten Übertragungswege nicht verwendbar sind.
- TCP/IP → sobald die Verbindung (SVCP) zur NSL (Notruf-Service-Leitstellen) getrennt ist.
- GSM → wenn Modem gestört oder nicht im Netz registriert ist, Check alle 10 Sekunden
- Negativquittung ÜG → Eine Linienmeldung an eine NSL wurde 240 Sekunden lang nicht quittiert (ÜG Zustand Übertragungsstörung). Der Zustand bleibt solange bestehen bis die NSL-Warteschlange geleert ist, alle NSL-Ereignisse sind übertragen oder gelöscht. Konzept bedingt kann diese Info auch durch eine ÜG Linie generiert werden. Die Negativ Quittung erfolgt nur für Linienereignisse.
- Parametrierung aktiv → Ziel ist die Dokumentation im Ereignisspeicher der ABI GMA wann ein Zugriff auf das ÜG stattgefunden hat. Alle Benutzer Zugriffe auf das ÜG (Konfiguration up/download, Helpdesk, Konsolen Login ...) setzen dieses [✓].

Fernzugang zum ÜG zwecks Fernparametrierung der GMA

Der Fernzugang findet auf einer eigenen MSN statt. Für die Fernparametrierung wird CIP 2 (Daten) verwendet. Die Eigenschaft Rückruf ist möglich.

3.4 Konfigurationsschnittstellen

- Seriell: die serielle Konfigurationsschnittstelle (D-Buchse 9 polig) entspricht einer RS232 Schnittstellenbelegung. Die Verbindung zum Konfigurations-PC wird mittels seriellen Kabels hergestellt.

Die Schnittstelleneinstellung lautet:

Bits pro Sekunde: 19200
Datenbits: 8
Parität: keine
Stoppbits: 1

- USB: Schnittstelle USB 2.0 Typ B. Zur Konfiguration wird ein Kabel USB Typ-A/Typ-B benötigt. Achtung, bei Nutzung von Highspeed USB-Hub's kann es zu Störungen in der Kommunikation kommen.

Status LED USB:

aus	kein USB angeschlossen
blinken	USB vorhanden, nicht aktiv
statisch	USB vorhanden. aktiv

3.5 LAN-Ports

Die LAN-Ports stellen eine Ethernet-Schnittstelle 10 Base-T/100 Base TX, TCP/IP Protokoll mit fest konfigurierter IP-Adresse oder DHCP zur Verfügung. Je nach Anwendungsfall können die LAN-Schnittstellen im Modus Switch oder als extern/intern fungieren. Die Anschlüsse unterstützen Auto MDI-MDIX. Meldungen können verschlüsselt bzw. unverschlüsselt übertragen werden.

Übertragungsarten (IP Varianten):

- Unverschlüsselt über Intranet (CS/VPN)
- Verschlüsselt (VPN) über Internet mit AES. Die LST muss in der Lage sein dies zu empfangen.
- Verschlüsselt (VPN) über Internet in Verbindung Entschlüsseleinrichtung (SCC/PAC)
- CDM Verschlüsselt über Internet in Verbindung Entschlüsseleinrichtung (SCC/PAC)

Der Typ der Übertragung wird mit einem Dongle auf der Baugruppe festgelegt und kann nicht geändert werden. Diese Geräte können nur mit der passenden Konfiguration bestückt werden.

3.6 Erweiterung EMG2

GSM/GPRS

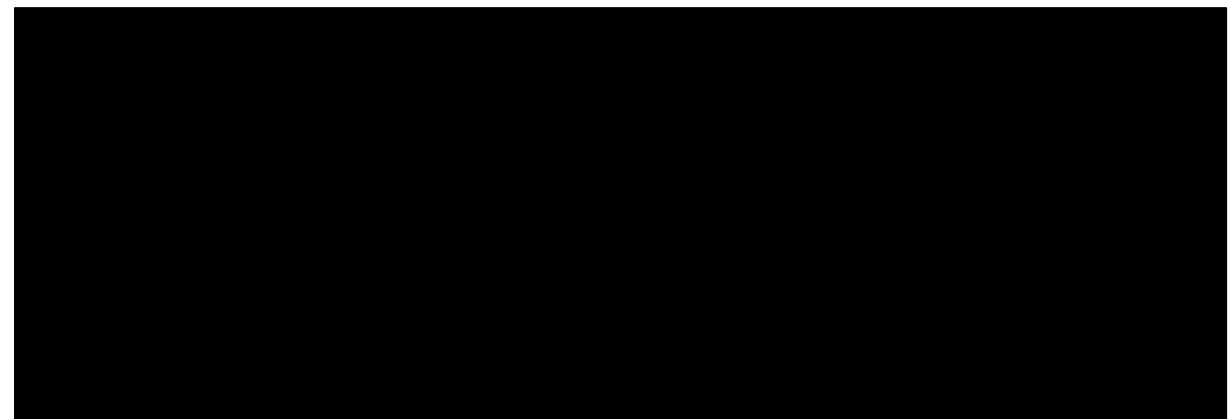
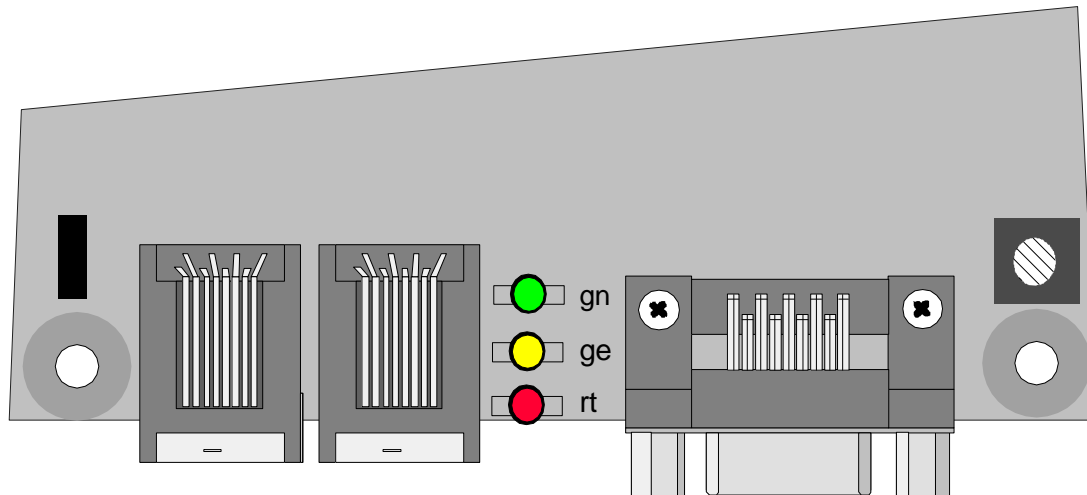
Die Erweiterung EMG2 stellt ein GSM/GPRS Modul (MC55) dar, welches über Steckverbinder an die Baugruppe TLL2 angeschlossen wird. Damit sind Meldungsübertragungen über ein zellulARES Funknetz möglich.

4. Bedien- & Anzeigeelemente

4.1 Reset-Taster

Drücken des Reset-Tasters zwingt die Baugruppe zu einem Boot-Vorgang. Die Konfigurationsdatei bleibt hiervon unberührt.

4.2 Status-LED



4.3 IP-Status LED

Die gelbe LED an der LAN-Buchse zeigt, dass eine Verbindung zum Switch / Hub besteht. Die grüne LED blinkt bei Aktivität des LAN Interfaces.

4.4 Bedienung/Steuerung

Da es keine zusätzlichen Bedieneinrichtungen vor Ort gibt, erfolgt die gesamte Bedienung über den Abfrageplatz (Helpdesk) lokal oder aus der Ferne. Neben der Konfiguration und Zustands- bzw. Funktionsabfragen können über die Helpdesk-Funktionen einzelne Linien ausgeblockt werden. Sie können ganze Bereiche zwangsscharfschalten oder bei ausgeblockten Linien das Blocken aufheben. Diese Funktionen sind nur mit einem eigenen Passwort möglich, welches Sie zuvor konfiguriert haben müssen. Die Zugangsverfahren können über verschiedene Konfigurationsoptionen gesichert werden. Siehe Kapitel: Helpdesk

5. Einbruch- bzw. Gefahrenmeldeanlage (EMA)

Die Einbruchmeldeanlage (EMA) überwacht Gebäude, Flächen und Räume auf unbefugtes Eindringen. Sie schützt Gegenstände gegen Diebstahl. Bei der Außenhautüberwachung werden alle sicherungsrelevanten Öffnungen, wie Türen und Fenster überwacht, die in der Außenhaut des zu schützenden Objektes liegen. Bei der Fallenüberwachung werden vorwiegend die Bereiche überwacht, die mit großer Wahrscheinlichkeit vom Täter betreten werden. Meist ist eine Kombination aus beiden Überwachungsarten sinnvoll.

Weitere Aufgaben einer Einbruchmeldeanlage sind, Störungen und Gefahren über Sensoren auszuwerten und diese zu signalisieren bzw. weiterzuleiten. Über eine Scharfschalteinrichtung können die Sensoren ein- und ausgeschaltet werden.

Türen und Deckel der Anlage, die zugänglich sind, müssen bei Scharfschaltung auf Öffnen (Sabotage) überwacht werden. Je nach VdS-Richtlinie wird dies auch im unscharfen Zustand überwacht.

Beim TAS-Link NG sind alle Funktionen vorgesehen, um eine Einbruchmeldeanlage einzurichten. Standardmäßig sind die benötigten Funktionen deaktiviert, können aber bei Bedarf aktiviert werden.

Je nach Einsatzzweck sind verschiedene Ausbauvarianten möglich. Dazu gehören kleine Ausbaustufen im kompakten Gehäuse bis hin zum Vollausbau.

5.1 Funktionen (Linien)

Das TAS-Link NG bietet verschiedene EMA-Funktionen, die jeder Linie beliebig zugeordnet werden können. Je nach Typ der Erweiterungskarte, sind die EMA Funktionen über die Konfiguration zugelassen.

Als Funktionen stehen zu Verfügung:

Freigabe Fernzugang

Diese Linie schaltet die Fernzugangsberechtigung ein. Damit können Sie mittels einer Linie bestimmen, ob ein Zugriff auf das Gerät möglich ist, die Zugriffszeit kann eingestellt werden

Scharf/Unscharf

Die Schalteinrichtung einer EMA dient zur Aktivierung und Deaktivierung der Anlage. Scharfgeschaltet werden kann, wenn alle Linien die scharfabhängig sind, im jeweiligen Bereich in Ruhe oder ausgeblockt sind, bzw. alle konfigurierten Unterbereiche scharf geschaltet sind. Nur eine Scharf/Unscharf Linie ist je Bereich zugelassen.

Blockschloss

Das Blockschloss dient als Schließeinrichtung, und versetzt die Zentrale beim Verlassen des gesicherten Bereichs in den scharfgeschalteten Zustand. Alle anschließend auslösenden Melder führen zu einem Alarm. Nur wenn die Zwangsläufigkeit erfüllt ist (Ruhezustand aller Melder), kann die Scharfschaltung erfolgen. Über das Blockschloss wird auch unscharf geschaltet.

Eine elektromechanische Verriegelung sperrt den Schließmechanismus, solange die Anlage keine Freigabe erteilt. Diese Freigabe erfolgt nur dann, wenn alle Zugangsmöglichkeiten zum überwachten Objekt und alle scharf relevanten Linien geschlossen sind.

Die Schärfung der Anlage durch das Blockschloss ist nur möglich, wenn kein schärfungsverhinderndes Kriterium vorliegt, da die Schlossmechanik sonst elektrisch blockiert (Zwangsläufigkeit).

Ein Betreten des Sicherungsbereiches ist danach erst wieder möglich, wenn das Blockschloss geöffnet und die Anlage dadurch unscharf geschaltet wird.

Über-/Notfalltaster

Mit dieser Linienfunktion können zusätzlich zur Über-/Notfallalarmierung per Schaltausgang z.B. Kameras angeschaltet werden. Bis zu drei Ausgänge können mit einer Linie gleichzeitig geschaltet werden.

Verschlusslinie

Linie ohne Meldung (konfigurierbar). Sie dient zur Verschlussüberwachung von Blockschlossstüren in geschützten Gebäuden. Der Schaltzustand (offen / verschlossen) wird von der Zentrale abgeprüft und mit der Blockschloss-Freigabe bewertet.

Sabotage

Verwenden Sie die Sabotagelinie, um alle Komponenten abzusichern und um Manipulationen zu erkennen. Deckelkontakte, Abriss Schleifen in Reihe schalten und ggfs. mit entsprechendem Widerstand versehen.

Rückstellung Sabotage

Mit dieser Linie können Sie eine anstehende Sabotage zurücksetzen/löschen

Geistiger Verschluss

Mit der Geistigen Verschlusslinie, ist in Verbindung mit einem Blockschloss, eine Unscharfschaltung der EMA erst möglich nach Eingabe der richtigen Zahlenkombination über eine Tastatur.

5.2 Funktionen (Ports)

Spezielle Portfunktionen signalisieren die Scharfschaltung bzw. die Scharfschalte-Bereitschaft des TAS-Link NG. Als Port-Funktionen stehen zu Verfügung:

Freigabe Fernzugang:

Der Port zeigt an, wenn der Fernzugang freigegeben ist.

Scharf/unscharf Kontakt:

Der Port zeigt an wenn das Gerät scharfgeschaltet ist. Dies kann mit Bereichen kombiniert werden. Alle ausgewählten Bereiche müssen scharf sein.

S/U Freigabe:

Dieser Port zeigt an, ob das Gerät scharfgeschaltet werden kann. Dies kann mit Bereichen kombiniert werden. Alle ausgewählten Bereiche müssen scharf sein.

Sabotage:

Dieser Port zeigt an, ob das Gerät im Sabotage Zustand ist. Dieser Zustand tritt ein wenn Manipulationen vorgenommen werden, die über die Linienfunktion Sabotage oder über die Linienbeschaltung erkannt wurden

5.3 Bereiche

Das TAS-Link NG stellt über die Konfiguration 16 Bereiche (0-15) zur Auswahl, die den Linien beliebig zugeordnet werden können. Diese stehen als Haupt- oder Unterbereiche in der Konfiguration zur Verfügung.

6. automatische Überwachungs- & Prüfvorgänge

6.1 Hard- & Softwareprüfung

Die TAS-Link NG ist mit verschiedenen Hard- & Software- Prüfroutinen ausgestattet. Eine Störung wird durch die gelbe LED auf der Platine signalisiert. Welche Störung vorliegt, kann den verschiedenen Blinksequenzen und der folgenden Tabelle entnommen werden.

6.2 Überprüfung Spannungen

Sowohl die Versorgungsspannung als auch die Spannung eines angeschlossenen Akkus wird ständig überprüft.

Eine Anzeige erfolgt wie in der folgenden Tabelle beschrieben.

6.3 GSM/GPRS Überprüfung

Bei der Überprüfung des Funknetzes wird sowohl die Feldstärke als auch die Verfügbarkeit abgefragt. Es ist darauf zu achten, dass die zur Karte passende PIN-Nummer in dem entsprechenden Feld der Konfiguration eingetragen ist.

Eine nicht erfolgte Einwahl in das Mobilfunknetz wird, wie in der Tabelle ersichtlich, mit einer Wege-Störung quittiert.

6.4 Überprüfung IP-Link

TAS-Link NG hat zwei LAN Schnittstellen zur Anbindung von TCP/IP Netzen. (Schnittstellen 10 Base-T/ 100 Base-TX) Anschlüsse mit TCP/IP Protokoll, sowohl mit fest konfigurierter IP-Adresse oder DHCP stehen zur Verfügung. Meldungen können verschlüsselt bzw. unverschlüsselt übertragen werden. Meldungen werden mit dem Protokoll VdS 2465 übertragen.

Die gelbe LED an der LAN Buchse zeigt, dass eine Verbindung zum Switch / Hub besteht. Die grüne LED blinkt bei Aktivität des LAN Interfaces.

LED	AUS	statisch EIN	blinkt langsam 1/1 Sek.	blinkt schnell 0,2/0,2 Sek.	Impuls 0,1/0,9 Sek.
gelb	keine Störung	Energie Störung	Weg/ System/ Übertragung/ ErwModul/ Sabotage Störung	Uhrzeit fehlt	Konfiguration fehlerhaft

6.5 Routinemeldung

Eine Routinemeldung stellt einen Überwachungsvorgang dar. Hierbei werden in regelmäßigen Zeitabständen Meldungen an in der Konfiguration festgelegte Ziele abgesetzt.

7. Anschluss & Installation

Systemvoraussetzung

Die Mindestanforderungen des Service PCs (Laptop) für die Installation des Konfigurationseditors:

- IBM PC oder IBM kompatibel
- Windows Betriebssysteme ab Windows 2000 oder höher
- CD ROM
- VGA Grafikkarte (empfohlene Auflösung 1024*768 mit 16Bit Farbqualität)
- 50 MB freier Speicher HD
- ISDN Karte (wenn Verbindungen über ISDN aufgebaut werden sollen, nur in Verbindung mit der Applikation TMS möglich)
- Modem (wenn Verbindungen über analog zu GSM oder Analogbaugruppe aufgebaut werden sollen)

Wichtig:

Der Konfigurator kann .wav Dateien abspielen, dafür ist es erforderlich, dass die entsprechenden Geräte installiert und aktiviert sind (Windows Standard Einstellung).

Sind die Geräte nicht installiert und aktiviert, kann der Konfigurator nicht gestartet werden. Dies wird mit einer Meldung, die Betriebssystem abhängig ist, angezeigt.

Die Meldung könnte ähnlich dieser lauten: „Das angegebene Gerät ist nicht installiert, verwenden Sie die Option Software in der Systemsteuerung, um das Gerät zu installieren“

Gehen Sie bei der Installation wie folgt vor

Legen Sie die Installations-CD in das CD-ROM Laufwerk ein. Das Setup wird nach dem Einlegen automatisch gestartet, folgen Sie anschließend den Anweisungen auf dem Bildschirm.

Startet das Setup nicht automatisch, starten Sie die Setup.exe-Datei auf der CD (manuell starten) und folgen Sie dann den Anweisungen auf dem Bildschirm.

Die Konfiguration des TAS-Link NG über einen Service-PC

Über eine 9-polige Anschlussbuchse, die auf der Baugruppe ist, kann eine Verbindung zu einem Service-PC hergestellt werden. Dieser benötigt dazu einen freien seriellen Anschluss. Stellen Sie die Verbindung mittels eines seriellen **1:1-Verbindungskabels** her. Starten Sie auf dem Service-PC das Konfigurationsprogramm.

Der Service-PC auch über einen Server von jedem beliebigen Ort aus mit dem TAS-Link NG verbunden werden. Der Server muss mit einer entsprechenden Übertragungssoftware und den notwendigen Schnittstellen ausgestattet sein. (Beachten Sie dazu auch die entsprechende Dokumentation).

8. Konfigurationsprogramm

Allgemeines

Das mitgelieferte Konfigurationsprogramm ist ein Windows basierendes Programm. Es bietet eine grafisch orientierte Oberfläche, die mit Tastatur und Maus bedient werden kann. Nachfolgend werden die Elemente der Oberfläche und Ihre Funktionen vorgestellt.

Hauptbildschirm

Im Anschluss an den Programmstart erscheint das nachfolgende Fenster. Mit diesem Konfigurator erledigen Sie alle relevanten Konfigurationen und Einstellungen, die zum Betrieb der Geräte nötig sind. Neben der Konfiguration, steht die Beobachtung (Analyse) und die Hilfe bei Störungen im Vordergrund.



Die Kopfzeile enthält den Kundennamen und den Gerätetyp. Darunter befindet sich das Menü (Datei, Bearbeiten, Extras und Hilfe) mit dem Sie direkt auf die einzelnen Dialoge zugreifen können.

Die Button-Leiste (Neu, Öffnen, Helpdesk, Speichern, Rückgängig, Konfigtest, Datentransfer, Beenden) erlaubt den direkten Zugriff auf einzelne, häufig genutzte Konfigurationselemente. Sie können direkt neue Kunden anlegen oder aus den bestehenden Datensätzen wählen. Ihre aktuellen Änderungen (Vorgänge bis zum letzten Speichern) werden erst mit *Speichern* dauerhaft auf der Festplatte gesichert.

Der Konfigurationsbaum erscheint sobald ein Datensatz geöffnet wurde. Damit können Sie zwischen den verschiedenen Konfigurationsmasken wechseln. Die Statuszeile enthält zusätzliche Infos des jeweils ausgewählten Datensatzes.

Menü/Buttonleiste



Datei

Das Menü Datei enthält alle Optionen zum Bearbeiten der Kunden (Datensätze). Sie können die Kunden öffnen, kopieren, sperren sowie neue Kunden anlegen.

Neu

Dieser Button legt einen neuen Kunden zum bearbeiten an.

Öffnen

Die Kunden Auswahl wird geöffnet. Diese zeigt Ihnen alle vorhandenen Kunden (Datensätze) an. Dieser Standard Windows Dialog ermöglicht das Löschen von Kunden.

Speichern unter

Mit dieser Auswahl können Sie eine Kopie des aktuell geöffneten Kunden unter einem anderen Namen anlegen.

Datensatz sperren/entsperren.

Diese Auswahl sperrt bzw. entspermt den aktiven Kunden und schützt ihn so vor unbeabsichtigten Veränderungen.

Einstellungen

Öffnet den Dialog zur Einstellung globaler Parameter

Import/Export

Mit dieser Option können Sie Kundendaten inkl. Ansagen exportieren bzw. importieren.

Beenden

Die Auswahl des Menüpunktes beendet das Programm.

Bearbeiten

Datentransfer

Über Datentransfer können Verbindungen mit der Baugruppe hergestellt werden, um Konfigurationen bzw. Software zu übertragen.

WAV → PCM Text

Testen Sie Ihre WAV Dateien, ob diese in einem gültigen Format vorliegen.

SMS Formate

Verschiedene SMS Formate zur Übertragung von SMS-Meldungen sind vorgefertigt, die hier ausgewählt und bearbeitet werden können.

Extras

Kunden Report

Die Auswahl des Menüpunktes öffnet ein Fenster in dem die komplette Konfiguration (Übersicht) des gerade geöffneten Kunden angezeigt wird.

TMS konfigurieren

Tragen Sie die TCP/IP Adresse oder den Namen des TMS (TAS Management System) ein, um die Verbindung zu aktivieren. Die Applikation TMS wird benötigt, um über GSM Verbindungen zu den einzelnen TAS-Link NG Geräten herzustellen.

Erweiterte Konfiguration

Hier können Sie weitere Konfigurationsbereiche aktivieren, die im Normalfall nicht sichtbar sind.

BSI Schlüsseldatei übertragen

Mit diesem Menüpunkt können Sie einen beliebigen Schlüssel zum Gerät übertragen. Dieser Schlüssel wird normalerweise von Diskette eingelesen und ist mit einem Passwort geschützt.

Chiasmus Schlüssel übertragen

Mit diesem Menüpunkt können Sie einen beliebigen Schlüssel zum Gerät übertragen. Dieser Schlüssel wird über die Tastatur eingegeben und kann anschließend zum Gerät übertragen werden.

AES Schlüssel übertragen

Mit diesem Menüpunkt, können Sie einen beliebigen Schlüssel zum Gerät übertragen. Dieser Schlüssel wird über die Tastatur eingegeben und kann anschließend zum Gerät übertragen werden.

Hilfe

Info

Zeigt die aktuelle Programmversion des Konfigurationsprogramms an.

Hilfethemen F1

Die Hilfe-Datei wird angezeigt.

Handbuch öffnen

Das Handbuch im .pdf-Format wird geöffnet.

Montageanleitung öffnen

Die Montageanleitung im .pdf-Format wird geöffnet.

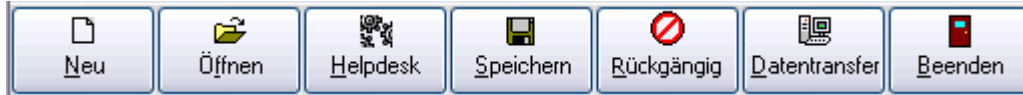
Fehler-Codes öffnen

Die Fehleranalyse im .pdf-Format wird geöffnet.

Historie Beschreibung öffnen

Die Historie Beschreibung im .pdf-Format wird geöffnet.

Buttonleiste



Neu

Dieser Button legt einen neuen Kunden zum Bearbeiten an.

Öffnen

Die Auswahl der Kundendatensätze wird geöffnet. Dieser Standard Windows Dialog ermöglicht auch das Löschen von Kunden.

Helpdesk

Der Helpdesk zeigt Ihnen in einer grafischen Ansicht den aktuellen Status der Linien und Ports sowie alle relevanten Daten des abgefragten Gerätes an. Mit dem Helpdesk können Sie die Historie auslesen, die Uhrzeit setzen und verschiedene Simulationen vornehmen.

Speichern

Alle aktuellen Änderungen werden unter dem ausgewählten Datensatz auf der Festplatte gespeichert. Erst wenn Sie diesen Button betätigen, werden die Daten dauerhaft gespeichert.

Rückgängig

Mit Rückgängig können alle aktuellen Änderungen der geöffneten Maske zurückgeführt werden. Bei einem Wechsel der Maske oder beim Betätigen des Speicherbuttons, wird der Rückgängig Button deaktiviert. Das bedeutet, dass die vorgenommenen Änderungen in der temporären Struktur oder dauerhaft auf der Festplatte gespeichert wurden. Mit der nächsten Änderung wird der Button wieder aktiviert, und Änderungen können bis zum letzten Speichern oder Wechseln der Maske zurückgeführt werden.

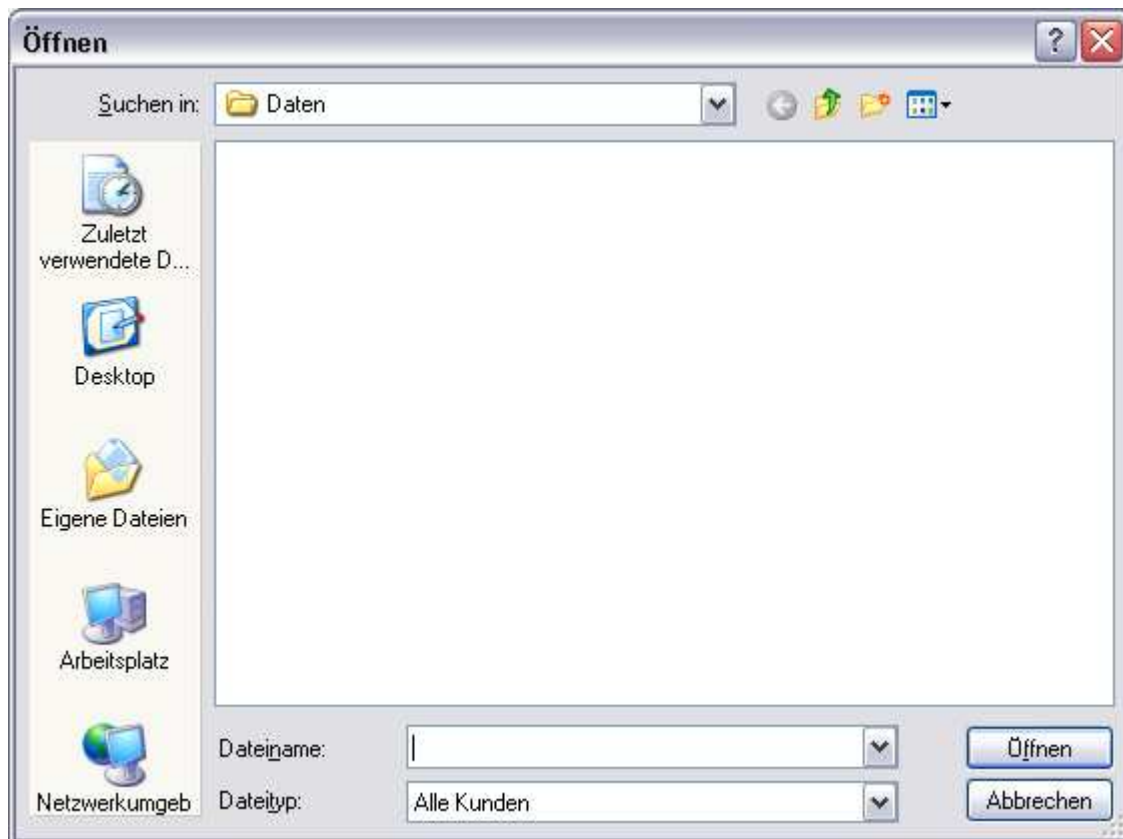
Datentransfer

Wählen Sie hier die Art der Verbindung mit dem ÜG und die geplante Aktion aus.

Beenden

Dieser Schalter beendet das Programm.

Öffnen



Dieser Dialog stellt Ihnen eine Liste aller angelegten Kunden (Datensätze) zur Verfügung. Wählen Sie den Kunden aus, den Sie bearbeiten/verwenden wollen.

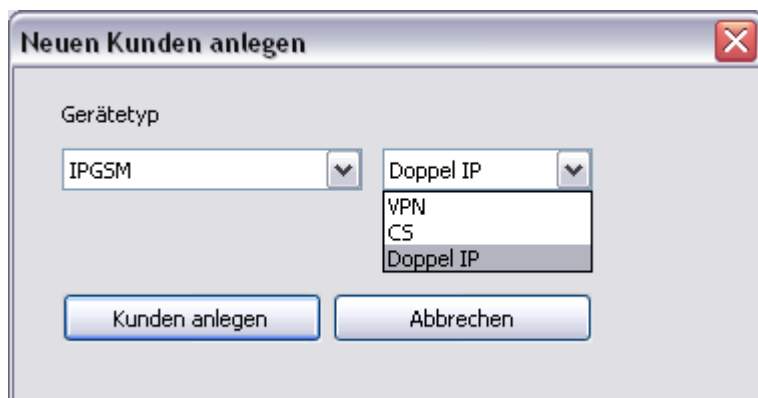
Öffnen

Der Dialog wird geschlossen. Der selektierte Datensatz steht anschließend in den Formularen zur Bearbeitung zur Verfügung.

Abbrechen

Das Fenster wird geschlossen.

Neuen Kunden anlegen



The dialog box titled "Neuen Kunden anlegen" contains a label "Gerätetyp" above two dropdown menus. The first dropdown menu is set to "IPGSM". The second dropdown menu is open, showing a list of options: "Doppel IP", "VPN", "CS", and "Doppel IP" (which is highlighted). Below the dropdowns are two buttons: "Kunden anlegen" and "Abbrechen".

Legen Sie für jeden neuen Kunden (Einsatzort des Gerätes) einen eigenen Datensatz an. Wählen Sie dazu den Gerätetyp (siehe Modellvarianten) aus.

Gerätetyp

Diese Auswahl stellt Ihnen alle TAS-Link NG Typen zur Verfügung. Wählen Sie den für Ihren Standort entsprechenden Typen in Abhängigkeit des Übertragungsweges aus. Diese Auswahl kann anschließend nicht mehr geändert werden.

Beim IP-Geräte Typ geht eine weitere Auswahl auf, mit der Sie angeben müssen welches Übertragungsverfahren *CS* (*unverschlüsselt*), *VPN* (*verschlüsselt*) oder *2x IP*. Diese Verfahren müssen Sie in Abhängigkeit des verwendeten Dongle (siehe Baugruppe/Lieferschein) auswählen.

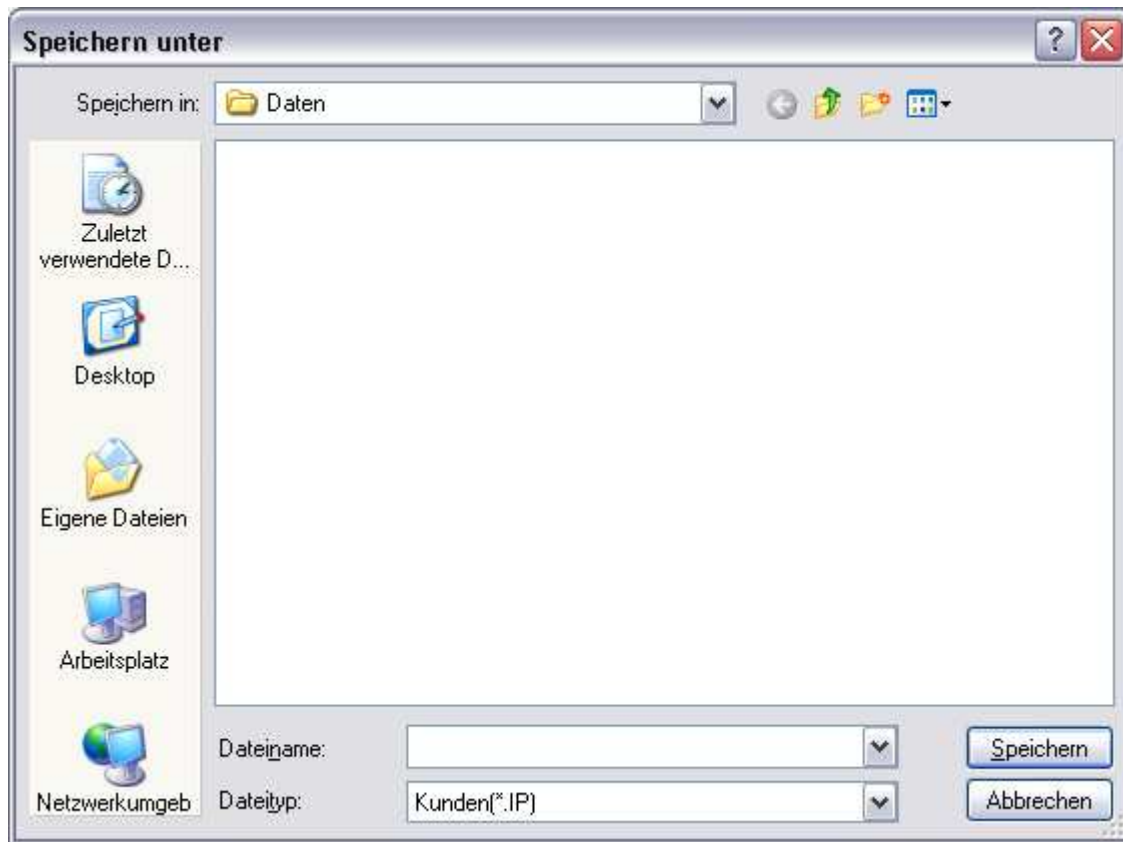
Kunden anlegen

Der Kunde wird angelegt, das Fenster wird geschlossen. Der neue Name (Default Datensatzbezeichner) wird in der Kopfzeile angezeigt und steht zur Konfiguration zur Verfügung. Erst wenn Sie den Speichern-Button betätigen können Sie einen beliebigen Namen vergeben.

Abbrechen

Einstellungen werden verworfen, das Fenster wird geschlossen.

Speichern unter



Diese Option speichert den aktuelle Datensatz unter einem neuen Namen (Kopie) ab. Benutzen Sie eine eindeutige Bezeichnung, um die weitere, spätere Bearbeitung zu erleichtern. Der Datensatzname kann anschließend nicht geändert werden. Wenn der Datensatz schon vorhanden ist, wird eine entsprechende Meldung ausgegeben.

Dateiname

Unter dieser Datensatzbezeichnung werden alle Einstellungen des geöffneten Kunden (Konfigurationsdaten) gespeichert. Benutzen Sie eine eindeutige Bezeichnung, einen logischen Namen, um die weitere spätere Bearbeitung zu erleichtern.

Speichern

Der neue Kundendatensatz wird gespeichert und das Fenster geschlossen.

Abbrechen

Einstellungen werden verworfen, das Fenster wird geschlossen.

Kundendaten

Sysconf NG Version 5.51 18.02.2010 TAS IPGSM VPN

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

IPGSM

- Kunde
 - System
 - Wege
 - IP
 - GSM
 - PPP
 - Ziele
 - System-Meld.
 - Routine
 - Passwort
 - Fernzugang
 - Linien
 - (0) UEG
 - Port
 - (0) UEG

Kundendaten

Name: TAS

Firma: Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co KG

Strasse: Langmaar 25

PLZ: 41238 Ort: Mönchengladbach

Fernzugang (1/2):

Anlagen Nummer:

Telefon: 04921668580

Fax: 04921668581

Mobil:

e-mail: taslink@tas.de

Info: www.taslink.de

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 | Datensatz ist nicht gesperrt | S/N: ----

Mit diesem Formular können Sie alle relevanten Kundendaten verwalten. Die Eingabe, die Sie unter Namen vornehmen, wird beim erstmaligen Speichern als Datensatzname vorgeschlagen.

Fernzugang (1/2)

Die Fernzugangsnummer wird bei Remote-Zugriffen verwendet. Um die Eingabe der Rufnummer zu vereinfachen, tragen Sie hier die Rufnummer mit Vorwahl ein, unter der Sie das ÜG erreichen können. Wenn Sie unter *Datei/Einstellungen* die Option „Rufnummer aus Konfiguration....“ aktivieren wird diese im Datentransfer bei Remote-Verbindungen verwendet. Sie können zwei verschiedene Rufnummern angeben.

Formularfelder

Die Formularfelder dienen zur Aufnahme der speziellen Kundendaten. Dazu gehört die komplette Adresse sowie einige zusätzliche Angaben. Neben der E-Mail Adresse steht ein Info Feld zur Verfügung, das zur Aufnahme eines Textes dient, mit dem Sie Informationen zum jeweiligen Kunden ablegen können. Dieses Feld kann 100 Zeichen aufnehmen.

Alle Angaben sind optional und können weggelassen werden. Alle Daten werden im ÜG gespeichert.

System

In diesem Formular legen Sie die Systemkonfiguration des TAS-Link NG fest.

Meldung

Legen Sie fest welche Meldungsübertragung Sie vornehmen wollen.
Wählen Sie NSL, wenn Sie zu einer Notruf-Service-Leitstellen übertragen wollen.
Wählen Sie SMS, wenn Sie mittels SMS auf ein Handy übertragen wollen.
Wählen Sie Voice, wenn Sie an ein Voiceziel übertragen wollen.

Eine Mehrfach-Auswahl ist möglich.

Zeit (Min) bis Trennen Remote-Verbindung

Mit dieser Einstellung können Sie Remote-Verbindungen verzögert trennen. Das heißt eine Meldungsauslösung würde, wenn kein Kanal frei ist, um diese eingetragene Zeit verzögert übertragen.

I2C Bus

Diese Auswahl stellt verschiedene Optionen zur Verfügung um über den I2C Bus Geräte an das TAS-Link NG anzubinden. Je nach Auswahl werden weitere Möglichkeiten aktiviert.

<i>ABI-Zentrale MC1100/1200:</i>	Die ABI GMA wird als Erweiterungskarte mit der Adresse 1 und 8 Linien ohne Ausgänge dargestellt.
<i>ABI-Zentrale MC1500:</i>	Die ABI GMA wird als Erweiterungskarte mit der Adresse 1 und 16 Linien ohne Ausgänge dargestellt.
<i>ABI-Zentrale MC1500/15326:</i>	Die ABI GMA wird als Erweiterungskarte (1-4) mit der Adresse 1 und 16 Linien ohne Ausgänge dargestellt.

Wenn ABI aktiviert wird, erscheint die Option *Störport Status an ABI*. Ist diese Option aktiviert, wird der aktuelle Status des Störports an die ABI-Zentrale übertragen.

Erweiterungen (Erw. Linien)

Unter Erweiterungen können Sie eine Voreinstellung für die Geräte am S1 Bus vornehmen. Je nach Auswahl bekommen Sie unterschiedliche Einstellmöglichkeiten angeboten.

Jede Erweiterung, die Meldungen übertragen soll, muss aktiviert werden. Über die Auswahl der Geräte am S1 Bus werden die Erweiterungen aktiviert.

Erweiterung 1-3: max. Ausbaustufe in Standardgehäuse

Erweiterung 1-15: max. Ausbau

deaktiv

Wenn Sie einzelne Geräte aus der Konfiguration deaktivieren wollen ohne diese zu löschen, benutzen Sie die Einstellung deaktiv. Von dieser Erweiterung werden dann keine Meldungen übertragen.

S/U ML

(EXTRAS↔Erweiterte Konfiguration↔Linien↔EMA-Funktionen)

Bei der Auswahl einer EET können Sie angeben, ob die Multi-Lock Scharf/Unschärf Linie 16 vorhanden sein soll. Ohne diese Option hat die EET 15 Linien mit dieser Option 16 Linien. Diese Linie ist physikalisch nicht vorhanden.

Erweiterungs-Geräte

Keine

Wählen Sie keine aus, wenn an der S1 Schnittstelle keine der Erweiterungen angeschlossen ist.

EET

Bei dieser Auswahl werden bis zu 15 EET unterstützt. Jede EET hat 15 Linien und 8 Ausgänge

XBC

Bei dieser Auswahl werden bis zu 6 XBC unterstützt (Auf den ersten Adressen). Jede XBC hat 2 Linien und 3 Ausgänge

XKE 4

Bei dieser Auswahl werden bis zu 4 XKE4 unterstützt, im Standardgehäuse finden 3 XKE4 Platz (Sie liegen auf den ersten Adressen). Jede XKE4 hat 8 Linien und 2 Ausgänge

XKE 4-EM

Auf dieser Baugruppe sind EMA-Sonderfunktionen zugelassen. Bei dieser Auswahl werden bis zu 4 XKE4-EM unterstützt. Im Standardgehäuse finden 3 XKE4-EM Platz (Sie liegen auf den ersten Adressen). Jede XKE4-EM hat 8 Linien und 2 Ausgänge.

Zusatzoptionen Allgemein

Mit diesem Button Öffnen und Schließen Sie eine Konfigurationseinheit in der selten benutzte oder ganz spezielle Optionen angegeben werden.

Spg.-Störung

Es gibt zwei verschiedene Arten, die Spannungs-/Akkustörung über die Eingänge SVST und NOK auf der Hauptplatine auszuwerten. Welches Auswerteverfahren angewendet wird, kann konfiguriert werden.

Nicht belegt

Mit dieser Einstellung wird die Auswertung des SVST und NOK abgeschaltet.

Dies ist dann anzuwenden, wenn die Baugruppe ohne eigenes Netzteil fremdversorgt wird und damit die Überwachung schon z.B. in einer EMA durchgeführt wird.

*Standard**

Akkustörung liegt vor, wenn der SVST 0 und der NOK 1 (12V) ist

Netzstörung liegt vor, wenn der SVST 0 und der NOK 0 ist

*Einzel**

Akkustörung liegt vor, wenn der der SVST beliebig und der NOK 0 ist

Netzstörung liegt vor, wenn der der SVST 0 und der NOK beliebig ist.

*Einstellung Abhängig vom Netzteil, je nachdem welche Ausgänge zur Verfügung stehen

Abschaltelinie

Die Konfiguration der Abschaltelinie wird direkt bei der entsprechenden Linie vorgenommen, dort sind zusätzliche Funktionen zur Auswahl möglich.

Beispielkonfiguration:

Bei der Konfiguration der Meldelinien 1 und 6 ist das Feld *Abschaltbar* markiert worden. Die Meldelinie 5 wurde als Feld *Abschaltelinie* eingetragen.

Wirkung:

Bei dieser Konfiguration werden die Linien 1 und 6 deaktiv geschaltet, sobald der Kontakt der Linie 5 (z.B. über einen angeschlossenen Schlüsselschalter) geschaltet wird. Anschließende Änderungen der Linie 1 und 6, werden dann nicht mehr zur Zentrale übertragen. Ein weiteres Betätigen der Linie 5 schaltet die Linien 1 und 6 wieder aktiv, so dass auftretende Meldungen übertragen werden.

Übertragungsart

Fortlaufend:

In dieser Einstellung werden alle Meldelinien durchlaufend nummeriert und übertragen. Das bedeutet, die Zählweise wird auf jeder Erweiterungsbaugruppe fortgesetzt und nicht neu begonnen.

Alle Linien werden als vom ÜG stammend (Gerät 0) gekennzeichnet:

ÜG Linie 1-8 wird als Gerät 0, Linie 1-8 gemeldet

EET1 1-15 wird als Gerät 0, Linie 9-23 gemeldet

Gerätespezifisch:

In dieser Einstellung werden alle Meldelinien in Abhängigkeit der Adresse ihrer Erweiterungsbaugruppe nummeriert und entsprechend übertragen. Das bedeutet, die Zählweise beginnt auf jeder Erweiterungsbaugruppe von neuem und wird mit der Adresse übertragen.

ÜG Linie 1-8 wird als Gerät 0, Linie 1-8 gemeldet

EET1 1-15 wird als Gerät 1, Linie 1-15 gemeldet

Wenn Sie unter Konfigurationserweiterungen die Option bei Linien *Linien-Nr* aktiviert haben, wird die Übertragungsart auf Fortlaufend gesetzt und kann nicht geändert werden.

Meldungsart Störung/Sabotage

Mit dieser Auswahl geben Sie an, mit welcher Meldungsart die Sabotage einer Linie gemeldet werden soll.

Code

In diesem Feld können Sie den Meldungs-Code auch direkt angeben, insbesondere dann, wenn der gewünschte Code in der Liste nicht zu finden ist

Quittungsportfunktion

Über den Quittungs-Port, der im Normalzustand geschlossen ist, kann lokal eine Auswertung erfolgen. Je nach Anwendung kann eine Sirene, eine Signalleuchte oder eine Auswerteelektronik angesteuert werden. Die Funktionsweise des Quittungsports ist einstellbar.

Der Default-Zustand (VdS) besagt, dass eine Meldung, die innerhalb von 240 Sek nicht übertragen werden kann durch einen Port (Negativ Quittung) quittiert werden muss. Sie können aber auch jede Meldung durch den Port (Positiv Quittung) quittieren lassen.

negativ (VdS):

Wählen Sie diese Einstellung, wenn eine Meldung, die innerhalb von 240 Sek nicht übertragen werden kann, durch Schalten des Ports (Negativ Quittung) angezeigt werden soll. Der Port wird dann für 1 Sek. geöffnet.

positiv:

Wählen Sie diese Einstellung, wenn jede Meldung durch Schalten des Ports (Positiv Quittung) quittiert werden soll. Der Port wird dann für 1 Sek. geöffnet.

Schaltzeit

Die Angabe der Schaltzeit wirkt auf die positiv und die negativ Quittungs-Portfunktion. Mit dieser Einstellung geben Sie an, wie lange der Port geschaltet bleibt. Diese Eingabemöglichkeit wird nur aktiviert, wenn Sie bei *Extras/Erweiterte Konfiguration* die Option *Quitt-Port Parameter* gesetzt haben.

Zeit bis Störung

Mit der Angabe *Zeit bis Störung* legen Sie die Zeit fest, bis nach Eintreten des Ereignisses der Quittungsport gesetzt wird. Der Wertebereich liegt zwischen 1 und 4096 Sekunden, das sind etwa 68 Minuten. Diese Eingabemöglichkeit wird nur aktiviert, wenn Sie bei „Extras/Erweiterte Konfiguration“ die Option *Quitt-Port Parameter* gesetzt haben.

Summenstörport

Mit den Einstellungen unter *Summenstörport* können die Ereignisse festgesetzt werden, die das Setzen des Summenstörports auslösen. Standardmäßig sind alle gesetzt.

Achtung:

Die Option „bei Störung 1 und 2 Weg“ ist nicht standardmäßig gesetzt. Benutzen Sie diese Option wenn der Summenstörport nur dann kommen soll, wenn beide Wege gestört sind. Diese Einstellung ist nicht mit den Einzelwegen kombinierbar, entsprechende Konfigurationen werden zurückgenommen.

Zusätzlich können Sie bei einigen Optionen eine individuelle Verzögerung angeben, die das Setzen des Portes verhindert, sollte die Störung innerhalb der angegebenen Zeit nicht mehr anliegen.

Achtung:

Je nach Option muss gegebenenfalls noch eine Zeit hinzugerechnet werden, die benötigt wird um die Störung zweifelsfrei zu erkennen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zeiten die typischerweise verstreichen nachdem die Störung eingetreten ist, bis die Verzögerungszeit gestartet wird.

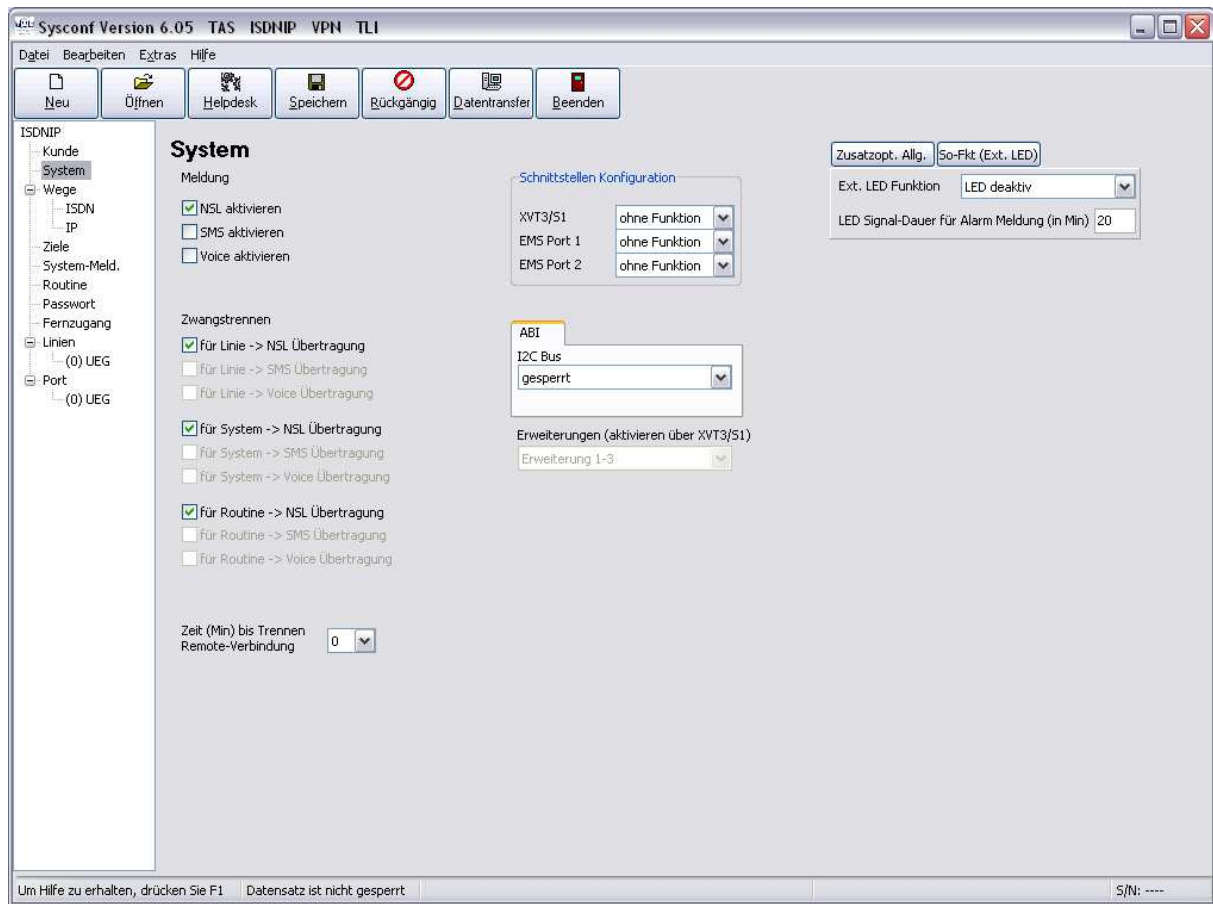
Bei Störung GSM	Etwa 20Sek
Bei Störung IP	„Zeit bis Störung“ konfiguriert bei den Zielen
Bei Störung 1 und 2 Weg	Maßgebend ist die längere Zeit, der beiden möglichen Wege
Bei Netzstörung	Sofort
Bei Batt./Akku Störung	Sofort
Bei Störung System	Etwa 12 Sek (4 Wiederholungen a' 1,5 Sek) x 2
Bei Störung Ziele	Sofort
Bei Störung der internen IP	Sofort
Bei Übertragungsstörung	240 Sek (Negativ Quittung)

Zustände automatisch aktivieren.

Aktivieren Sie die Zustände, die automatisch beim Auftreten des Ereignisses eingeleitet werden sollen. Diese Ereignisse können über eine einstellbare Zeit verzögert aktiviert werden. Sie können angeben ob das Gerät automatisch in den Wartungsmodus geht, sobald eine Verbindung über die Serielle Schnittstelle oder aus der Ferne (Remote-Zugriff) hergestellt wird.

Sonderfkt

Dieser Button ist nur sichtbar, wenn die Sonderfunktion aktiviert ist. Dieser Button öffnet und schließt eine Konfigurationseinheit, in der spezielle Optionen der externen LED angegeben werden



Ext. LED Funktion:

Hier aktivieren Sie die externe LED-Anzeige. Wählen können Sie zwischen „LED deaktiv“, „LED aktiv (LMT)“ oder „LED aktiv (TAT)“.

LED Signal Dauer (in Min)

Geben Sie an wie lange die LED die Übertragung einer Meldung signalisieren soll.

Wege (IP)

Extern:

Achtung:

Die IP-Konfiguration wird Bit-weise auf Richtigkeit überprüft.
Die IP-Adresse und das Gateway müssen im selben Netz liegen

IP-Adresse automatisch beziehen

Ohne weitere Konfiguration kann durch DHCP ein Gerät vollautomatisch in ein bestehendes Netzwerk eingebunden werden. Im Normalfall muss lediglich der automatische Bezug der IP-Adresse eingestellt sein.

DHCP Name

Hier können Sie einen Geräte-Namen angeben. Dieser kann dazu benutzt werden, immer die gleiche IP-Adresse zu bekommen, vorausgesetzt der DHCP-Server ist entsprechend konfiguriert und die Adresse ist noch unbenutzt.

IP-Adresse

Tragen Sie hier die eigene IP-Adresse für das ÜG ein. Die eigene IP Adresse ist eine freie Adresse aus Ihrem zugewiesenen Adresskreis. Ziehen Sie gegebenenfalls Ihren Netzwerkadministrator zu Rate. Diese IP-Adresse benötigt das TAS-Link NG neben der Anmeldung und Identifizierung beim SCC (Sub-Controll-Center) um Daten empfangen zu können. Das TAS-Link NG baut eine permanente Verbindung auf. (in Abhängigkeit von weiteren Einstellungen: *Ziele [✓]*).

Aufbau der IP-Adresse:

Die IP-Adresse besteht aus 4x3 Ziffern, die durch einen Punkt getrennt werden. Jeder Block (3 Ziffern) kann die Zahl 0-255 (1Byte) aufnehmen. Ein Beispiel: **125.5.12.215**

Ziehen Sie zur Konfiguration des IP Anschlusses gegebenenfalls Ihren Netzwerkadministrator zu Rate. Zur Netzanbindung konfigurieren Sie das IP-Protokoll, die eigene IP-Adresse, die Subnetz-Maske sowie das Gateway in andere Netze.

Subnetzmaske

Bei einer landesweit gültigen Telefonnummer, bestehend aus Ortsvorwahl und Anschlussnummer fehlt, wenn alle Ziffern hintereinander geschrieben werden, die Information, wo die Vorwahl endet und die Anschlussnummer beginnt. Darum werden die beiden Teile durch ein Sonderzeichen getrennt geschrieben (oft „/“) oder die Vorwahl wird in Klammern gefasst. Diese Art Information steckt bei der Angabe eines IP-Netzes in der Netzmaske. Die Darstellung eines IP-Netzes entspricht in diesem Bild der Angabe der bloßen Ortsvorwahl.

Tragen Sie die **255** ein, wenn dieser Block nicht berücksichtigt werden soll.

Tragen Sie die **0** ein, wenn der Block zur Entscheidung herangezogen werden soll.

Ein Beispiel: **255.255.255.0**

Bei dieser Subnetzadresse würde nur das letzte Byte zur Entscheidung herangezogen. Bei Verwendung der Subnetzadresse müssen Sie sicher sein, dass durch die Einschränkung die Entscheidung eindeutig möglich ist.

Gateway

Ein Gateway stellt ein Tor zu anderen Netzen dar. Konfigurieren Sie hier die Gateway Adresse, um Adressen zu erreichen, die nicht direkt in Ihrem Adressenkreis liegen. Achten Sie darauf, dass das Gateway im selben Netz liegt.

Remote Port

Mit dem IP-Port, den Sie hier festlegen, bestimmen Sie den Aufrufparameter für das TAS-Link NG. Diese Portnummer, die max. 5-stellig sein kann und im Wertebereich von 0...65535 liegt, hängt an der IP-Adresse und wird zusätzlich ausgewertet.

Stellt das TAS-Link NG bei ankommenden Daten fest, dass die Adresse richtig ist, wird anschließend noch die Portnummer überprüft. Stimmt auch diese mit der eigenen Konfiguration überein, nimmt das TAS-Link NG die Daten (Verbindung) an. Über diesen Port wird der Remote Fernzugang zur Beobachtung des ÜG aufgebaut.

Remote Port (ABI)

Mit dem IP-Port (ABI), den Sie hier festlegen, können Remote Verbindungen zu einer nachgeschalteten ABI Zentrale eingerichtet werden. Diese Portnummer, die max. 5-stellig sein kann und im Wertebereich von 0...65535 liegt, hängt an der IP-Adresse und wird zusätzlich ausgewertet.

Stellt das TAS-Link NG bei ankommenden Daten fest, dass die Adresse richtig ist, wird anschließend noch die Portnummer überprüft. Stimmt auch diese mit der eigenen Konfiguration überein, nimmt das TAS-Link NG die Daten (Verbindung) an und leitet diese an die angeschlossenen ABI Zentrale weiter. Die Daten, die für die ABI-Zentrale ankommen, müssen verschlüsselt sein.

Firewall aktiv

Diese Funktion aktiviert die interne Firewall. Port Scans werden nicht beantwortet.

Die Firewall soll Zugriffe von außen auf das ÜG kontrollieren und kann diese selektiv verhindern, um vor Angriffen durch Würmer oder Hacker zu schützen.

Ping sperren

Hiermit können Sie die Antwort auf einen Ping verhindern.

Als Ping bezeichnet man eine allgemeine Anfrage auf die eigene IP-Adresse. Die ausbleibende Antwort signalisiert dem Sender, dass die IP-Adresse nicht existiert. Demnach können gezielte Angriffe auf diese IP-Adresse nicht durchgeführt werden.

NTP Server Intervall

Dieses Intervall bestimmt die Synchronisationszeit über den Netzwerk Zeitserver.

NTP-Adresse:

Geben Sie hier die IP-Adresse des Zeitserverns an

Intern:

Funktion

Die interne Schnittstelle kann verschiedene Funktionen annehmen. Sie können zwischen Router und VPN unterscheiden.

IP-Adresse

Tragen Sie hier die IP-Adresse des Netzwerkes ein, welches über den internen Port erreicht werden kann. Diese IP Adresse ist eine freie Adresse aus dem zugewiesenen Adresskreis hinter dem internen Port. Ziehen Sie gegebenenfalls Ihren Netzwerkadministrator zu Rate.

Subnetz-Mask

Siehe: Subnetz-Mask bei *IP-Extern*

Netzüberwachung (Ping)

Hier können Sie angeben in welchen Abständen mittels Ping das Netz am internen Anschluss überwacht wird.

<i>Intervall:</i>	Geben Sie in Min:Sek das Überwachungs-Intervall an.
<i>Anzahl Wiederh. bis Stör. :</i>	Geben Sie an, wie oft versucht werden soll, bevor eine Störung erkannt werden soll.
<i>Pause zw. den Wiederholungen.:</i>	Legen Sie fest wie lang die Pause/Wartezeit zwischen den Versuchen sein soll
<i>IP-Adresse:</i>	Geben Sie die IP Adresse an, die überwacht werden soll.

Wege (GSM/GPRS)

The screenshot shows the 'Sysconf NG Version 5.51' window with the title bar '18.02.2010 TAS IPGSM VPN'. The menu bar includes 'Datei', 'Bearbeiten', 'Extras', and 'Hilfe'. The toolbar contains icons for 'Neu', 'Öffnen', 'Helpdesk', 'Speichern', 'Rückgängig', 'Datentransfer', and 'Beenden'. On the left, a tree view shows the configuration hierarchy: 'IPGSM' (Kunde, System, Wege, IP, GSM, PPP, Ziele, System-Meld., Routine, Passwort, Fernzugang), 'Linien' ((0) UEG), and 'Port' ((0) UEG). The 'GSM' section is active, showing the following fields: 'Funktion' (dropdown set to 'aktiv'), 'PIN' (text field '1234'), 'Provider Suche' (dropdown set to 'fixiert'), 'Provider Auswahl' (dropdown set to 'Vodafone D2'), 'Provider Code' (text field '26202'), and 'Modem Typ' (dropdown set to 'MCSS'). To the right of these fields is a button 'Alle möglichen Provider an diesem Standort holen'. Below this button are two text boxes labeled 'Netz-Info, nutzbare Provider' and 'Netz-Info, nicht nutzbare Provider', and a 'Provider übernehmen' button. The status bar at the bottom reads 'Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1', 'Datensatz ist nicht gesperrt', and 'S/N: ----'.

Provider Suche

Automatisch: Das Gerät versucht automatisch einen Provider zu finden, in grenznahen Gebieten kann es dazu führen das ein ausländischer Provider genutzt wird, wodurch höhere Kosten entstehen.

Manuell fixiert: Sie geben einen Provider vor, den das ÜG verwenden soll. Diesen können Sie aus der Auswahlliste entnehmen oder über das Gerät einholen.

Manuell -> autom: Sie geben einen Provider vor, den das Gerät verwenden soll. Diesen können Sie aus der Auswahlliste entnehmen oder über das Gerät einholen. Sollte keine Verbindung zu diesem Provider möglich sein, wird automatisch ein verfügbarer Provider verwendet.

Provider Auswahl

In der Ini-Datei zum Konfigurator können Sie bis zu 10 Provider angeben, die dann in der Auswahl erscheinen. Erweitern Sie die Liste bei Bedarf, wenn Sie den Provider Code kennen, oder einen bestehenden Provider Code ändern wollen.

Beispiel (Ini-Datei mit 3 Providern) :

// Liste mit GSM Providern und dem zugehörigen Code, der durch ; getrennt wird

// Max 10 verschieden Provider, Provider1, Provider2.....

// Die Reihenfolge muss durchlaufend sein und bei 1 beginnen

[GSM Provider]

Provider1 = T-Mobile D;26201

Provider2 = Vodafone D2;26202

Provider3 = E-Plus;26203

PIN

Geben Sie hier die PIN an, die zur Anmeldung beim Netzbetreiber benötigt wird. Damit bei einer falsch eingegebenen PIN (in der Konfiguration) die Karte nicht gesperrt wird, werden nur 2 der 3 Möglichkeiten zum Aufbau der Verbindung verbraucht. Um die Karte erneut verwenden (Zähler zurücksetzen) zu können, muss diese in einem handelsüblichen Mobilfunktelefon, durch die Eingabe der richtigen PIN freigeschaltet werden. Achten Sie in diesem besonderen Fall darauf, die PIN richtig einzugeben, da Sie nur einen Versuch haben. Mit der richtigen Eingabe, wird der Zähler zurückgesetzt, so dass ihnen wieder drei Versuche zur Verfügung stehen und die Karte im GSM Modul des TAS-Link NG erneut verwendet werden kann. *Zuvor muss die Konfiguration korrigiert (richtige PIN) und zum Gerät übertragen werden!*

Alle möglichen Provider an diesem Standort holen

Mit dieser Option können Sie das angeschlossene Modem abfragen. Es liefert in zwei Listen alle möglichen Provider. Die Angaben sind nur temporär, ausschließlich der Provider-Code wird aus dem Gerät gespeichert.

Netz-Info: Nutzbare Provider

Hier stehen, die an diesem Standort möglichen Provider zu Auswahl. Mit einem Doppelklick wird der Provider Code übernommen.

Netz-Info: Nicht nutzbare Provider

Hier stehen, die an diesem Standort ebenfalls möglichen Provider zu Auswahl, die aber mit der verwendeten Karte nicht nutzbar sind.

PPP

Sysconf NG Version 5.51 18.02.2010 TAS IPGSM VPN

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

IPGSM

- Kunde
- System
- Wege
 - IP
 - GSM
 - PPP**
 - Ziele
 - System-Meld.
 - Routine
 - Passwort
 - Fernzugang
 - Linien
 - (0) UEG
 - Port
 - (0) UEG

PPP Einwahl

Name/Bezeichner	Richtung	Auth. Protokoll	Benutzer/Passwort	Verbindungsdauer	Einwahlnoten	Local/Remote Adresse
1 IP: PPPoE Ziel	Gehend	CHAP/PAP	Ben: TASLINK Pass: *****	max: 0 Min: 123456		Lo: 192.168.2 Re: 100

☐ Leertl. ☐ Permanent

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1. Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Unter *PPP* legen Sie die PPP Einwahl Parameter fest. Für den Weg GPRS ist zwingend ein PPP Einwahl Ziel erforderlich, die anderen sind ausgeblendet. Sie können max. 8 verschiedene PPP Einwahl Ziele anlegen. Diese angelegten Ziele können anschließend über Auswahlboxen der jeweiligen Konfigurationsmaske zugeordnet werden (Option).

Name

Geben Sie einen aussagekräftigen Namen an, der das PPP Einwahl Ziel beschreibt. Unter diesem Namen wird das Ziel in verschiedenen, folgenden Masken zur Auswahl dargestellt.

Richtung

Sie können jede PPP Einwahl mit einer Richtung (Gehend/Kommend) versehen. Gehende Verbindungen werden benutzt um vom TAS-Link NG eine Verbindung zu einem externen Ziel aufzubauen. Kommende Verbindungen werden verwendet um über das TAS-Link NG eine Verbindung zu einem intern angeschlossenen Gerät herzustellen. In den jeweiligen Konfigurations-Masken werden nur Ziele zur Auswahl angeboten, die den richtigen Wege-Index haben.

Auth. Protokoll

Zur PPP Einwahl sind verschiedene Authentifizierungs-Verfahren möglich, wählen Sie hier das entsprechende aus.

<i>Ohne:</i>	Die Anmeldung findet ohne Benutzer/Passwort Authentifizierung statt.
<i>PAP:</i>	Die Anmeldung findet mit Benutzer/Passwort Authentifizierung unverschlüsselt statt.
<i>CHAP:</i>	Die Anmeldung findet mit Benutzer/Passwort Authentifizierung verschlüsselt statt.
<i>PAP/CHAP:</i>	Die Anmeldung findet mit Benutzer/Passwort Authentifizierung (verschlüsselt/ unverschlüsselt) statt. Welches Verfahren angewendet wird handeln beide Parteien vorher aus.

Benutzer/Passwort

Geben Sie hier die Benutzerkennung sowie das Passwort an, mit dem die Anmeldung erfolgen soll.

Verbindungsdauer

max.: Geben Sie an nach welcher max. Dauer die Verbindung getrennt werden soll. Diese Angabe ist wichtig damit die Verbindung nicht Dauerhaft (0) aufgebaut bleibt, und ggfs. hohe Kosten erzeugt. Läuft diese Zeit ab wird die Verbindung in jedem Falle getrennt auch wenn weitere Datenpakete anstehen. Neue Datenpakete sorgen dafür, dass die Verbindung wieder aufgebaut wird.

Leerl: Mit dieser Dauer können Sie festlegen, ob die Verbindung auch dann getrennt wird, wenn keine Daten ausgetauscht werden. Das bedeutet wenn die eingetragene Leerlaufdauer erreicht ist, ohne dass Daten ausgetauscht wurden, wird die Verbindung getrennt. Tragen Sie dort keinen zu kleinen Wert ein, weil evtl. Die Verbindung dadurch zu schnell getrennt wird.

Tipp: Für eine Videoüberwachung ist es sinnvoll den max. Wert auf 0 und den Leerlaufwert ungleich 0 zu setzen. Damit verhindern Sie, dass die Video-Übertragung plötzlich getrennt wird. Diese wird nur getrennt wenn keine Videodaten anstehen also Ruhe herrscht.

Permanent: Verbindung wird nicht getrennt

Einwahlknoten

Diese Option findet beim TAS-Link NG zurzeit keine Anwendung.

Local/Remote Adress

In diesen beiden Feldern können Sie IP-Adressen vorgeben mit denen die IP Verbindung aufgebaut werden soll. Werden diese Vorgaben nicht akzeptiert kann die Verbindung nicht aufgebaut werden. Wenn nichts eingetragen wird oder 0.0.0.0 ist jede IP Adresse zugelassen, die vorgeschlagen wird.

Local (Lo.): Dort geben Sie die eigene lokale IP-Adresse an.

Remote (Re.): Dort geben Sie die IP-Adresse des Partners (Gateway) an.

Ziele

NSL

Ein Ziel ist z.B. eine Empfangszentrale, zu der die Meldung übertragen werden soll. 8 verschiedene Ziele (Empfangszentralen) können Sie anlegen. Zu jedem Ziel können bis zu 4 Rufnummern/IP-Adressen angegeben werden. Jedem Ziel muss ein Weg, eine Zielrufnummer bzw. Zieladresse und eine ID zur Identifizierung zugeordnet werden. Zusätzlich kann ein Übertragungs-Typ ausgewählt werden.

Zielname

Geben Sie hier eine sinnvolle Bezeichnung Ihrer Alarmempfangszentrale an, um eine spätere Zuordnung zu erleichtern. Dieser Name wird in allen Auswahldialogen sowie der Historie angezeigt.

Weg

Wählen Sie den Weg aus, über den das ÜG die Meldung absetzen soll/kann. Zur Auswahl stehen die vorher unter *Wege* konfigurierten Übertragungswege. (IP, GPRS oder GSM)

SVCP (nur sichtbar bei IP sowie GPRS)

Bei gesetztem [✓] wird eine stehende Verbindung zum Empfänger aufgebaut.

Die stehende Verbindung gilt als Standard bei IP Verbindungen, wobei in kurzen Zeitabständen die Verbindung zwischen ÜG und Alarmempfangszentrale überprüft wird. Hierdurch kommt es zu ständigem, wenn auch sehr geringem Datenaufkommen im Netzwerk.

Bei GPRS Verbindungen wird die stehende Verbindung nicht als Standard gesetzt. Da hierdurch zusätzliche Kosten verursacht werden, muss der Nutzer entscheiden, ob die Verbindung dauerhaft bestehen soll.

Typ

Sie können jedem Ziel einen Typ zuordnen. Dieser Typ dient zum einen als Auswahlfilter und zum anderen legt er fest, ob ggf. nur spezielle Zentralen über diese Zielnummer erreicht werden können.

VdS2465-S2 unverschlüsselt: wählen Sie zur Übertragung auf Standard Zentralen mit dem Protokoll VdS2465.

VdS2465-S2 verschlüsselt: wählen Sie zur Übertragung auf Zentralen, die eine Verschlüsselung erwarten.

ARUDAN (TAS): wählen Sie zur Übertragung auf Zentralen, die über einen SCC aufgeschaltet sind.
Je nach Weg bzw. Typ Einstellung, werden weitere Konfigurationsparameter aktiviert/deaktiviert.

ID

Geben Sie die Geräte-ID an, über die sich das ÜG bei der Zentrale identifiziert.

Rufnummer/IP-Adresse

Geben Sie bei GSM Zielen die Rufnummer und bei TCP-IP/GPRS Zielen die IP-Adresse mit dazugehörigem Port an.

Weitere IP-Parameter

Dieser Button öffnet eine Form die eingeblendet wird, um weitere Detail Infos zum jeweiligen Ziel angeben zu können.

Besonderheit bei GPRS Zielen

Bei der Auswahl eines GPRS Ziels, besteht zusätzlich die Möglichkeit ein Ersatzziel für ein bestehendes Ziel anzugeben. Ohne diese Angabe wird direkt eine stehende Verbindung zu diesem GPRS Ziel aufgebaut. Ist dieses GPRS Ziel als Ersatzziel programmiert, wird die Verbindung nur aufgebaut wenn das zugehörige Hauptziel gestört ist.

Ziele

NSL

Zielname	Weg	Typ	ID	IP Adresse
1 IP Ziel	IP	ARUDAN (TAS)	999421	1 0 . 0 . 0 . 0 : 0 2 . . . : 3 . . . : 4 . . . :
2 1 GPRS Ziel	GPRS	VdS2465-S2 unverschlüsselt	999421	1 0 . 0 . 0 . 0 : 0 2 . . . : 3 . . . : 4 . . . :

Die Auswahl einer Zielnummer macht dieses Ziel zum Ersatz-Ziel für das ausgewählte Ziel

Weitere Ziel Parameter

Über den Button *Weitere Ziel Parameter* erreichen Sie die Maske zur Einstellung der Detail Parameter. Je nach Gerätetyp und Ausführung werden unterschiedliche Eingabemöglichkeiten angezeigt.

Re-Routing (Std)

Nach Ablauf der eingestellten Zeit beginnt das Gerät mit dem Rerouting auf den Primär SCC. Wenn die Verbindung zu einem SCC gestört wurde, und das Gerät mit dem Ersatz SCC verbunden ist können Sie mit dieser Zeit angeben wann versucht werden soll wieder auf den Primär SCC zurück zu routen.

Ablauf: Zuerst wird die Verbindung zum Ersatz SCC getrennt und dann der Aufbau zum Primär SCC versucht. Scheitert der Aufbauversuch zum Primär SCC, wird wieder versucht den Ersatz SCC zu erreichen.

Intervall (Min)

Das Intervall startet nach Ablauf der Re-Routing Zeit und legt die Zeit (Abstände) zwischen den Versuchen fest den Primär SCC zu erreichen.

Pollfrequenz (Sek)

Legen Sie eine Pollfrequenz fest, mit der die Verbindung zum Zielrechner überwacht werden soll. Der Wertebereich der Pollfrequenz liegt zwischen 1...99 Sekunden. Nachdem die Verbindung aufgebaut wurde, sendet das TAS-Link NG mit der eingetragenen Pollfrequenz jeweils einen Datensatz zum Zielrechner, der von diesem innerhalb einer Zeit (siehe *Zeit bis IP-Störung*) beantwortet (quittiert) werden muss.

Zeit bis IP-Störung (für Poll)

Tragen Sie hier die Zeit ein, die das TAS-Link NG auf Antwort vom Zielrechner warten soll.

Autom Schl-Verw. RufNr

Diese Optionen sind nur sichtbar, wenn ein Datensatz für verschlüsselte Übertragung angelegt wurde. Geben Sie zu jeder Zielrufnummer eine Rufnummer an, bei der das Gerät hinterlegte Schlüssel abholen kann.

V Dauer(m)

Diese Option gibt die Dauer in Minuten an, in der die Rufnummer angewählt werden soll, damit ein neuer Schlüssel empfangen werden kann. Ist die Dauer abgelaufen wird nicht weiter versucht, es sei denn es kommt eine neue Anfrage.

Pause(s)

Diese Option gibt die Pause in Sekunden zwischen den Anwahlversuchen an.

SMS

Sysconf NG Version 5.51 18.02.2010 TAS IPGSM VPN

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

IPGSM

- Kunde
- System
- Wege
 - IP
 - GSM
- PPP
- Ziele**
- System-Meld.
- Routine
- Passwort
- Fernzugang
- Linien
 - (0) UEG
- Port
 - (0) UEG

Ziele

NSL SMS Voice

	Zielname	Server	Rufnummer
1	Ziel1 SMS	GSM	0123456789
2	Ziel2 SMS	GSM	0987654321
3		GSM	
4		GSM	
5		GSM	
6		GSM	
7		GSM	
8		GSM	

Geräte Text

TAS LINK NG

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Die SMS-Ziele sind die Mobiltelefon Nummern, zu denen die Meldungen übertragen werden sollen. Bis zu 8 verschiedene Ziele können Sie anlegen.

Zielname

Geben Sie hier eine sinnvolle Bezeichnung Ihres Empfängers an, um eine spätere Zuordnung zu erleichtern. Dieser Name wird in allen Auswahldialogen angezeigt.

Server

GSM ist hier fest vergeben und kann nicht geändert werden.

Rufnummer

Geben Sie hier die Rufnummer des Empfängers für die SMS an.

Geräte Text

Geben Sie hier einen Text ein, der das Gerät eindeutig beim Empfänger der SMS identifiziert. Dieser Text wird der SMS vorangestellt.

System Meldungen

NSL

Sysconf NG Version 5.51 18.02.2010 TAS IPGSM VPN

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

IPGSM

- Kunde
- System
- Wege
 - IP
 - GSM
- PPP
- Ziele
- System-Meld.
- Routine
- Passwort
- Fernzugang
- Linien
 - (0) UEG
- Port
 - (0) UEG

System Meldungen

NSL SMS Voice

1 Ereignis Zeitverzögerung Code Meldungsart

<input type="checkbox"/> IP Störung	0 Min	3A	wegespezifisch
<input type="checkbox"/> GSM Störung	0 Min	3B	wegespezifisch
<input type="checkbox"/> IP Intern Störung	0 Min	00	
<input type="checkbox"/> Netzstörung	60 Min	32	
<input type="checkbox"/> Akkustörung	15 Min	33	
<input type="checkbox"/> Systemstörung	0 Min	55	Systemstörung
<input type="checkbox"/> Sabotage	0 Min	23	
<input type="checkbox"/> Reset <input type="checkbox"/> Routine		52	
<input type="checkbox"/> Wartung		63	

alle ☐

1 2 3 4 5 6 7 8

1 2

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1. Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Mit diesem Formular konfigurieren bzw. verwalten Sie die Systemmeldungen. Diese selbständig ausgeführten Meldungen werden durch interne Ereignisse ausgelöst. Sobald eine der konfigurierten Bedingungen eintritt, werden automatisch NSL-Meldungen generiert und verschickt.

Störung Weg (IP-Störung/GSM-Störung)

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Wegestörungsmeldungen. Ist die Option markiert, wird jede auftretende Wegestörung (Leitungsstörung), die getrennt für die Wege eingeschaltet werden kann, ein Ereignis auslösen und eine Meldung übertragen.

Eine Zeitverzögerung <5min. kann zu häufigen Fehlmeldungen führen. (Zwangstrennung DSL-Leitung)

Netz/Akku (Netzstörung)

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Energiestörungsmeldungen. Ist die Option markiert [✓], dann wird jede auftretende Energiestörung (Akku/Netz) ein Ereignis auslösen und eine Meldung übertragen.

Eine Zeitverzögerung >5min. ist sinnvoll, damit versehentliche Netzabschaltung nicht zu einer Meldung führt.

System Störung

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Systemstörungsmeldungen. Ist die Option markiert [✓], dann wird jede auftretende Systemstörung (Erweiterungen XKE4/EMG2/XBC1) ein Ereignis auslösen und eine Meldung übertragen. Zu Systemstörungen gehören beispielsweise Ausfälle einer Erweiterungsbaugruppe oder der GMA.

Sabotage

Aktivieren Sie diese Option, wenn eine Sabotage zu einer Meldungsübertragung führen soll.

Reset

Aktivieren Sie diese Option, wenn nach einem Reset eine Meldung übertragen werden soll. Setzen Sie die Option Routine wird nach dem Reset zusätzlich ein Routineruf übertragen.

Wartung

Dieser Schalter aktiviert/deaktiviert den Revisionsruf bei Wartung. Ist die Option markiert [✓], wird der Revisionsruf ausgelöst, sobald das Gerät in Wartung gesetzt wird (über die Beobachtung), um der Zentrale anzuzeigen, das Arbeiten durchgeführt werden. Durch das [✓] *automatische Wartung* in der System Einstellung kann die Revisionsmeldung automatisch ausgelöst werden.

Zeitverzögerung

Wählen Sie einen Wert aus, wenn die Meldung nicht sofort, sondern verzögert ausgelöst werden soll. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn kurzzeitige Störungen regelmäßig auftreten. (z.B. Zwangstrennung DSL-Leitung durch Provider)

Code

Hier können Sie einen beliebigen VDS-Code angeben, der dann im Protokoll übertragen wird und von der Leitstelle ausgewertet und angezeigt werden kann.

Li-Nr. (EXTRAS↻Erweiterte Konfiguration↻Routine & Systemmeldung↻Linien-Nr.)

Geben Sie die Linie an, wenn die Systemmeldung mit einer bestimmten Linien Nummer übertragen werden soll. Diese Einstellung ist mit der Zentrale abzustimmen, wenn diese eine Auswertung über eine bestimmte Liniennummer vorsieht.

Geben Sie eine 0 wenn diese Option deaktiviert werden soll.

Meldungsart

allgemein: eine Störung wird immer gleich (mit 34 im VdS-Protokoll) angezeigt.

wegespezifisch: für jeden Weg (zur Unterscheidung des Weges) wird eine eigene Protokollkennung* (3a/3b) benutzt wird.

**Achtung, dies wird nicht von jeder Zentrale unterstützt*

System

Wählen Sie aus, wie eine System-Störung des Übertragungsgerätes angezeigt werden soll. Sie können zwischen den beiden Meldungsarten Systemstörung (VdS-Code 55) und Störungsmeldung (VdS-Code 30) wählen.

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Nummerierung nach ausgewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat, ist der Vorgang abgeschlossen.

Button 1 und 2

Sie haben die Möglichkeit zwei verschiedene Systemmeldungen zu konfigurieren. Mit dem Button schalten Sie die Bereiche um.

SMS

Mit diesem Formular konfigurieren bzw. verwalten Sie die SMS-Systemmeldungen. Diese selbständig ausgeführten Meldungen werden durch interne Ereignisse ausgelöst. Sobald eine der konfigurierten Bedingungen eintritt, werden automatisch SMS-Meldungen generiert und verschickt.

Störung Weg

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Wegestörungsmeldungen per SMS. Ist die Option markiert [✓], wird jede auftretende Wegestörung, die getrennt für die Wege eingeschaltet werden kann, ein Ereignis auslösen und eine Meldung übertragen.

Eine Zeitverzögerung <5min. kann zu häufigen Fehlmeldungen führen. (z.B. Zwangstrennung DSL-Leitung durch den Provider)

Netz/Akku

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Energiestörungsmeldungen. Ist die Option markiert [✓], dann wird jede auftretende Energiestörung (Akku/Netz) ein Ereignis auslösen und eine SMS übertragen.

Eine Zeitverzögerung >5min. ist sinnvoll, damit versehentliche Netzabschaltung nicht zu einer Meldung führt.

System Störung

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Systemstörungsmeldungen. Ist die Option markiert [✓], dann wird jede auftretende Systemstörung (Erweiterungen XKE4/EMG2/XBC1) ein Ereignis auslösen und eine Meldung übertragen. Zu Systemstörungen gehören beispielsweise Ausfälle der Erweiterungsbaugruppen oder der GMA.

Sabotage

Aktivieren Sie diese Option, wenn eine Sabotage zu einer Meldungsübertragung führen soll.

Reset

Aktivieren Sie diese Option, wenn nach einem Reset eine SMS übertragen werden soll.

Wartung

Dieser Schalter aktiviert/deaktiviert den Revisionsruf bei Wartung. Ist die Option markiert [✓], dann wird der Revisionsruf ausgelöst, sobald das Gerät in Wartung gesetzt wird (über die Beobachtung), um der Zentrale anzuzeigen, das Arbeiten durchgeführt werden. Durch das [✓] *automatische Wartung* in *System Einstellung* kann die Revisionsmeldung automatisch ausgelöst werden.

Zeitverzögerung

Wählen Sie einen Wert aus, wenn die Meldung nicht sofort, sondern verzögert ausgelöst werden soll. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn kurzzeitige Störungen regelmäßig auftreten. (z.B. Zwangstrennung DSL-Leitung durch Provider)

Text

Legen Sie den SMS Text fest der übertragen werden soll.

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Numerierung nach angewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat ist der Vorgang abgeschlossen.

Button 1 und 2

Sie haben die Möglichkeit zwei verschiedene Systemmeldungen zu konfigurieren. Mit dem Button schalten Sie die Bereiche um.

Routineruf Meldungen

NSL

Mit diesem Formular konfigurieren bzw. verwalten Sie die Routinemeldungen. Diese zeitgesteuert ausgeführten Meldungen zeigen regelmäßig bei den Alarmempfangszentralen die Betriebsbereitschaft des Gerätes an. Sie können bis zu vier verschiedene Routinerufe konfigurieren. Mit den Schaltern 1-2 und 3-4 werden die entsprechenden Eingabefelder angezeigt.

Über ABI Zentrale (System \rightarrow I2C-Bus \rightarrow Zentrale auswählen)

Diese Einstellung aktiviert einen Routineruf, der über eine angeschlossenen ABI Zentrale ausgelöst wird. Wenn ABI aktiviert wird, werden die Zeitoptionen deaktiviert.

Abschaltbar

Sie können jeden Routineruf abschalten, in dem Sie die Markierung [✓] setzen. Ist das TAS-Link NG 'scharf' geschaltet, werden alle Routinerufe übertragen. Das bedeutet ein Routineruf wird nicht übertragen, wenn sich das TAS-Link NG im 'unscharfen' Zustand befindet. Im unscharfen Zustand werden nur die Routinerufe übertragen, die nicht markiert ([] Abschaltbar) sind. Diese Option gestattet es dem Benutzer gezielt einzelne Routinerufe von der Übertragung auszunehmen. Das TAS-Link NG kann mit einer Meldelinie 'scharf/unscharf' geschaltet werden.

Routine bei Anruf

Diese Einstellung aktiviert einen Routineruf, der mit einem Anruf ausgelöst wird. Diese Anrufoptionen werden im Fernzugang eingerichtet und aktivieren diese Option.

Routine (täglich)

Der Zeitpunkt Routine (täglich) legt fest, wann der Routineruf gestartet werden soll.

Nur mit Konfiguration der Uhrzeit (in Stunden/Minuten) bestimmen Sie den Zeitpunkt, an dem der Routineruf aktiviert wird, jeden Tag zur gleichen Zeit.

Zusätzlich können die Wochentage an denen die Routinerufe abgesetzt werden sollen ausgewählt werden.

Intervall Tage

Das Intervall (Stunden /Minuten) legt fest, in welchen Abständen der Routineruf wiederholt werden soll.

Nur mit Konfiguration des Intervalls (Stunden /Minuten) legen Sie fest, in welchen Abständen der Routineruf erneut erfolgen soll (auch nach einem Reset oder einem Konfigurationsdownload).

Wird mit dem Zeitpunkt (Synchronisationszeit) auch ein Intervall (Stunden/Minuten) konfiguriert, legt das Intervall den Abstand vom Zeitpunkt fest, an dem der Routineruf ausgelöst wird. Das Intervall wird nach jedem Reset sofort aktiviert, also auch nach einer neuen Konfiguration.

Die Einstellung in Tagen erlaubt einen zeitausgelösten Routineruf, der in Tagesabständen ausgelöst wird. Benutzen Sie die Option, wenn nicht jeden Tag ein Routineruf ausgelöst werden soll.

Li-Nr.

Geben Sie die Linie an, wenn die Routinerufe mit einer bestimmten Linien Nummer übertragen werden soll. Diese Einstellung ist mit der Zentrale abzustimmen, wenn diese eine Auswertung über eine bestimmte Liniennummer vorsieht.

Geben Sie eine 0 wenn diese Option deaktiviert werden soll.

Vorl. (Min)

Mit der Vorlaufzeit können Sie eine Zeitspanne definiert, in der der Routineruf übertragen wird, bevor die Routinezeit erreicht wird.

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Nummerierung nach angewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat ist der Vorgang abgeschlossen.

Verhalten bei Störung des ersten Weges

(EXTRAS → Erweiterte Konfiguration → Routine & System Meldungen → Störruf aktivieren)

Verwenden Sie diese Einstellung, um bei einer Störung des ersten Weges, über einen Routineruf der Zentrale die Betriebsbereitschaft zu signalisieren (über GSM).

Dauer

Sie können bis zu vier Zeitabschnitte angeben. Immer wenn die eingestellte Dauer eines Abschnitts abgearbeitet wurde, wird zum nächsten übergegangen. Der nächste Abschnitt wird erst aktiv, wenn ein Intervall ungleich 0 und eine Dauer eingetragen wird. Ein Intervall ungleich 0 und keine Dauer (Std = 00 und Min = 00) hat die Bedeutung „unendlich“. Das bedeutet solange die Störung anliegt wird mit dem angegeben Intervall alarmiert.

Std/Min/Intervall

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Dauer fest und mit Intervall die Zeitabstände in der alarmiert wird. Wenn die Dauer abgelaufen ist wird zur nächsten übergegangen sofern diese konfiguriert wurde. Mit *min-max*. können Sie einen zufälligen Wert aus dem Bereich angeben

Beispiel:

- 2. Weg ist gestört.
- Die eingestellte Verzögerung läuft ab.
- Anschließend wird die Tabelle abgearbeitet.

Std	Min	Intervall	Wirkung
1	10	5	Eine Stunde und 10 Min wird alle 5 Min eine Meldung abgesetzt
5	20	30	Anschließend wird 5 Stunden und 20 Min jeweils alle 30 Min eine Meldung abgesetzt
10	00	120	Anschließend wird 10 Stunden jeweils alle 2 Stunden eine Meldung abgesetzt
00	00	0	Nicht konfiguriert, nach Ablauf der vorhergehenden Alarmierungen, hören diese auf auch wenn der Weg nach wie vor gestört ist

Sonderfall:

00	00	5	Diese Zeile ist nur einmal Möglich. Das Gerät alarmiert solange die Störung des Weges vorhanden ist, mit dem angegebenen Intervall
----	----	---	--

Startverzögerung

Hier können Sie eine mögliche Auslöseverzögerung angeben. Die Einstellung ist vierstellig (in Sek) und gibt an wie lange die Auslösung verzögert wird. Nach Ablauf der Verzögerung wird die erste Dauer aktiviert. Mit *min-max*. können Sie einen zufälligen Wert aus dem Bereich angeben.

Li-Nr.

Geben Sie die Linie an, wenn die Routinerufe mit einer bestimmten Linien Nummer übertragen werden soll. Diese Einstellung ist mit der Zentrale abzustimmen, wenn diese eine Auswertung über eine bestimmte Liniennummer vorsieht.

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Numerierung nach angewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat ist der Vorgang abgeschlossen.

SMS

Sysconf NG Version 5.51 18.02.2010 TAS IPGSM VPN

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

Routinerufe

NSL SMS Voice

1

☐ Abschaltbar
☐ Routine bei Anruf

SMS Text:

Tage Std Min
Routine (täglich) -- -- --
Intervall 0 00 00

alle Ziele

☐ 1 ☐ 3 ☐ 5 ☐ 7
☐ 2 ☐ 4 ☐ 6 ☐ 8

2

☐ Abschaltbar
☐ Routine bei Anruf

SMS Text:

Tage Std Min
Routine (täglich) -- -- --
Intervall 0 00 00

alle Ziele

☐ 1 ☐ 3 ☐ 5 ☐ 7
☐ 2 ☐ 4 ☐ 6 ☐ 8

1 - 2 3 - 4

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Routinerufe SMS

Mit diesem Formular konfigurieren bzw. verwalten Sie die Routinemeldungen. Diese zeitgesteuert ausgeführten Meldungen zeigen regelmäßig bei den Zentralen die Betriebsbereitschaft des Gerätes an. Sie können bis zu vier verschiedene Routinerufe konfigurieren. Mit den Schaltern 1-2 und 3-4 werden die entsprechenden Eingabefelder angezeigt.

Über ABI Zentrale (System \rightarrow I2C-Bus \rightarrow Zentrale auswählen)

Diese Einstellung aktiviert einen Routineruf, der über eine angeschlossenen ABI Zentrale, ausgelöst wird. Wenn ABI aktiviert wird, werden die Zeitoptionen deaktiviert.

Abschaltbar

Sie können jeden Routineruf abschalten, in dem Sie die Markierung [✓] setzen. Ist das TAS-Link NG 'scharf' geschaltet, werden alle Routinerufe übertragen. Das bedeutet ein Routineruf wird nicht übertragen, wenn sich das TAS-Link NG im 'unscharfen' Zustand befindet. Im unscharfen Zustand werden nur die Routinerufe übertragen, die nicht markiert ([] Abschaltbar) sind. Diese Option gestattet es dem Benutzer gezielt einzelne Routinerufe von der Übertragung auszunehmen. Das TAS-Link NG kann mit einer Meldelinie 'scharf/unscharf' geschaltet werden.

Routine bei Anruf

Diese Einstellung aktiviert einen Routineruf, der über einen Anruf ausgelöst wird. Diese Anrufoptionen werden im Fernzugang eingerichtet und aktivieren diese Option.

Routine (täglich)

Der Zeitpunkt Routine (täglich) legt fest, wann der Routineruf gestartet werden soll.

Nur mit Konfiguration der Uhrzeit (in Stunden/Minuten) bestimmen Sie den Zeitpunkt, an dem der Routineruf aktiviert wird, jeden Tag zur gleichen Zeit.

Intervall Tage

Das Intervall (Stunden /Minuten) legt fest, in welchen Abständen der Routineruf wiederholt werden soll.

Nur mit Konfiguration des Intervalls (Stunden /Minuten) legen Sie fest, in welchen Abständen der Routineruf erneut erfolgen soll (auch nach einem Reset oder einem Konfigurationsdownload).

Wird mit dem Zeitpunkt (Synchronisationszeit) auch ein Intervall (Stunden/Minuten) konfiguriert, legt das Intervall den Abstand vom Zeitpunkt fest, an dem der Routineruf ausgelöst wird. Das Intervall wird nach jedem Reset sofort aktiviert, also auch nach einer neuen Konfiguration.

Die Einstellung in Tagen erlaubt einen zeitausgelösten Routineruf, der in Tagesabständen ausgelöst wird. Benutzen Sie die Option, wenn nicht jeden Tag ein Routineruf ausgelöst werden soll.

Vorl. (Min)

Mit der Vorlaufzeit können Sie eine Zeitspanne angeben, in der der Routineruf übertragen wird, bevor die Routinezeit erreicht wird.

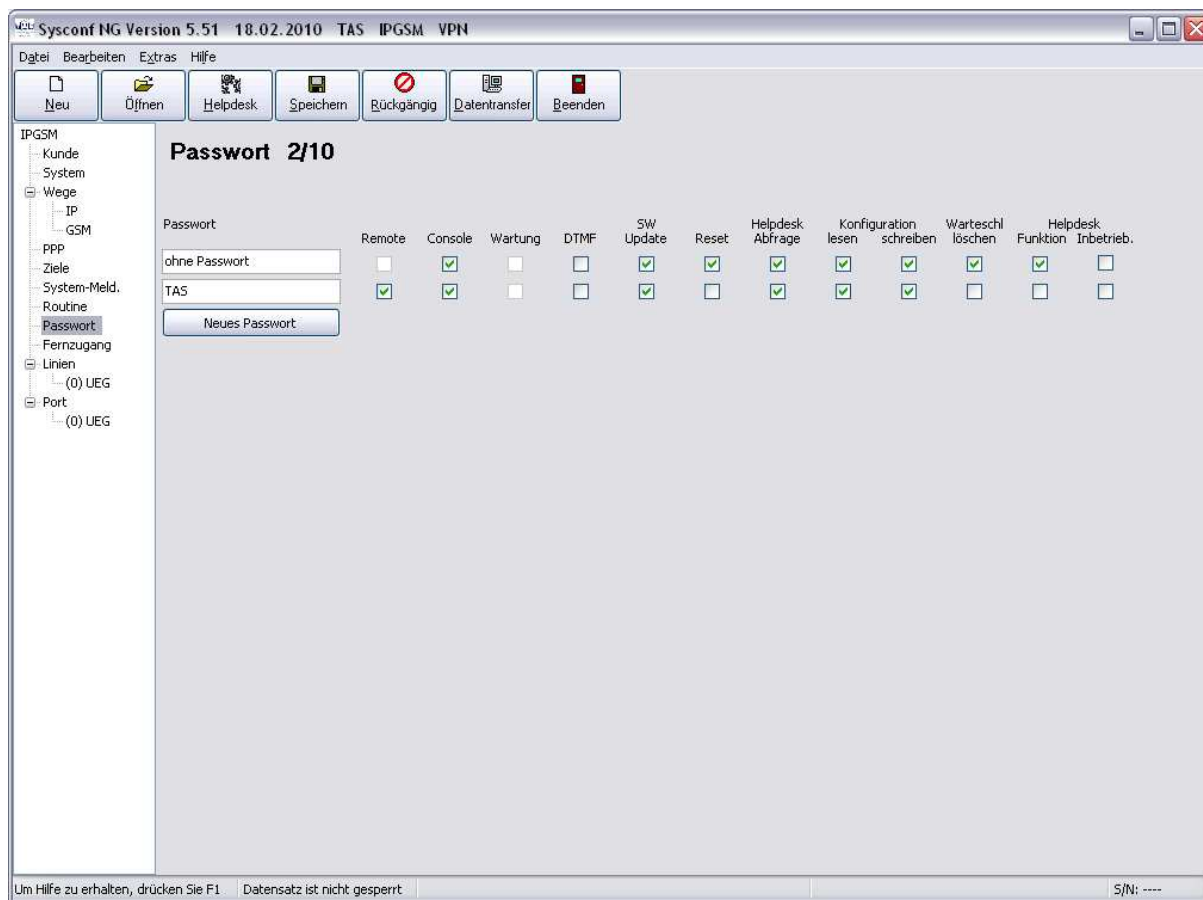
alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Numerierung nach angewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat ist der Vorgang abgeschlossen.

Passwort



Max. 10 verschiedene Passwörter können konfiguriert werden. Bei jedem Passwort können Sie beliebige Funktionalitäten angeben. Loggt man sich anschließend mit einem Passwort ein, sind auf dem Gerät nur diese Funktionen möglich. Alle anderen werden abgewiesen.

Passwort 1/2 (voreingestellt)

Die voreingestellten Passwörter können Sie nach Belieben ändern, die Optionen können Sie anpassen.

Ohne: Keine Remote Funktionen möglich
TAS: Mit diesem Passwort sind Remote Funktionen möglich.

Passwort 3-10

Konfigurieren Sie eigene Passwörter. Jede Zeicheneingabe wird mit einem * angezeigt (bestätigt).

Optionen

Wählen Sie zu jedem Passwort die Optionen aus, die Sie berechtigen wollen.

<i>Remote Zugang:</i>	Zugang aus der Ferne zulassen
<i>Consolen Login:</i>	Freigabe zum Diagnosetool (Terminal)
<i>Wartungsmode:</i>	Bei Einwahl wird ÜG in Wartungsmode versetzt
<i>DTMF:</i>	Über GSM-Einwahl und DTMF-Nachwahl Code eingeben und Ports schalten
<i>SW Update:</i>	Softwareupdate möglich
<i>Reset:</i>	Freigabe zur Durchführung eines Reset
<i>Helpdesk Abfrage:</i>	Freigabe zur vollständige Bedienung des Helpdesk
<i>Konfiguration lesen:</i>	Freigabe zum Auslesen der Konfiguration
<i>Konfiguration schreiben:</i>	Freigabe zum Bearbeiten der Konfiguration
<i>Warteschlange löschen:</i>	Freigabe zum Löschen der Warteschlange
<i>Helpdesk Funktion:</i>	EMA-Funktionen im Helpdesk
<i>ABI-Zentralen:</i>	Freigabe zur Abfrage der ABI-Zentrale

Fernzugang (GSM)

Sysconf NG Version 5.51 18.02.2010 TAS IPGSM VPN

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

IPGSM

- Kunde
- System
- Wege
 - IP
 - GSM
- PPP
- Ziele
- System-Meld.
- Routine
- Passwort
- Fernzugang**
- Linien
 - (0) UEG
- Port
 - (0) UEG

Fernzugang

Nie

GSM

Zugelassene Ruf-Nr.	Anrufquittung	NSL	DTMF	RRuf
	Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Mit diesem Formular geben Sie an, über welche Anschlüsse ein Zugriff auf die Baugruppe möglich sein soll. Der Zugang zum ÜG ist aber nur dann möglich, wenn die entsprechenden Berechtigungen erteilt wurden.

Zugelassenen Ruf-Nr.

Legen Sie bis zu vier Anschluss-Rufnummern fest von denen ein Zugriff möglich sein soll. Bei jedem ankommenden Ruf wird die A-Teilnehmernummer mit den eingetragenen Rufnummern (von hinten nach vorne) verglichen. Je mehr Ziffern eingetragen werden desto besser (genauer) ist das Verfahren. Der beste Grad ist erreicht wenn die Rufnummer + Vorwahl (ohne 0) eingetragen wird.

Anrufquittung:

Keine: Dem Anrufer wird nichts eingespielt
 Ton: Dem Anrufer wird ein voreingestellter Ton eingespielt
 Ansage: Dem Anrufer wird die ausgewählte Ansage eingespielt

Die Optionen:

NSL: Fernschalten über NSL möglich
 DTMF: Fernschalten per DTMF möglich
 RRuf: Diese Option in Verbindung mit einer RRuf-Option (Systemmeldungen), löst einen Routineruf per Anruf aus
 Service: Service per Remote möglich
 ABI: Berechtigt Zugang zu einer ABI Zentrale (wenn aktiviert)

Fernzugang (IP)

Sysconf NG Version 5.51 18.02.2010 TAS IPGSM VPN

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

IPGSM

- Kunde
- System
- Wege
 - IP
 - GSM
- PPP
- Ziele
- System-Meld.
- Routine
- Passwort
- Fernzugang**
- Linien
 - (0) UEG
- Port
 - (0) UEG

Fernzugang Konfigurierbar Freigabe über Linienfunktion: Immer erteilt

IP

IP-Adresse	Service
0 0 0 0	<input type="checkbox"/>
0 0 0 0	<input type="checkbox"/>
0 0 0 0	<input type="checkbox"/>
0 0 0 0	<input type="checkbox"/>

GSM

Zugelassene Ruf-Nr.	Anrufquittung	NSL	DTMF	RRuf	Service
	Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Mit diesem Formular (*Fernzugang*) geben Sie an, über welche Anschlüsse ein Zugriff auf die Baugruppe möglich sein soll. Der Zugang zum ÜG ist aber nur dann möglich, wenn die entsprechenden Berechtigungen erteilt wurden.

IP-Adresse

Legen Sie bis zu vier IP-Adressen fest, von denen ein Zugriff möglich sein soll. Bei jedem Verbindungsaufbau wird die IP-Adresse mit den eingetragenen Adressen verglichen und bei Übereinstimmung zugelassen.

Die Optionen:

Service: Service per Remote möglich
 ABI: Berechtigt Zugang zu einer ABI Zentrale (wenn aktiviert)
 (System → PC-Bus → ABI-Anlage auswählen)

Meldelinien

NSL

Das Übertragungsgerät bietet in der Grundversion 8 Eingänge, d.h. es stehen 8 Meldelinien auf der Basisbaugruppe zur Verfügung. Über Erweiterungen können bis zu 233 Meldelinien realisiert werden. Jede Zustandsänderung einer Linie, also das Schließen und Öffnen, wird registriert.

Dialog Linien (NSL):

Die Einstellung der NSL Linien legen Sie mit dem dargestellten Formular fest. Die Einstellungen für Linienbeschaltung, Funktionen, Abschaltbar und die Texte der Linien sind übergeordnet und gelten damit sowohl für NSL als auch für SMS.

Linienbeschaltung/10kΩ

Diese Einstellung dient dazu, dass Verhalten der Eingänge festzulegen. Jedem Eingang kann ein individuelles Ansprechverhalten zugeordnet werden, d.h. wie auf Eingangsänderungen reagiert wird.

10kΩ: Meldungen werden durch Schleifenunterbrechung oder durch Änderung des Widerstandswertes (Abweichungen von +/- 40 % an 10kΩ Referenzwiderstand führen zur Auslösung) ausgelöst.

Kurzschluss: Meldungen werden ausschließlich durch Schleifenunterbrechung ausgelöst (NO / NC Schleife).

Sabo. Überwacht: Auslösung: 2,7kΩ +/-40%; Ruhe: 10kΩ +/-40%
Alles andere, je nach Widerstandsänderung wird als Sabotage erkannt.

Funktion

Mit dieser Auswahl kann der Linie ein spezielles Verhalten zugewiesen werden. Je nach Funktion werden im unteren Bereich weitere Konfigurationsmerkmale (*Funktionsdetails*) sichtbar.

Abschaltbar

Sie können jede Linie abschalten, indem Sie die Markierung [✓] setzen. Das bedeutet eine Änderung des Eingangs wird nicht übertragen. Ob die jeweils markierte Linie übertragen wird, hängt vom Zustand des TAS-Link NG ab (aktiv / deaktiv). Ist das TAS-Link NG aktiv geschaltet, werden alle Meldelinien übertragen. Ist TAS-Link NG deaktiv geschaltet, werden nur die Linien übertragen, die nicht markiert ([] absch.) sind. Diese Option gestattet es dem Benutzer gezielt einzelne Linien von der Übertragung auszunehmen. Das TAS-Link NG wird mit der Meldelinie, die als *Abschaltelinie* konfiguriert ist (*Lasche System*), aktiv oder deaktiv geschaltet.

Achtung: Eine als abschaltbar definierte Linie kann nicht gleichzeitig als *Abschaltelinie* konfiguriert werden.

S/U Freigabe

Diese Option gibt an, ob die Linie in der Scharf/Unscharf Auswertung (Zwangsläufigkeit) berücksichtigt wird. Diese Option wirkt auch auf die Anzeige der Funktion *scharfschalt bereit* bei den Ports.

Ports:

Ist die Bereich-Konfiguration aktiviert, werden Bereiche (bei den Ports) nur aktiv angezeigt, wenn das [✓] bei der Linie im Bereich gesetzt ist.

Linienbeschreibung

Die Linien auf der Hauptplatine und den Erweiterungsbaugruppen können der Übersichtlichkeit wegen benannt werden. Wählen Sie die Namen (Beschriftungen) so, dass an Hand der Texte die zu Grunde liegende Funktion erkennbar ist. Diese Beschriftungen werden in dem Gerät gespeichert.

Li-Nr.

Dieses Feld ist nur sichtbar wenn die Auswahl bei den *Erweiterten Konfigurationen* aktiviert wurde. Geben Sie eine Linie-Nummer an, wenn die Meldungen mit einer bestimmten Linien-Nummer übertragen werden soll. Diese Einstellung ist mit der Zentrale abzustimmen, wenn diese eine Auswertung über eine bestimmte Liniennummer vorsieht.

Verzögerung (Sek)

Dieses Feld ist nur sichtbar wenn die Auswahl bei den *Erweiterten Konfigurationen* aktiviert wurde. Sie können eine Verzögerungszeit angeben, die verstreichen muss bevor die Auslösung der Linie gemeldet wird.

Bereich

Mit der Bereichseinstellung können Sie jeder Linie eine Bereichsnummer zuweisen. Damit können Sie Gruppierungen von Meldelinien erreichen und die Zuordnung vereinfachen. Bei der Verwendung von virtuellen Linien ist darauf zu achten, dass je virtueller Linie nur eine Bereichsnummer zugelassen ist. Bei Fehleingaben wird eine entsprechende Meldung ausgegeben.

Meldungsart

Für jede Übertragung können Sie eine Meldungsart angeben, der bei der Empfangszentrale als Text ausgegeben wird, um den Grund der Übertragung zu beschreiben. Je nach Typ Auswahl bei den Zielen, können die Listeninhalte unterschiedlich sein.

Einige Anwendungsbeispiele:

Benutzen Sie *passiv*, wenn die Linie nicht übertragen werden soll.

Benutzen Sie *Alarm*, wenn die Linie einen Überfall/Einbruch übertragen soll.

Benutzen Sie *Notruf*, wenn die Linie einen Notfall melden soll.

Benutzen Sie *Scharf*, wenn die GMA scharf geschaltet wird.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Möglichkeiten, die im Einzelfall mit der aufgeschalteten Zentrale abgesprochen werden können.

Code

Zu jedem Typen gibt es einen speziellen VdS-Code, der entsprechend Ihrer Auswahl (0, 10, 20, 21, 24, 30, 40, 50, 60, 70) im Protokoll übertragen wird. Diesen VdS-Code können Sie auch direkt eingeben.

Quitt

Jede Linie, bei der diese Option gesetzt ist, wirkt auf den Quittungsport. Standardmäßig ist die Option bei Alarmübertragungen gesetzt, bei SMS sind sie nicht gesetzt. Beachten Sie die Einstellungen zum Quittungsport, die unter System *Zusatzopt. Allg.* angegeben werden. Die Detail Optionen werden über die Option Quitt-Port Parameter in der Erweiterten Konfiguration (Menü Extras) aktiviert.

LED

Setzen Sie diese Einstellung, wenn die Linien auf die Externe LED, die unter den System Einstellungen konfiguriert wird, wirken soll. Dort können Sie die Anzeige der LED generell aktivieren/deaktivieren.

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Reihenfolge in der die Ziele gerufen werden, geben Sie mit den Feldern Ziel 1, Ziel 2 und Ziel 3 an.

Funktionsdetails

Es gibt verschiedenen Funktionstypen, die je Linie ausgewählt werden können. Sie können somit ganz spezielle Aufgaben der Linie zuordnen.

Jeder Funktionstyp besteht aus den Elementen

- Port(s):* Die Ports werden über einen Button (separates Fenster) ausgewählt
- Schaltdauer:* Gibt an wie lange der Port geschaltet wird.
- Zusatzkonfigurationen:* Je nach Funktionstyp

Wenn Sie der Linie einen Port zuweisen wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus. Der ausgewählte Port wird neben dem Button angezeigt.

Standard I/O

Standard Konfiguration, ohne zusätzliche Funktionalität.

Freigabe Fernzugang

Erteilen Sie den Fernzugang zum Gerät über eine Linie, die dazu geschaltet werden muss. Der Fernzugang ist standardmäßig immer erteilt.

- Port:* Wenn Sie das Schalten über einen Port quittieren wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus.
- Schaltdauer:* Geben Sie an wie lange die Quittierung anstehen soll.
- Freigabedauer (Min):* Geben Sie die Zeit an, wie lange der Fernzugang

möglich sein soll.

Scharf/Unscharf

Definieren Sie eine Scharf/Unscharf Linie. Scharfgeschaltet werden kann, wenn alle Linien die scharfabhängig sind, im jeweiligen Bereich in Ruhe oder ausgeblockt sind, bzw. alle konfigurierten Unterbereiche scharf geschaltet sind. Nur eine je Bereich zugelassen.

<i>Port (Quittierung):</i>	Wenn Sie das Schalten über einen Port quittieren wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus.
<i>Schaltdauer:</i>	Geben Sie an wie lange die Quittierung ansteht
<i>Port (Scharfschalteb.):</i>	Wenn Sie die Scharfschaltebereitschaft über einen Port anzeigen wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus.
<i>Schaltdauer:</i>	Geben Sie an wie lange die Scharfschaltebereitschaft ansteht
<i>Unterbereiche:</i>	Wählen Sie Bereiche aus, die in die Zwangsläufigkeit kommen sollen.

Die Bereiche sind nur sichtbar, wenn das [✓] unter *Erweiterte Konfiguration* gesetzt ist.

Port schalten

Definieren Sie eine Linie, mit der Sie Ports schalten wollen. Bis zu drei Ports können mit einer Linie geschaltet werden, die alle gleichzeitig schalten.

<i>Port (Schaltport):</i>	Wählen Sie einen Port (1-3) aus, der geschaltet werden soll.
<i>Schaltdauer:</i>	Geben Sie an wie lange der Port geschaltet werden soll.

Blockschloss (EMA-Erweiterung)

Das Blockschloss dient als Schließeinrichtung, und versetzt die Zentrale beim Verlassen des gesicherten Bereichs in den scharfgeschalteten Zustand. Alle anschließend auslösende Melder führen zu einem Alarm. Nur wenn die Zwangsläufigkeit erfüllt ist (Ruhezustand aller Melder), kann die Scharfschaltung erfolgen. Über das Blockschloss wird auch unscharf geschaltet.

<i>Port (Quittierung):</i>	Wenn Sie das Scharfschalten über einen Port quittieren wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus.
<i>Schaltdauer:</i>	Geben Sie an wie lange die Quittierung ansteht
<i>Port (Freigabe):</i>	Wählen Sie einen Blockschloss-Freigabe Port aus.
<i>Schaltdauer:</i>	Geben Sie an wie lange die Blockschloss-Freigabe anstehen soll.
<i>Port (Scharfschalteb.):</i>	Wenn Sie die Scharfschaltebereitschaft über einen Port anzeigen wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus.
<i>Schaltdauer:</i>	Geben Sie an wie lange die Scharfschaltebereitschaft ansteht
<i>Unterbereiche:</i>	Wählen Sie Bereiche aus, die in die Zwangsläufigkeit kommen sollen.

Die Bereiche sind nur sichtbar, wenn das [✓] unter *Erweiterte Konfiguration* gesetzt ist.

Summenstörport beeinflusst Freigabe: Wenn eine Störung vorliegt ist keine Freigabe möglich.

Über-/Notfalltaster (EMA-Erweiterung)

Definieren Sie eine Linie, mit der Sie die Kameras schalten wollen. Bis zu drei Kamera-Ports können mit einer Linie geschaltet werden, die alle gleichzeitig schalten.

<i>Port(Kamera):</i>	Wählen Sie einen Port (1-3) aus, der geschaltet werden soll.
<i>Schaltdauer:</i>	Geben Sie an wie lange der Port geschaltet werden soll.
<i>Sperren bei Wartung:</i>	Verhindert, dass im Wartungsmodus die Kamera aktiviert wird

Verschlusslinie (EMA-Erweiterung)

Linie ohne Meldung (konfigurierbar). Sie dient zur Verschlussüberwachung in geschützten Gebäuden. Diese Linie hat keine weiteren Funktionsdetails.

Sabotage (EMA-Erweiterung)

Nutzen Sie diese Linie um eine Sabotage des Gerätes zu erkennen. Verwenden Sie die Sabotagelinie, um alle Komponenten abzusichern. Deckelkontakte, Abriss Schleifen in Reihe schalten und ggfs. mit entsprechendem Widerstand versehen.

Auslöseunterdrückung nach Sabotage-Rückstellung: Sie können eine Zeit in Sekunden angeben, die nach einer Sabotage vergehen muss, bevor eine Meldung ausgelöst wird. Nutzen Sie zum Beispiel diese Zeit, um für Wartungsarbeiten das Gerät (Deckelkontakt) öffnen zu können, ohne dass eine Meldung generiert wird.

Rückstellung Sabotage (EMA-Erweiterung)

Verwenden Sie diese Linienfunktion um eine anstehende Sabotage zurückzusetzen.

Geistiger Verschluss (EMA-Erweiterung)

Mit der Geistigen Verschlusslinie, die nur mit einem Blocks Schloss im gleichen Bereich zugelassen ist, ist eine Unscharfschaltung der EMA erst möglich nach Eingabe der richtigen Zahlenkombination über eine Tastatur.

SMS

Die Einstellung der SMS Linien legen Sie mit dem dargestellten Formular fest. Die Einstellungen für 10K, Abschaltbar und die Texte der Linien sind übergeordnet und gelten damit sowohl für NSL und SMS. Mit dem Button können Sie innerhalb der ausgewählten Baugruppe zwischen den einzelnen Linien wählen.

SMS Text

Tragen Sie hier den Text ein, der auf dem Mobiltelefon erscheinen soll. Dieser Text sollte so gewählt werden, dass er den Grund der Übertragung anzeigt.

Mldg bei

Diese Auswahl ist zwingend und gibt an wann die Linie auslöst. Legen Sie das Auslösekriterium (Keine, Ausl, Ruhe, Beide) fest, welches eine Übertragung aktiviert.

Quitt

Jede Linie, bei der diese Option gesetzt ist, wirkt auf den Quittungsport. Standardmäßig ist die Option bei Alarmübertragungen gesetzt, bei SMS ist sie nicht gesetzt. Beachten Sie die Einstellungen zum Quittungsport, die unter System *Zusatzopt. Allg.* angegeben werden. Die Detail Optionen werden über die Option Quitt-Port Parameter in der Erweiterten Konfiguration (Menü Extras) aktiviert.

Ziele

Wählen Sie die Ziele (Mobiltelefone) aus, zu denen die Übertragung erfolgen soll. Bestimmen Sie die Rufreihenfolge. Alle zuvor im SMS Ziele Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung.

Linienbeschaltung

Diese Einstellung dient dazu, dass Verhalten der Eingänge festzulegen. Jedem Eingang kann ein individuelles Ansprechverhalten zugeordnet werden, d.h. wie auf Eingangsänderungen reagiert wird.

<i>10kΩ:</i>	Meldungen werden durch Schleifenunterbrechung oder durch Änderung des Widerstandswertes (Abweichungen von +/- 40 % an 10kΩ Referenzwiderstand führen zur Auslösung) ausgelöst.
<i>Kurzschluss:</i>	Meldungen werden ausschließlich durch Schleifenunterbrechung ausgelöst (NO / NC Schleife).
<i>Sabo. Überwacht:</i>	Auslösung: 2,7kΩ +/-40%; Ruhe: 10kΩ +/-40% Alles andere, je nach Widerstandsänderung wird als Sabotage erkannt.

Funktion

Mit dieser Auswahl kann der Linie ein spezielles Verhalten zugewiesen werden. Je nach Funktion werden im unteren Bereich weitere Konfigurationsmerkmale (*Funktionsdetails*) sichtbar.

Abschaltbar

Sie können jede Linie abschalten, indem Sie die Markierung [✓] setzen. Das bedeutet eine Änderung des Eingangs wird nicht übertragen. Ob die jeweils markierte Linie übertragen wird, hängt vom Zustand des TAS-Link NG ab (aktiv / deaktiv). Ist das TAS-Link NG aktiv geschaltet, werden alle Meldelinien übertragen. Ist TAS-Link NG deaktiv geschaltet, werden nur die Linien übertragen, die nicht markiert ([] absch.) sind. Diese Option gestattet es dem Benutzer gezielt einzelne Linien von der Übertragung auszunehmen. Das TAS-Link NG wird mit der Meldelinie, die als *Abschaltelinie* konfiguriert ist (*Lasche System*), aktiv oder deaktiv geschaltet.

Achtung: Eine als abschaltbar definierte Linie kann nicht gleichzeitig als *Abschaltelinie* konfiguriert werden.

S/U Freigabe

Diese Option gibt an, ob die Linie in der Scharf/Unscharf Auswertung (Zwangsläufigkeit) berücksichtigt wird. Diese Option wirkt auch auf die Anzeige der Funktion *scharfschalt bereit* bei den Ports.

Ports:

Ist die Bereich-Konfiguration aktiviert, werden Bereiche (bei den Ports) nur aktiv angezeigt, wenn das [✓] bei der Linie im Bereich gesetzt ist.

Linienbeschreibung

Die Linien auf der Hauptplatine und den Erweiterungsbaugruppen können der Übersichtlichkeit wegen benannt werden. Wählen Sie die Namen (Beschriftungen) so, dass an Hand der Texte die zu Grunde liegende Funktion erkennbar ist. Diese Beschriftungen werden in dem Gerät gespeichert.

Li-Nr

Dieses Feld ist nur sichtbar wenn die Auswahl bei den Erweiterten Konfigurationen aktiviert wurde. Geben Sie die Linie an, wenn die Meldungen mit einer bestimmten Linien Nummer übertragen werden soll. Diese Einstellung ist mit der Zentrale abzustimmen, wenn diese eine Auswertung über eine bestimmte Liniennummer vorsieht.

Verzögerung (Sek)

Dieses Feld ist nur sichtbar wenn die Auswahl bei den Erweiterten Konfigurationen aktiviert wurde. Sie können eine Verzögerungszeit angeben, die verstreichen muss bevor die Änderung der Linie gemeldet wird.

Bereich

Mit der Bereichseinstellung können Sie jeder Linie eine Bereichsnummer zuweisen. Damit können Sie Gruppierungen von Meldelinien erreichen und die Zuordnung vereinfachen. Bei der Verwendung von virtuellen Linien ist darauf zu achten, dass je virtueller Linie nur eine Bereichsnummer zugelassen ist. Bei Fehleingaben wird eine entsprechende Meldung ausgegeben.

Meldungsart

Für jede Übertragung können Sie eine Meldungsart angeben, der bei der Empfangszentrale als Text ausgegeben wird, um den Grund der Übertragung zu beschreiben. Je nach Typ Auswahl bei den Zielen, können die Listeninhalte unterschiedlich sein.

Einige Anwendungsbeispiele:

Benutzen Sie *passiv*, wenn die Linie nicht übertragen werden soll.

Benutzen Sie *Alarm*, wenn die Linie einen Überfall/Einbruch übertragen soll.

Benutzen Sie *Notruf*, wenn die Linie einen Notfall melden soll.

Benutzen Sie *Scharf*, wenn die GMA scharf geschaltet wird.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Möglichkeiten, die im Einzelfall mit der aufgeschalteten Zentrale abgesprochen werden können.

Code:

Zu jedem Typen gibt es einen speziellen VdS-Code, der entsprechend Ihrer Auswahl (0, 10, 20, 21, 24, 30, 40, 50, 60, 70) im Protokoll übertragen wird. Diesen VdS-Code können Sie auch direkt eingeben.

Quitt

Jede Linie, bei der diese Option gesetzt ist, wirkt auf den Quittungsport. Standardmäßig ist die Option bei Alarmübertragungen gesetzt, bei SMS sind sie nicht gesetzt. Beachten Sie die Einstellungen zum Quittungsport, die unter System *Zusatzopt. Allg.* angegeben werden. Die Detail Optionen werden über die Option Quitt-Port Parameter in der Erweiterten Konfiguration (Menü Extras) aktiviert.

LED

Setzen Sie diese Einstellung, wenn die Linien auf die Externe LED, die unter den System Einstellungen konfiguriert wird, wirken soll. Dort können Sie die Anzeige der LED generell aktivieren/deaktivieren.

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Reihenfolge in der die Ziele gerufen werden, geben Sie mit den Feldern Ziel 1, Ziel 2 und Ziel 3 an.

Virtuelle Linien

Die Virtuellen Linien sind in einem eigenen Gerät (Virtuelles Gerät), das im Konfigurationsbaum als erstes Gerät angezeigt wird, zusammengefasst.

Sie können hier bis zu 32 virtuelle Linien konfigurieren. Diese Linien können Sie bei der Konfiguration der Hardware-Linien, entsprechend zuweisen. Benutzen Sie die virtuellen Linien immer dann wenn Sie eine Linienbündelung vornehmen wollen. Linienbündelung bedeutet, dass Sie mehreren Hardware Linien, ein und derselben virtuellen Linie zuweisen können. Die Hardware Linien, die alle die gleiche virtuelle Linie benutzen sind als Reihenschaltung anzusehen.

Linienbeschreibung

Den Virtuellen-Linien können, der Übersichtlichkeit wegen, Namen vergeben werden. Mit diesen Namen werden die Linien bei der Auswahl (*Hardware/Helpdesk*) angezeigt und können so leicht zugeordnet werden. Wählen Sie die Namen (Beschriftungen) so, das an Hand der Texte die zu Grunde liegende Funktion erkennbar ist. Diese Beschriftungen werden auf dem Gerät gespeichert.

Bereich

Mit der Bereichseinstellung können Sie jeder Virtuellen Linie eine Bereichsnummer zuweisen. Diese Nummer dient nur zur Anzeige und hat sonst keine relevante Bedeutung.

Hardware Eigenschaften

Die Hardware Eigenschaften der Linie werden wie zuvor schon beschrieben angelegt. Lesen Sie dazu die Abschnitte *Linienbeschaltung/10KΩ*, *Funktion*, *Abschaltbar*, *S/U Funktion*, *Linienbeschreibung* und *Bereich*. Unter *Virt. Linie-Nr.* finden Sie alle virtuellen Linien, die Sie zuvor angelegt haben mit Namen. Aus dieser Liste, können Sie beliebige virtuelle Linien, der Hardware-Linie zuweisen, auch mehrfach (Bündelung). Zusätzlich können Sie aber auch alle Linien-Nr verwenden, die noch nicht angelegt wurden. Wenn Sie dies nutzen, muss die Virtuelle Linie angelegt werden. Klicken Sie dazu auf den Button „+“. Es öffnet sich nur die Konfiguration der aktuell ausgewählten Linien-Nummer.

In der Grafik ist die virtuelle Linie 5 der Linie 4 zugewiesen worden, der noch kein Ereignis zugewiesen wurde. Über den „+“ Button geht die folgende Maske auf, in der die Virtuelle Linie 5 konfiguriert werden kann.

Die aktuelle Konfiguration der Virtuellen Linie wird mit Speichern übernommen, mit Abbrechen wird das Fenster geschlossen ohne dass die Änderungen übernommen werden.

Multi-Lock Linie (Sonderfunktion)

Sysconf NG Version 5.51 18.02.2010 TAS IPGSM VPN

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

IPGSM

- Kunde
 - System
 - Wege
 - IP
 - GSM
 - PPP
 - Ziele
 - System-Meld.
 - Routine
 - Passwort
 - Fernzugang
 - Linien
 - Virtuelles Gerät
 - (0) UEG
 - (1) EET
 - (2) EET
 - Port
 - (0) UEG
 - (1) EET
 - (2) EET

Linie EET 9-24

	10KOhm	Inv. Funktion	Abschaltbar	S/U Freigabe	Linienbeschreibung	Virt. Linie-Nr.	Bereich
13	Ja	Standard I/O			Linie21	--	0
14	Ja	Standard I/O			Linie22	--	0
15	Ja	Standard I/O			Linie23	--	0
16	Ja	Multi-Lock			Multi-Lock Linie	--	0

Funktionsdetails

13

14

15

16 Multi-Lock

Unterbereich 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

☒ Summenstörsport beeinflusst Freigabe

1-4 5-8 9-12 13-16

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Für die Anbindung des Multi-Lock-Systems steht eine spezielle (virtuelle) Linie (Linie 16) zur Verfügung. Diese Linie ist nur auf der Erweiterungsbaugruppe EET vorhanden, sie wird unter *System* bei der EET aktiviert.

System

Meldung

☒ NSL aktivieren

☒ SMS aktivieren

Schnittstellen Konfiguration

Erw. Linien Erweiterungen

Erw. Weg GSM

Erweiterungen ohne Funktion

I2C Bus gesperrt

Erweiterungen (Erw. Linien) Erweiterung 1-3

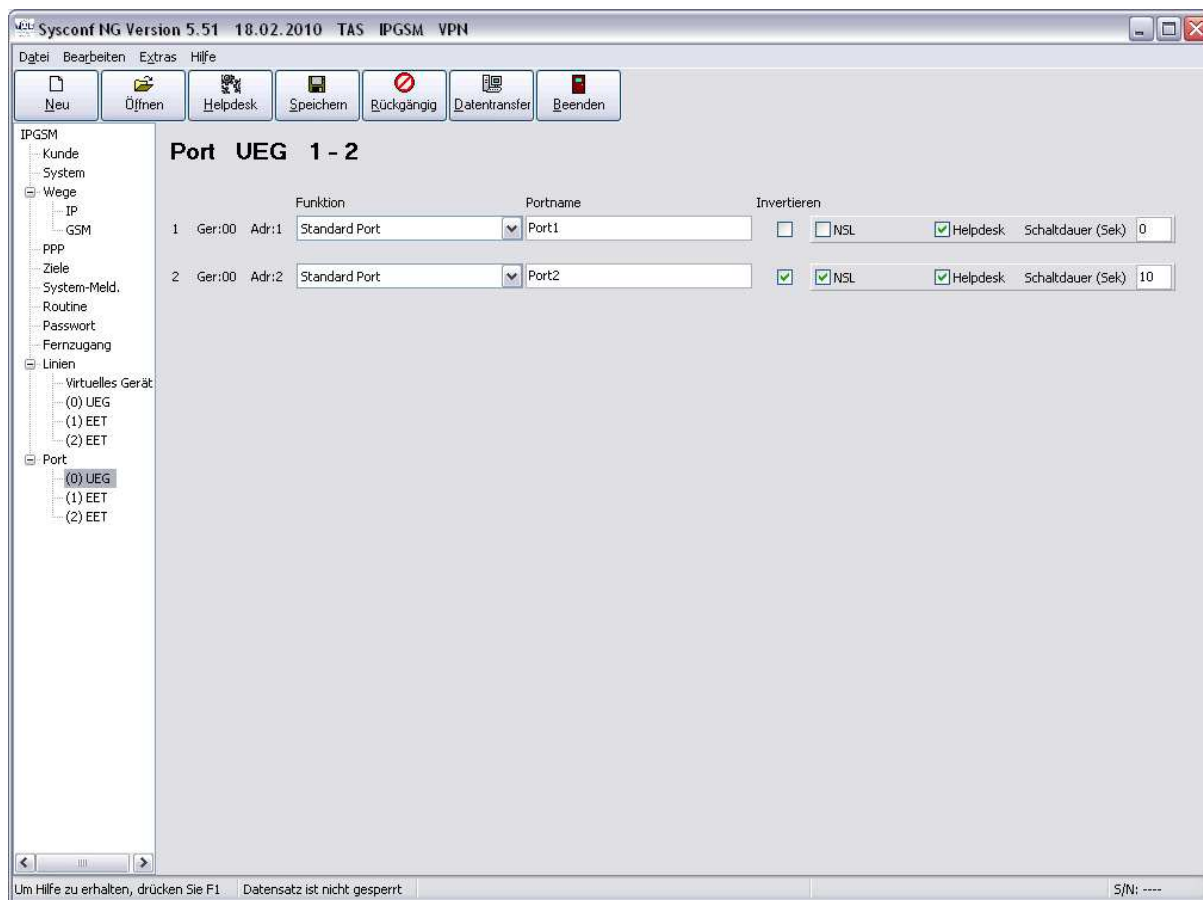
Adr. Baugruppe Deaktiv S/U ML

1	EET	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2	Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Linie wird über die Kommunikation, zwischen EET und ÜG gesteuert.

Die Multi-Lock-Linie ist in der Wirkungsweise mit einem Blockschloss vergleichbar. Die Ports der Multi-Lock-Linie sind fest vorgegeben.

Port



Mit dem Formular Port können Sie das Verhalten der Ausgänge festlegen. Sie können jedem Port eine spezielle Funktion zuweisen. Je nach Funktionsauswahl werden die Konfigurations-Optionen eingeblendet.

Funktion

Unter Funktion können Sie dem gewählten Port ein spezielles Verhalten zuweisen. Entsprechend Ihrer Auswahl werden unterschiedliche Konfigurationsoptionen eingeblendet.

Standard Port:

Der Port ist schaltbar, über auswählbare Optionen.

Interner Port:

Dieser Porttyp ist nicht veränderbar. Alle Internen Ports sind bei einer Linie vergeben und daher gesperrt.

Freigabe Fernzugang:

Der Port zeigt an, dass die Fernzugangsfreigabe erteilt ist. Damit können Sie anzeigen, ob das Gerät per Remote erreichbar ist. Interessant wenn Sie die Remote Freigabe mit einer Linie verknüpft haben.

Scharf/unscharf Kontakt:

Der Port ist gesetzt wenn das Gerät scharfgeschaltet ist. Damit das Gerät scharf geschaltet werden kann muss mindestens einer Linie eine Scharf/Unscharf bzw. Blockschlossfunktion zugewiesen werden. Zusätzlich kann dies mit Bereichen kombiniert werden. Alle ausgewählten Bereiche müssen scharf sein. Dann zeigt der Scharf/Unscharf Kontakt an, dass der/die Bereiche scharf geschaltet sind. Die Bereiche sind nur sichtbar, wenn das [✓] unter Erweiterte Konfiguration gesetzt ist.

S/U Freigabe:

Der Port wird gesetzt wenn das Gerät scharfgeschaltet werden kann. Alle Linien bei der die „S/U Freigabe“ gesetzt ist kommen in diese Zwangsläufigkeit und wirken entsprechend auf diesen Port. Zusätzlich kann dies mit Bereichen kombiniert werden. Alle ausgewählten Bereiche müssen scharf sein. Dann zeigt die Scharfschaltbereitschaft an das scharfgeschaltet werden kann. Die Bereiche sind nur sichtbar, wenn das [✓] unter *Erweiterte Konfiguration* gesetzt ist.

Sabotage :

Dieser Port zeigt an das eine Sabotage vorliegt/ansteht.

Portname

Legen Sie die Bezeichnung des Ports fest.

Invertieren

Mit dieser Option können Sie die Ruhelage des Ports invertieren (drehen).

Optionen

NSL:

Setzen Sie diese Option wenn die Zentrale den Port schalten kann.

DTMF:

Setzen Sie diese Option wenn der Port per DTMF geschaltet werden soll.

Helpdesk:

Setzen Sie diese Option wenn der Port über den Helpdesk geschaltet werden soll.

Schaltdauer:

Die Schaltdauer gibt an, wie lange der Port geschaltet bleibt.

Portauswahl



In diesem Dialog bekommen Sie alle Ports des Gerätes angezeigt. Sie können einfach einen Port auswählen und der Linie zuordnen. Alle schon verwendeten Ports, können nicht ausgewählt werden.

Die LEDs zeigen an, ob der Port benutzt werden kann.

Grün: Freie Ports, können benutzt werden
Rot: Belegte und somit gesperrte Ports
Blau: Der Port ist bei dieser Linie ausgewählt

Portname

Sie können dem Port einen beliebigen Namen geben, diesen finden Sie in der Konfiguration der Ports.

Invertieren

Sie können die Port-Ruhelage invertieren, diese Option finden Sie auch bei der Konfiguration der Ports

Übernehmen

Ein ausgewählter Port kann übernommen werden, das heißt, er wird der Linie zugeordnet und hat damit die gewählte Funktion

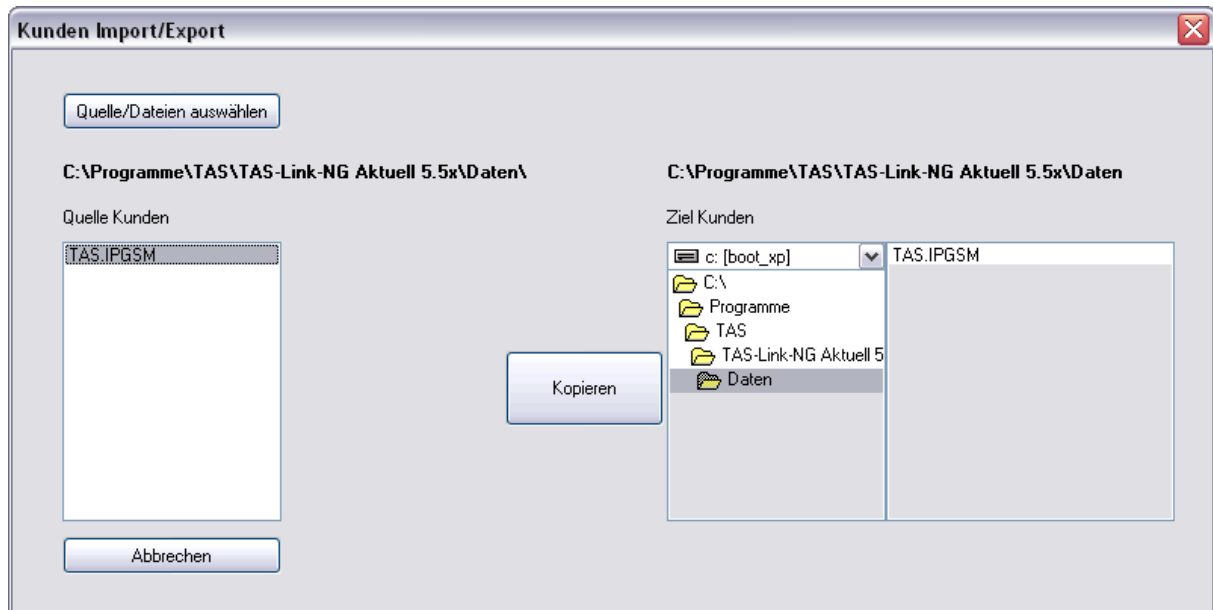
Löschen

Der konfigurierte Port kann gelöscht werden. Das Löschen ist nur möglich wenn Sie den Port selektiert haben, der bei Linie angegeben ist. (Blau)

Abbrechen

Der Dialog wird geschlossen

Export/Import



Mit dem Formular Kunden Export/Import können Sie Ihre Kunden Datensätze auf einen anderen Datenträger (Laufwerk A:) kopieren.

Wählen Sie dazu aus den beiden Standard Optionen aus, ob Sie Exportieren oder Importieren wollen.

Standard Export: Vom Konfigurator Verzeichnis auf das Laufwerk A:\

Standard Import: Vom Laufwerk A:\ in das Konfigurator Verzeichnis

Quelle/Dateien auswählen

Mit dieser Option können Sie auch andere Pfade einstellen.

Hier müssen Sie die Dateien auswählen, die kopiert werden sollen. Die ausgewählten Dateien bekommen in der Liste Quelle angezeigt. Unter Ansagen, bekommen Sie beim Kopieren oder wenn Sie die Datei in der Liste selektieren, die Ansagen angezeigt.

Kopieren

Mit dieser Option starten Sie den Kopiervorgang.

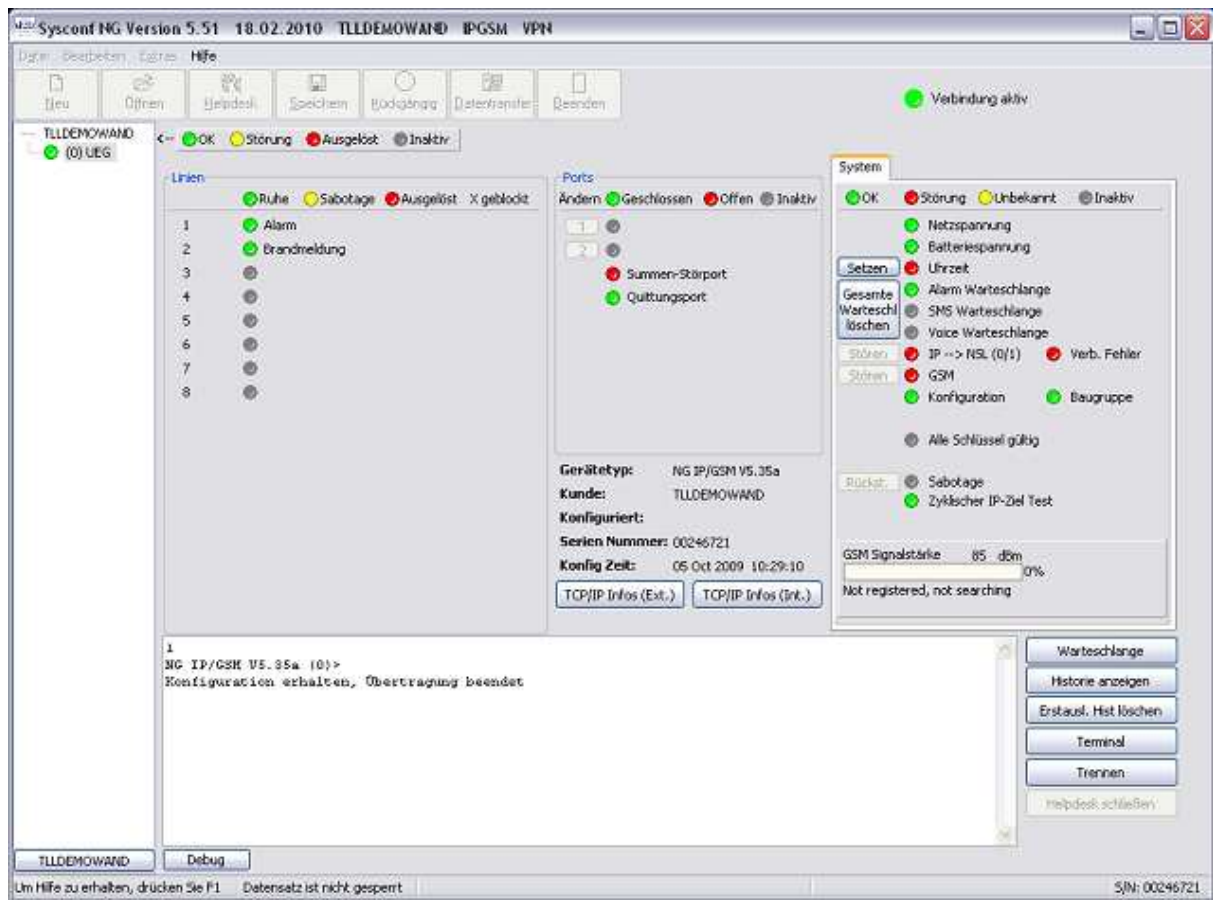
Ziel Kunden

Hier werden die kopierten Kunden angezeigt.

Abbrechen

Schließt den Dialog.

Helpdesk



Der Helpdesk zeigt Ihnen den aktuellen Status der Linien, der Ports und Systemzustände an. Sobald Sie mit der Baugruppe verbunden sind (Anzeige über LED *Verbindung aktiv*) werden alle Änderungen automatisch angezeigt. Sie können Ports setzen oder die Uhrzeit stellen. Weiterhin können Sie die Geräte Histories und Warteschlange abfragen. Neben der Möglichkeit die Warteschlange zu löschen, können Sie das Terminal aufrufen.

Achtung:

Nur im Terminal-Modus können Abfragen über die Kennbuchstaben erfolgen. Wenn die Warteschlange oder die Histories abgefragt werden, sind keine Terminal Funktionalitäten berechtigt.

TCP/IP Parameter

Dieser Button gibt TCP/IP Parameter des Gerätes aus. Hat das Gerät keine IP-Konfiguration oder ist IP gestört (bei DHCP) ist der Button nicht sichtbar.

Linien/Ports:

Im Bereich Linien, wird der Status der einzelnen Meldelinien und Ports der jeweils ausgewählten Baugruppe angezeigt.

Linien:

Grün	Linie ist in Ruhe
Rot	Linie ist ausgelöst. Wenn auf einer Erweiterungsbaugruppe eine Linie ausgelöst ist, leuchtet die entsprechende LED im Konfigurationsbaum Rot.
X	Die Linie ist ausgeblockt
Gelb	Die Linie ist in Sabotage
Grüngelb	Die Linie ist in Ruhe war aber in Sabotage
Rotgelb	Die Linie ist ausgelöst war aber in Sabotage

Mit dem Button Blocken können Linien aus der Auswertung heraus genommen werden (Ausblocken X). Erneutes Schalten setzt den Status zurück.

Ports:

Grün	Port ist gesetzt (geschlossen)
Rot	Port ist nicht gesetzt (offen)
Grau	Port ist inaktiv

Der Zustand der Ports kann durch Anklicken des Buttons geändert werden, wenn das Schalten der Ports über Helpdesk in der Konfiguration aktiviert ist.

System:

Im Bereich System, wird der Geräte-Status (z.B. Spannung, Uhrzeit, Warteschlangen, Wege, Konfiguration, Hardware) des TAS-Link NG angezeigt. Die Hardware (HW) zeigt an ob die Baugruppe OK ist. Sollte diese Anzeige „Rot“ sein, liegt ein Hardware-Defekt vor, der einen Austausch der Baugruppe nötig macht.

Gelbe Wege LED: Wenn sich das Gerät in einem undefinierten Wege-Zustand befindet, wird dieser mit Gelb signalisiert. In diesem Zustand versucht das Gerät den Weg aufzubauen. Spätestens nach 20 Sek, wechselt der Zustand in Rot oder Grün.

Bereich:

Über die Lasche „Bereich“ wird der aktuelle Status der Bereiche angezeigt. Sie können Bereiche zwangsscharfschalten oder bei ausgeblockten Linien das Blocken aufheben.

Spannung:

Grün	Spannung vorhanden. Abhängig von der Einstellung (Spg.-Störung) bei System.
Rot	Spannung nicht vorhanden. Abhängig von der Einstellung (Spg.-Störung) bei System.

Warteschlange:

Grün	Die Warteschlange ist leer, es steht keine Übertragung an.
------	--

<i>Wege:</i>	<i>Rot</i>	Es steht mindestens eine Übertragung an.
	<i>Grün</i>	Der jeweilige Weg ist verfügbar, eine Übertragung ist möglich. Bei PSTN Geräten kann die LED auch einen blinkenden Zustand annehmen, wenn die Leitung fremdbelegt ist.
	<i>Rot</i>	Der jeweilige Weg ist nicht Verfügbar (gestört) es ist keine Übertragung möglich.
	<i>Gelb</i>	Der Status konnte noch nicht eindeutig bestimmt werden.

Setzen Uhrzeit:

Setzen Sie die Uhrzeit der Baugruppe. Die PC-Zeit ist die verwendete Standard Zeit. Das Setzen der Uhrzeit verursacht einen Historie Eintrag.

Rückst. Sabotage:

Mit diesem Button können Sie eine anstehende Sabotage zurücksetzen (nur Seriell).

Gesamte Warteschlange löschen

Über diesen Button ist es möglich die momentane Warteschlange zu löschen.

GSM Signalstärke (nur bei GSM)

Diese Darstellung ist nur sichtbar, wenn Sie ein TAS-Link NG mit GSM Modul abfragen. Diese Darstellung zeigt ihnen die aktuelle Signalstärke an. Alle Werte unter 20 % sind für eine Übertragung nicht ausreichend. Bis 30 % ist die Anzeige rot (unsicher) über 30% wird sie grün (sicher) angezeigt.

Warteschlange

Dieser Button gibt den Inhalt der Warteschlange aus.

Historie anzeigen

Zur System Beobachtung speichert das Gerät verschiedene Betriebszustände und Veränderungen in unterschiedlichen Ereignisspeichern. Wählen Sie den Button Historie und wählen Sie den Inhalt aus.

Erstausl. Hist. löschen

Dieser Button löscht die Erstauslösungshistorie. Bevor die Historie gelöscht werden kann, müssen Sie das Passwort eingeben. Das Löschen ist nur mit dem richtigen Passwort zugelassen.

Terminal

Terminal öffnet ein Fenster, dass die Grundfunktionalität eines Terminalprogramms zur Verfügung stellt. Sie können auf dieser Ebene das Gerät beobachten und Abfragen durchführen.

Trennen/Verbinden

Die Verbindung wird abgebaut und kann erneut aufgebaut werden.

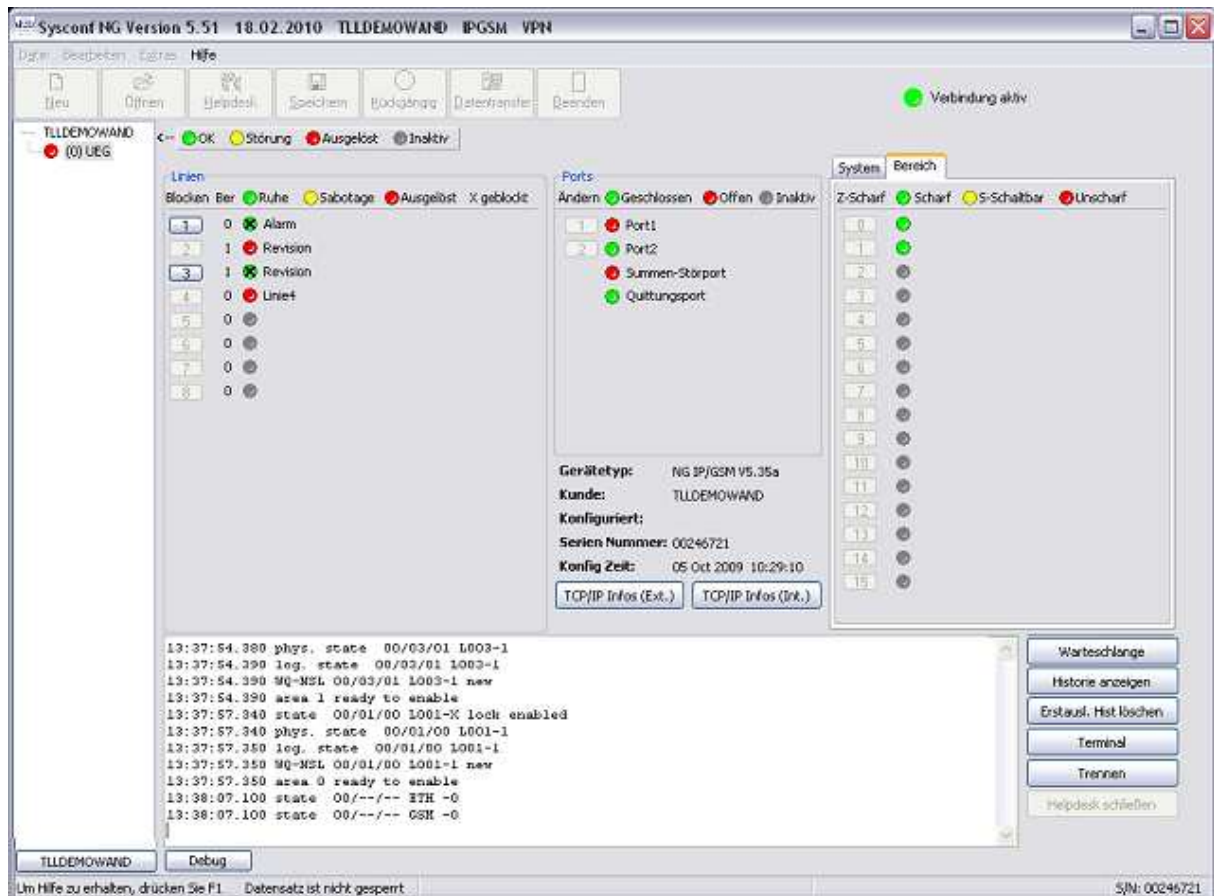
Debug

Hier kann ein direkter Debug abgerufen werden.

Helpdesk schließen

Der Helpdesk wird geschlossen.

Bereich



Unter *Bereich* wird der aktuelle Status der Bereiche angezeigt. Sie können Bereiche zwangsscharfschalten oder bei ausgeblockten Linien das Blocken aufheben. Diese Funktionen sind nur mit Passwort möglich, welches Sie unter *Passwort* angeben müssen. Nur mit dem richtigen Passwort ist das Blocken/Zwangsscharfschalten zugelassen.

Z-Scharf

Mit dem Button können Sie Bereiche, die sich nicht scharf schalten lassen zwangsscharfschalten. Ein Rücksetzen ist nicht möglich.

LED:

Grün	Der Bereich ist scharfgeschaltet.
Rot	Der Bereich ist unscharf
Gelb	Der Bereich ist scharfschaltbar

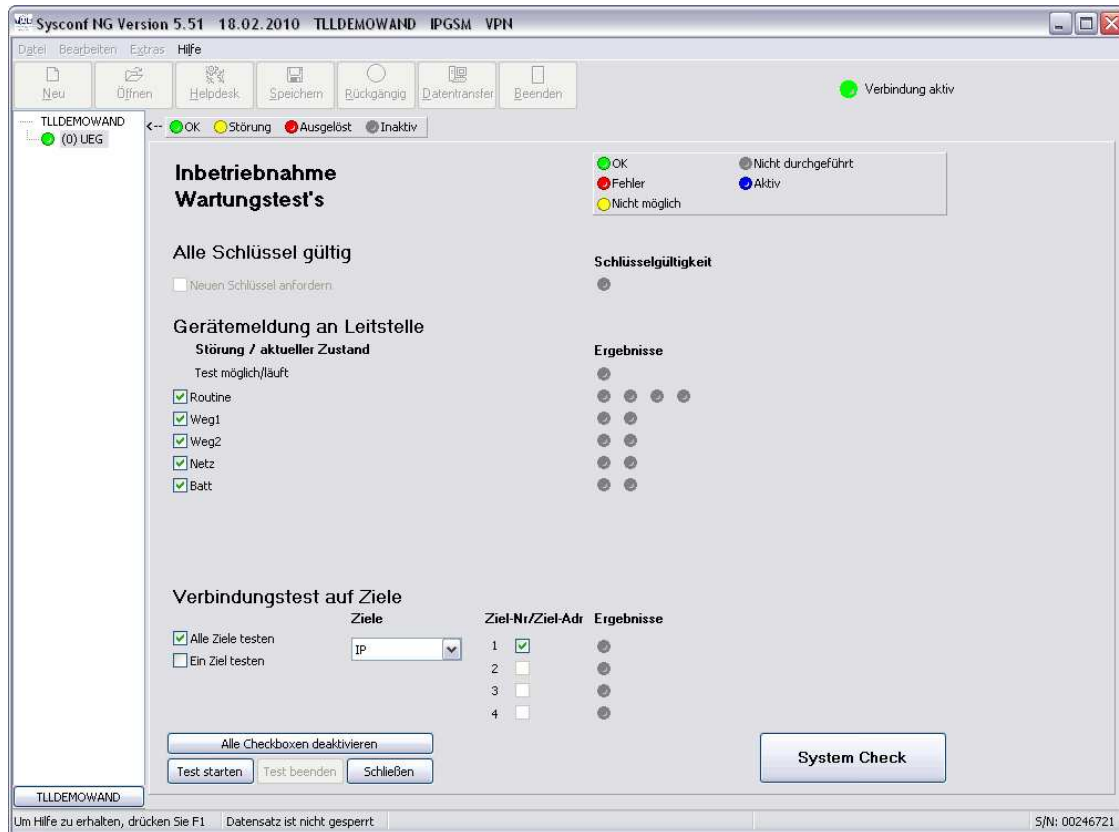
Linien/Ger und Adr. Angabe

--- --- In dem Bereich ist keine Linie ausgeblockt
 4 (Ger:0 Adr:4) Die Linie 4, die sich auf dem Gerät 0 mit Adr. 4 befindet ist ausgeblockt

Blocken aufheben

Mit dem Button *Blocken aufh.* können Sie bei ausgeblockten Linien das Blocken aufheben.

Inbetriebnahme/Wartungstests



Mit der Inbetriebnahme/Wartungstests Maske können Sie aus dem Helpdesk heraus verschieden Testmöglichkeiten anstoßen um zu überprüfen ob das Gerät einwandfrei arbeitet.

Gerätemeldungen an Netzüberwacher

Mit den Checkboxes geben Sie an welche Tests durchgeführt werden sollen. Die LEDs unter Ergebnis geben den Zustand der Tests an. Jede LED steht für ein mögliches Ereignis.

Beispiel: Routine, in der Konfiguration sind 4 Routinerufe möglich, alle konfigurierten Rufe werden getestet und das Ergebnis entsprechend angezeigt.

Verbindungstest auf Ziele

Hier bekommen Sie alle konfigurierten Ziele angezeigt, diese können Sie einzelne oder alle in den Test einbeziehen

Alle Checkboxes aktivieren/deaktivieren

Mit diesem Button kann ein weiterer Test selektiert werden.

Test Starten/Beenden

Der Test wird gestartet/beendet

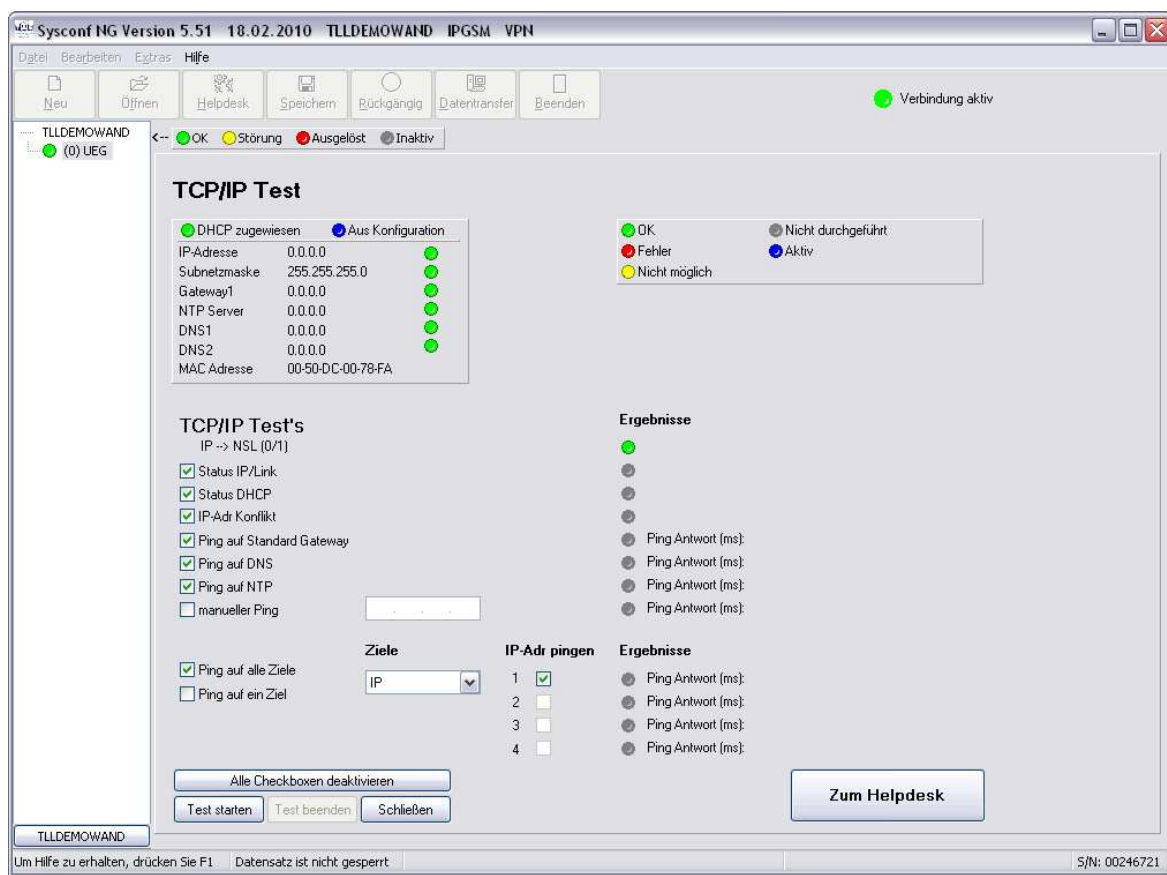
Schließen

Dialog wird geschlossen

System Check

Eine weitere Testmaske wird geöffnet.

TCP/IP-Test



Mit den TCP/IP Tests können Sie aus dem Helpdesk heraus verschiedene Testmöglichkeiten anstoßen, um zu überprüfen ob das Gerät über TCP/IP einwandfrei arbeitet.

TCP/IP Test's

Mit den Checkboxes geben Sie an, welche Tests durchgeführt werden sollen. Die LEDs unter Ergebnis geben den Zustand der Tests an. Bei einem Ping wird zusätzlich die Antwortzeit ausgegeben.

Ping auf Ziele

Hier bekommen Sie alle konfigurierten Ziele angezeigt, diese können Sie einzelne oder alle in den Test einbeziehen.

Alle Checkboxes aktivieren/deaktivieren

Mit diesem Button kann ein weiterer Test selektiert werden.

Test Starten/Beenden

Der Test wird gestartet/beendet.

Schließen

Dialog wird geschlossen, Sie kommen zurück in die aufrufende Maske.

Zum Helpdesk

Über diesen Button kommen Sie direkt in den *Helpdesk* zurück.

Datentransfer

Datentransfer

Kommunikations-Auswahl

☒ Seriell COM1 (test com1) ...

☐ USB

☐ ISDN --> GSM

☐ Modem --> GSM

☐ IP

Passwort: Rufnummer:

Bearbeiter:

Aktion auslösen

☒ Terminal

☐ Konfiguration senden

☐ Konfiguration empfangen

☐ Konfiguration empfangen ohne Ansagen

☐ Software Update

☐ Helpdesk

☐ BSI-Schlüsseldatei senden

☐ CHIASMUS-Schlüssel übertragen

☐ AES-Schlüssel übertragen

☐ Historie:

Verbindungs-Informationen

Mit *Datentransfer* Einstellungen können Sie eine Konfiguration zum Übertragungsgerät senden bzw. von diesem empfangen. Mit der Option „Software Update“ wird die Loadware auf dem Gerät aktualisiert. Mit der Terminal Funktion können Sie das Gerät beobachten.

Kommunikationsauswahl

Wählen Sie den Weg über den die Verbindung hergestellt werden soll.

ISDN	→	GSM	Das Gerät wird über ISDN auf GSM gerufen
Modem*	→	GSM	Das Gerät wird über ein analoges Modem auf GSM gerufen
IP			Das Gerät wird über eine reine IP Verbindung gerufen

Achtung:

Erscheint die Meldung *Gerät antwortet nicht* kontrollieren Sie zunächst die Verbindungen bzw. die Schnittstellenkonfiguration zwischen dem Übertragungsgerät und Ihrem PC und starten Sie anschließend einen weiteren Versuch.

*Für Modem:

Für jedes Modem, welches benutzt werden soll, muss eine passende Initialisierung Datei angelegt werden. In dieser Datei steht die verwendete COM-Schnittstelle sowie spezielle Modem Parameter, die Sie in der Beschreibung zu Ihrem Modem finden. Legen Sie die Datei im Verzeichnis Modem ab, dann kann diese über das Menü „Extras Modem auswählen“ verwendet werden.

Dieser Init-String muss eine Exclusive Betriebsart einstellen: V32b

Die folgenden Betriebsarten müssen ausgeschlossen sein: V21, V32

Es sollte nicht auf Wähltöne reagieren.

Beispiel einer Standard Modem Datei

```
/COM1 // verwendetet COM an der das Modem angeschlossen ist
/t=-1 // /t = Connection Timeout in Sekunden, default 90 s.
/initstring=atx1 // Spezieller Init String (Siehe Modembeschreibung)
// Das analoge Modem wird mit der
Zeichenkette "xxxx" initialisiert.
// Achtung: es ist kein Leerzeichen hinter dem "/initstring=".
```


Aktion auslösen

Terminal:

Öffnet ein Terminalfenster zur Beobachtung des Gerätes

Konfiguration senden:

Sendet die aktuelle Kundenkonfiguration zum Gerät. (Über ISDN nur mit Remote Passwort möglich). Sie müssen einen Bearbeiter angeben.

Konfiguration empfangen:

Lädt die aktuelle Gerätekonfiguration in den Konfigurator.

Konfiguration empfangen:

Lädt die aktuelle Gerätekonfiguration in den Konfigurator ohne Ansagen.

Software Update:

Mit dieser Option können Sie die Betriebssoftware der Baugruppe aktualisieren.

Helpdesk:

Über diese Aktion stellen Sie eine Verbindung über die Helpdeskoberfläche zum Gerät her.

BSI-Schlüsseldatei senden:

Hierüber können Sie einen BSI-Schlüssel in Ihr Gerät laden.

CHIASMUS-Schlüssel übertragen:

Über diese Aktion können Sie einen CHIASMUS-Schlüssel zum Gerät übertragen.

AES-Schlüssel übertragen:

Über diese Aktion können Sie einen AES-Schlüssel zum Gerät übertragen.

Historie:

Die Aktion Historie erlaubt es Ihnen sämtliche Historieabfragen durchzuführen.

Passwort

Die Angabe eines Passwortes ist zwingend erforderlich, wenn dieses in der Konfiguration des Gerätes vorgesehen ist.

Rufnummer/IP Adresse:Port

Die Angabe einer Rufnummer oder einer IP Adresse ist erforderlich, wenn Sie eine Remoteverbindung aufbauen wollen.

Bearbeiter

Geben Sie Ihren Namen an, dieser wird auf dem Gerät gespeichert. Beim Senden der Konfiguration muss ein Bearbeiter angegeben werden.

Aktion starten

Die eingestellte Funktion wird ausgeführt. Alle Aktionen über ISDN/IP sind nur mit Eingabe einer Geräterufnummer und eines Passwortes möglich.

Trennen

Mit Trennen können Sie eine laufende Übertragung zum Gerät vorzeitig beenden.

Achtung: Wenn Sie eine Konfigurationsübertragung abbrechen, bei der z.B. Ansagen übertragen wurden, ist das Gerät anschließend konfigurationslos.

Abbruch

Der Dialog wird geschlossen und Änderungen werden verworfen.

TMS



The screenshot shows a Windows-style dialog box titled "TMS Parameter". It contains the following fields and controls:

- Host angeben:** A text input field containing the value "localhost".
- Amtsholung:** An empty text input field.
- MSN:** A text input field containing the value "123456".
- Start auto.:** A checkbox that is currently checked (indicated by a green checkmark icon).
- Modem:** A dropdown menu currently set to "Standard".
- Buttons:** Two buttons at the bottom, "Speichern" (Save) and "Abbrechen" (Cancel).

Host angeben

Für Remote-Verbindungen über das TMS (TAS Management System) muss, wenn TMS lokal installiert ist *localhost* angegeben werden.

Amtsholung

Wenn das TMS hinter einer Nebenstellenanlage betrieben wird, tragen Sie hier die Amtsholung ein. Diese wird der Wahl vorangestellt. Neben Ziffern sind auch der „*“ und die „#“ zugelassen.

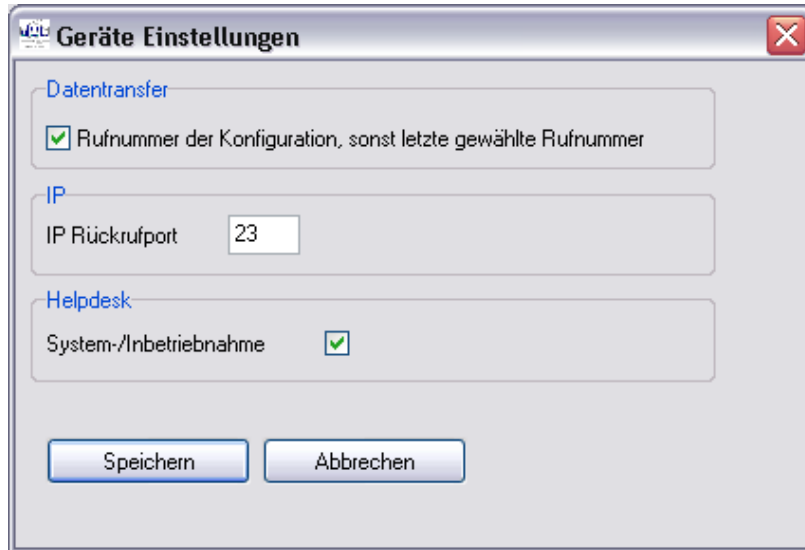
Start auto.

Mit dieser Option können Sie festlegen, ob das TMS Programm automatisch gestartet werden soll. Der Standard ist aktiv.

MSN

Hier können Sie eine Rufnummer (eigene MSN) angeben, die bei einer abgehenden TMS-Wahl verwendet wird.

Einstellungen



Geräte Einstellungen

Datentransfer

☒ Rufnummer der Konfiguration, sonst letzte gewählte Rufnummer

IP

IP Rückrufport

Helpdesk

System-/Inbetriebnahme ☒

Datentransfer

Mit dieser Option können Sie festlegen, ob beim Verbindungsaufbau im Datentransfer, die Rufnummer aus der Konfiguration oder die letzte gewählte Rufnummer aus der Rufnummern-Liste genommen werden soll.

IP

Mit IP Rückrufport geben Sie den Port an auf dem eine Rückruf IP-Verbindung angenommen werden kann.

Helpdesk

Mit der System-/Inbetriebnahme Option, können Sie die entsprechenden Testseiten im Helpdesk aktivieren. Der Standard ist ausgeschaltet.

BSI Schlüsseldatei einspielen



BSI Passwort

Tragen Sie hier das BSI Passwort für die Schlüsseldatei ein (sollte auf Diskette vorliegen) und klicken Sie auf OK. Anschließend geht der Öffnen Dialog auf, mit dem Sie auf der Diskette den gewünschten Schlüssel auswählen können. Passt das Passwort zur Schlüsseldatei geht anschließend der Datentransfer auf und Sie können den Schlüssel zum Gerät überspielen

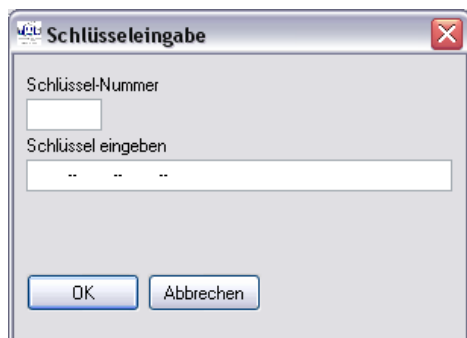
OK

Mit OK gelangen Sie zum Datentransfer und können die Schlüsseldatei zum Gerät überspielen.

Abbrechen

Mit Abbrechen wird der Dialog geschlossen.

AES Schlüsseleingabe



AES Schlüsselnummer eingeben

Tragen Sie hier die AES Schlüsselnummer ein, die mit der Zentrale abgesprochen sein muss.

Schlüssel eingeben

Der Schlüssel ist 32 Zeichen lang, die Eingabe erfolgt Hexadezimal. Der Schlüssel muss mit der Zentrale abgesprochen werden.

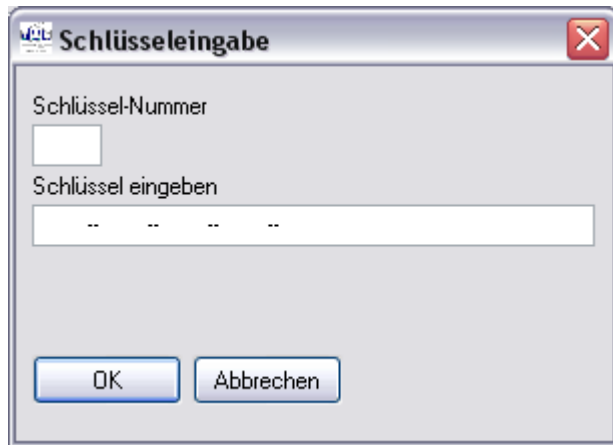
OK

Mit OK gelangen Sie zum Datentransfer und können den Schlüssel zum Gerät überspielen.

Abbrechen

Mit Abbrechen wird der Dialog geschlossen.

Chiasmus Schlüsseleingabe



The screenshot shows a Windows-style dialog box titled "Schlüsseleingabe". It has a standard title bar with a close button (X). The dialog contains two input fields. The first is labeled "Schlüssel-Nummer" and has a small, empty text box. The second is labeled "Schlüssel eingeben" and has a larger text box containing four pairs of double dashes ("-- -- -- --"). At the bottom of the dialog are two buttons: "OK" and "Abbrechen".

Chiasmus Schlüsselnummer eingeben

Tragen Sie hier die Chiasmus Schlüsselnummer ein, die mit der Zentrale abgesprochen sein muss.

Schlüssel eingeben

Der Schlüssel ist 40 Zeichen lang, die Eingabe erfolgt Hexadezimal. Der Schlüssel muss mit der Zentrale abgesprochen werden.

OK

Mit OK gelangen Sie zum Datentransfer und können den Schlüssel zum Gerät überspielen.

Abbrechen

Mit Abbrechen wird der Dialog geschlossen.

Report

Kundenreport: TLLDEMOWAND

Konfigurationsansicht vom : 22.02.2010 / 07:35:50

-----Allgemeines-----

Kunden Name : TLLDEMOWAND
 User Name :
 TL Typ : IPGSM VPN

-----Kundendaten-----

Name : TASTEST

-----System-----

Meldung
 NSL aktivieren : Ja
 für PPP Einwahl : Ja
 Zeit (Min) bis Trennen Remote-Verbindung : 0

Schnittstellen Konfiguration
 Erw. Linien : ohne Funktion
 Erw. Weg : GSM
 Erweiterungen : ohne Funktion

I2C Bus
 Erweiterungen (aktivieren über XVT3/S1) : gesperrt

Spg-Störung : Standard
 Übertragungsart : Fortlaufend
 Quittungsport-Fkt. : negativ (VdS)

Summenstörport :
 IP Störung : Ja Verz (Sek) : 0
 GSM Störung : Ja Verz (Sek) : 0
 IP und GSM Störung : Nein Verz (Sek) : 0
 Netzstörung : Ja Verz (Sek) : 0
 Batt./Akku Störung : Ja Verz (Sek) : 0
 Systemstörung : Ja Verz (Sek) : 0

Drucker Setup Report Drucken Report speichern Schließen

Im Report bekommen Sie die gesamte Konfiguration des jeweils geöffneten Kunden angezeigt.

Drucker Setup

Stellen Sie den Drucker ein der für die Report Ausdrucke verwendet werden soll.

Report Drucken

Die aktuelle Ansicht wird auf den Drucker ausgegeben

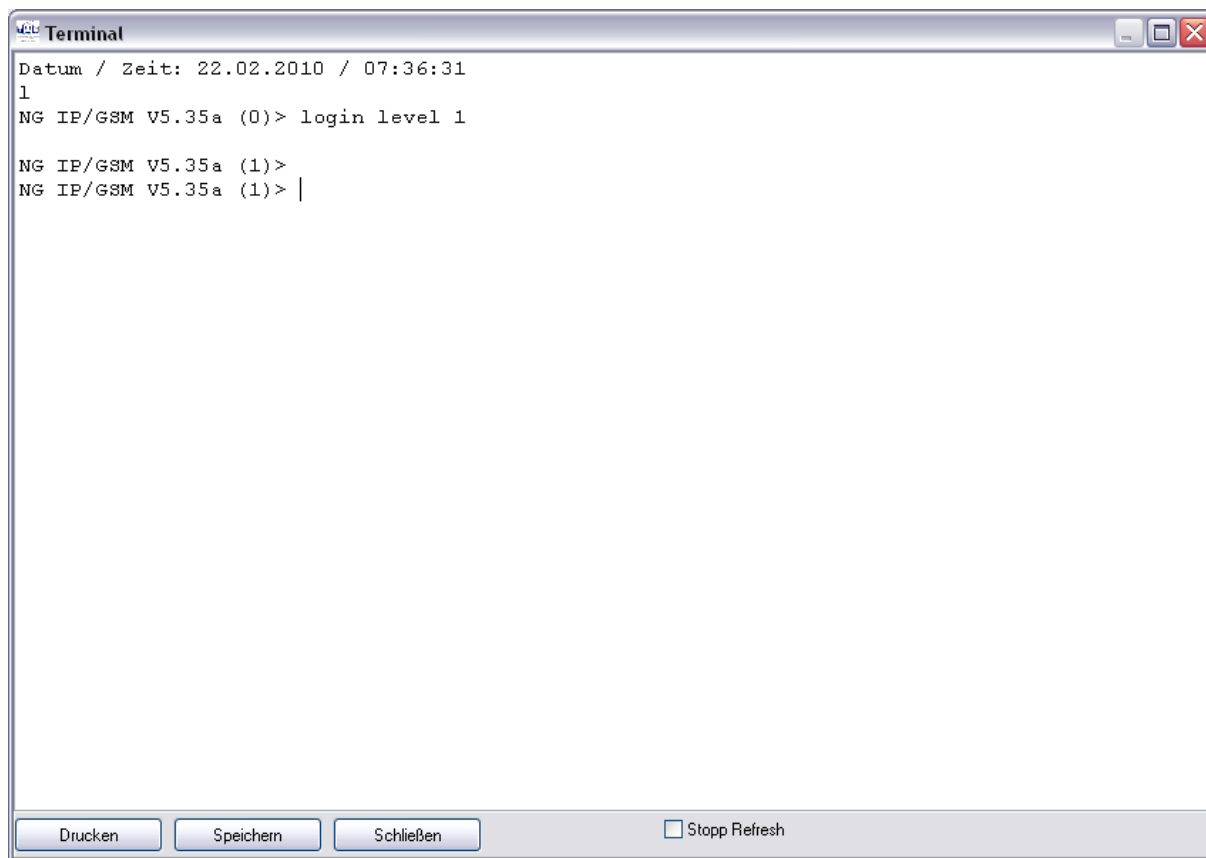
Report speichern

Die aktuelle Ansicht wird in eine Datei geschrieben

Schließen

Der Report wird geschlossen

Terminal



Mit dem Terminal können Sie das Gerät beobachten, Zustände abrufen und die Histories ausgeben. Wenn Sie mit dem Gerät verbunden sind, können Sie über ? alle Kennbuchstaben ausgeben, die mit einer Funktion hinterlegt sind. Über die Eingabe der Kennbuchstaben, können die Funktionen aufgerufen werden.

Diese Ausgaben sind für einen versierten Techniker gedacht, der bei Problemen auf dieses Analyse – Tool zurückgreifen kann. Normalerweise reichen die Ausgaben des Helpdesk aus

Achtung:

Nur im Terminal Modus können Abfragen über die Kennbuchstaben erfolgen.

Drucken

Die aktuelle Ansicht wird auf den Drucker ausgegeben

Speichern

Die aktuelle Ansicht wird in eine Datei geschrieben

Schließen

Der Report wird geschlossen

Stop Refresh

Mit dieser Einstellung können Sie die automatische Aktualisierung (Terminal zeigt immer die letzte Zeile) stoppen, wenn z.B. im Debug Mode ständig Ausgaben vom Gerät kommen, Sie sich aber einen bestimmten Abschnitt anschauen wollen.

Das „?“

Wenn Sie eine Terminal Verbindung zum Gerät aufgebaut haben, können Sie über das ? alle Kennbuchstaben abrufen die aktuell mit einer Funktion auf dem Gerät hinterlegt sind. Mit Eingabe des Kennbuchstabens können Sie die jeweilige Funktion aktivieren, oder auch wieder deaktivieren.

```
TLNG-IP/GSM 5.50 (1)> ?
```

'a'	alert trace	'r'	control call state
'A'	recorded message	's'	state
'c'	date / time	'S'	systemstate
'C'	clock set	'^S'	statistics
'd'	debug	'^T'	test message
'^D'	delete	'v'	version
'h'	history	'V'	version sw-module
'L'	login	'w'	waitqueue standard
'l'	logout	'W'	waitqueue special
'^L'	trace login	'^W'	waitqueue erase
'M'	memory dump	'^X'	reset
'p'	line / port	'Z'	service mode on
'P'	line / port add. info	'z'	service mode off
'^P'	EMA status		

```
^=ctrl/strg
```

```
TLNG-IP/GSM 5.50 (1)>
```

Debug

Besondere Bedeutung hat die Funktion die mit „d“ aufgerufen wird.

```
TLNG-IP/GSM 5.50 (1)> d
0 = debug off
1 = appl
2 = S1 adress mask
3 = kernel
4 = DS
5 = IP
6 = IP service
7 = LAN controler
8 = PPP
9 = VPN
type,value >
```

Eingabebeispiel:

In Anschluss an die Ausgabe wählen Sie den Typen und stellen dann den Wert ein.

```
format > type,value 1,ff
```

Als Debug Werte sind die folgenden Einstellungen möglich. Die Werte können hexadezimal addiert werden, wenn mehrere Einstellungen gleichzeitig ausgegeben werden sollen. Wenn als Wert „ff“ angegeben ist sind alle Debug-Ausgaben aktiviert.

0x0001	Verbindungssteuerung 1. Weg
0x0002	Protokoll Daten 1.Weg
0x0004	Datenaustausch 1. Weg
0x0010	Verbindungssteuerung 2. Weg
0x0020	Protokoll Daten 2. Weg
0x0040	Datenaustausch 2. Weg
0x0100	RX/TX Daten auf COMx
0x0200	RX/TX Daten auf I2C Bus

IP-Diagnose

Dieser Abschnitt beschreibt die Abfragemöglichkeiten, die man machen sollte um festzustellen ob der IP-Weg ordnungsgemäß zur Verfügung steht.

Fragen Sie zu erst mit ‚S‘ den Systemstatus ab. Dort bekommen Sie den Zustand der Wege sowie wichtige Parameter zum Geräte-Status ausgegeben.

Wenn die Ausgabe bei IP folgendermaßen ausgegeben wird ist alle OK:

```
IP      useable, state: ready                // Status des IP Verbindung:aufgebaut
```

Sollte die Ausgabe wie folgt aussehen ist die IP-Alarmübertragung gestört

```
TLNG-IP/GSM 5.50 (1)> S system state
```

```
ETH trouble
- not useable                // Status IP gestört
trouble state:
- phys
- SVCP missing
```

```
GSM trouble
- not useable                // Staus GSM gestört
trouble state:
- phys
```

```
S1 ok                        // Status S1
add on port slot 1: none > error
add on port slot 2: none
main supply ok, accu supply ok
configuration ok
remote access enabled
all areas enabled
run since 22.02.10 07:44:16
date/time 22.02.10 07:49:07 source:?
```

```
TLNG-IP/GSM 5.50 (1)>
```

Fragen Sie anschließend ‚s‘ den Status ab und wählen Sie den Punkt 6 für IP. Dort bekommen Sie alle Parameter und Stati der IP-Verbindung ausgegeben.

```
TLNG-IP/GSM 5.50 (1)> s
status
0 = sum port events
1 = connections
2 = serials
3 = S1 bus
4 = I2C bus ABI
5 = GSM
6 = ETH
7 = LAN controler
8 = SVCP
9 = key manager
10 = dest check
? >
```

```
IP state
-----
EML typ  : --

Eth1
====
function  : WAN
link      : up                      // Layer 1 verfügbar
DHCP      : yes
DHCP name :                        // DHCP Name im Netzwerk
ip        : 192.168.1.238           // Eigene IP Adresse
mask      : 255.255.255.0           // Subnetzmaske
gateway   : 192.168.1.254           // Gateway
DNS       : 192.168.0.1
           0.0.0.0
Port HD   : 23
Firewall  : deaktiv                // Status Firewall
Ping      : enabled                // Ping senden an/aus
NTP       : 10.0.2.152              // NTP Zeitserveradresse
NTP last  : 22.02.10 07:59:31       // Letzte NTP Aktualisierung

TLNG-IP/GSM 5.50 (1)>

LAN controller state                      // Status des LAN Controllers
-----

10Mbit half duplex link is up           // LAN Parameter
CS8900A Rev: A [00:50:DC:00:13:1D]       // MAC Adresse
--- rx ---
error   : 0                             // Summe aller Empfangsfehler
overrun : 0                             //mehr Daten empfangen als verarbeitet
                                           werden konnten
no mem  : 0                             // es war nicht genug Speicher
vorhanden
--- tx ---
error   : 9                             // Summe aller Sendefehler

no link   : 9                           // es sollten Daten verschickt werden
                                           (keine Verbindung zum Hub bzw. Switch)
underrun  : 0                           // Daten wurden nicht schnell genug
                                           dem Controller übergeben (Intern:
                                           deutet auf einen SW-Fehler hin)

lost car  : 0                           // Link bzw. Trägersignal während des
                                           Senden verloren
sget      : 0                           // Fehler beim Senden festgestellt
jabber    : 0                           // Fehler beim Senden festgestellt
collisions: 0                           // Summe aller Kollisionen, Daten
                                           wurden verworfen
- lat col.      0                       // Kollision Frame verworfen
- >15 col. p.fr. 0                     // mehr als 15 Kollisionen, Frame
                                           verworfen
```

Rufen Sie anschließend mit ‚Strg T‘ die Testmeldungen auf. Hier können Sie unter anderem einen Ping absetzen, um zu prüfen ob die IP-Strecke steht.

```
TLNG-IP/GSM 5.50 (1)> ^T
test message
C = control call, "C,group ( 0=NSL 1=SMS 2=VOI )
P = ping, "P,x.x.x.x"
G = GSM command, "G,cmd"
K = key change request

type,value >
```

```
Die IP-Verbindung ist gestört, Ping konnte nicht ausgeführt werden
ping 172.16.0.32 - 32 bytes
ping response - timeout
// Keine Verbindung
```

```
Die IP-Verbindung ist Ok, Ping konnte ausgeführt werden
ping 172.16.0.32 - 32 bytes
ping response - 32 bytes - time: <1 ms // Ping erfolgreich
```

Aktivieren Sie anschließend mit ‚d‘ und 1,ff den Applikations-Debug.

```
TLNG-IP/GSM 5.50 (1)> d
0 = debug off
1 = appl
2 = S1 adress mask
3 = kernel
4 = DS
5 = IP
6 = IP service
7 = LAN controler
8 = PPP
9 = VPN
type,value >
```

Fall1:

Die folgende Ausgabe zeigt einen typisches Pollverhalten, wenn alles Ok ist

```
14:36:25.010 --- SCC-00 > CMD_SCC_POLL
14:36:29.600 +++ SCC-00 > CMD_TL_POLL
14:36:29.600 +++ IP-00 > data, size:4
> 02 00 00 02
14:36:33.010 --- IP-00 > data, size:4
> 02 00 00 12
```

Fall2:

Die folgende Ausgabe zeigt einen Anwahlversuch der scheitert, obwohl der Ping erfolgreich war. Dieser Fall tritt auf, wenn z.B. der Port falsch konfiguriert wurde oder als Zieltyp „VdS2465“ statt „SCC“ gewählt wurde.

```
14:25:29.700 +++ IP-00 > CALL_REQ, called:172.16.0.32
14:25:29.700 --- IP-00 > DISC, cause:1
```

9. Glossar

AC	Wechselstrom
Alternativweg	redundanter Übertragungsweg, 2. Weg, Sekundärweg, oder auch Ersatzweg
ASCII	Ein Code, der Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen bestimmten Zahlenwerten zuordnet. (American Standard Code for Information Interchange)
AWUG	Automatisches Wähl- und Übertragungsgerät
BG	Baugruppe
Buffer	Zwischenspeicher, in dem Daten kurzzeitig zwischengespeichert werden
DC	Gleichstrom
DK	Deckelkontakt
DSUB	Steckertyp für PC
EMA	Einbruchmeldeanlage
GMA	Gefahrenmeldeanlage
GND	Ground (Erdung)
ID	Identifikationsnummer
IN	Eingang (für Schleife / Linie)
LED	Leuchtdiode
NA	Netzausfall
NG	Netzgerät
OUT	Ausgang
Reset	Programm – Neustart
S1	Schnittstelle für eine EMA mit S1- Protokoll nach VdS-Vorschrift
Sabo	Sabotage – Schleife
Schicht	Layer oder Ebene
Schicht 1	physical layer (Hardware)
Schicht 2	Verpackungs- und Sicherungslayer
Schicht 3	Verbindungsaufbau und –Abbau
UE	Übertrager
ÜG	Übertragungsgerät (hier: TAS-Link NG)
VdS	Verband der Schadensversicherer
XKE3	Erweiterungsbaugruppe für das TAS-Link NG
XVT3	Verbindungsadapter TAS-Link NG -> GSM Modul

10. Notizen